

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937**

18.3.1937 (No. 65)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949615)



Westfälische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aachen, Verlag: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aachen, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 36949. Eigene Geschäftsstellen in Aachen, Norden, Hens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

L - E

Folge 65

Donnerstag, den 18. März

Jahrgang 1937

Heute Generalstreik in Paris

Straßenschlacht von Cligny als bolschewistische Vorprobe

Paris, 18. März.

Die „Bürgerkriegsprobe“, die die französischen Bolschewisten am Mittwochabend in den Pariser Vororten Cligny und Asnières lieferten, hält selbstverständlich nach wie vor die gesamte Öffentlichkeit Frankreichs in Atem. Während alle Kreise, denen an der Erhaltung des inneren Friedens in Frankreich gelegen ist, scharf und eindeutig die schwere Schuld der Kommunisten und ihrer Drahtzieher herausstellen, gefällt sich die bolschewistische Presse darin, in der unverfrorensten Weise gegen die Staatsgewalt und gegen die Pariser Polizei zu hetzen.

Dabei ist man im Hauptquartier der beiden marxistischen Gruppen offenbar gewillt, durch Streiks und roten Terror die Öffentlichkeit weiter in Unruhe zu halten. So wird heute auf Beschluß der Pariser Gewerkschaften ein halbtägiger Generalstreik durchgeführt, der von dem Verwaltungsrat des marxistischen Gewerkschaftsverbandes ausdrücklich gutgeheißen wird.

Während schon gestern auf der Pariser Weltausstellung gestreikt wurde, sollen heute alle Banken, Geschäfte und Läden bis zum frühen Nachmittag geschlossen werden. Auch will man alle Verkehrsunternehmen der Riesenstadt lahmlegen, um so die Macht der Marxisten im angeblich „roten Paris“ zu zeigen.

In einem amtlichen Bericht über den französischen Ministerrat wird darauf hingewiesen, daß der von den Kommunisten schärfstens bekämpfte Innenminister Marx (!) Dormoy einen Bericht über seine Untersuchung erstattet hat. Die Regierung wolle die Verantwortlichen unverzüglich ermitteln und energisch bestrafen, um den sozialen Frieden und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Suche nach diesen Verantwortlichen kann für das Kabinett Blum nicht schwierig sein, da inzwischen amtlich festgestellt worden ist, daß der Bolschewistenführer Thorez sich ausdrücklich geweigert hat, beruhigende Erklärungen an seine aufgeheulenden Anhänger zu richten. Wenn aber noch Zweifel bestehen sollten, so werden diese durch eine unerhört freche Erklärung der kommunistischen Partei widerlegt. Hiernach sollen sich die kommunistischen Abgeordneten Thorez und Duclos zum Ministerpräsidenten Blum begeben haben, um — nach dem bekannten Moskauer Verfahren — gegen die „Machenschaften der Polizei“ zu protestieren.

Sie wollen vom Regierungschef eine sofortige Auflösung aller rechtsstehenden Verbände und eine Bolschewisierung der Polizei gefordert haben. Alle Polizeibeamten, die sich pflichtgemäß gegen die kommunistischen Übergriffe zur Wehr gesetzt haben, möchten die Bolschewisten eiserner wissen.

In einer Gegenerklärung des Havasbüros wird festgestellt, daß diese anmaßende Erklärung der Kommunisten weder im Inhalt noch in der Form der Unterredung entspricht, die Thorez und Duclos mit dem Ministerpräsidenten hatten.

Die Zahl der Todesopfer ist nach den letzten Berichten von vier auf fünf gestiegen. Die Zahl der Verwundeten beträgt auf Seiten der Polizei zehn Schwerverletzte (darunter zwei lebensgefährlich Verletzte) und etwa hundert Leichtverletzte. Auf Seiten der Kommunisten wurden vier Personen getötet, 60 schwer und hundert leicht verletzt. Einer der Schwerverwundeten ist im Krankenhaus verstorben.

Der Abgeordnete und Bürgermeister der Stadt Le Havre tadelt sehr scharf die Nachgiebigkeit, die man den Bürgerkriegshekern der kommunistischen Partei gegenüber in den letzten Monaten an den Tag gelegt hat. Dabei ist beachtlich, daß dieser Abgeordnete selbst der radikalsozialen Regierungspartei angehört. Auch im Pariser „Journal des Debats“ wird festgestellt, daß die nachgiebige Volksfrontpolitik schlimme Früchte trage. Die anarchistische Entfesselung war, wie das Blatt feststellt, sorgfältig vorbereitet worden. Der Kommunismus, der aus Zweckmäßigkeitsgründen Verbündeter der Regierung Blum ist, hat sein Ziel der Revolution niemals vergessen. Der Aufruhr von Cligny gab den Bolschewisten Gelegenheit, ihre Organisation in Frankreich zu versuchen.

Mordanschlag auf Botschafter Chambrun

Frankreichs früherer Vertreter in Italien auf dem Pariser Bahnhof schwer verletzt

Paris, 18. März.

Auf den früheren französischen Botschafter in Rom, Chambrun, ist am Mittwoch am Pariser Nordbahnhof ein Revolveranschlag verübt worden. Chambrun wurde schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Die Gründe des Anschlages sind bisher noch nicht bekannt.

Zum Mordanschlag auf dem Pariser Nordbahnhof auf den Grafen Chambrun wird noch weiter bekannt, daß er im Begriff war, nach Brüssel zu reisen. Er befand sich in Begleitung seiner Frau und eines Freundes. Ehe er in seinem Abteil Platz genommen hatte, wollte er sich an einem Zeitungsstapel noch einige Zeitungen besorgen. In diesem Augenblick drängte sich eine Frau an ihn heran und schoß auf ihn. Der Schuß traf Chambrun in die Leisten- gegend. Der Botschafter rief: „Verhaften Sie diese Person.“ Ein Schlafwagenschaffner hielt die Frau fest, die zu fliehen versuchte. Sie wurde sofort der Bahnhofspolizei übergeben und dort verhört.

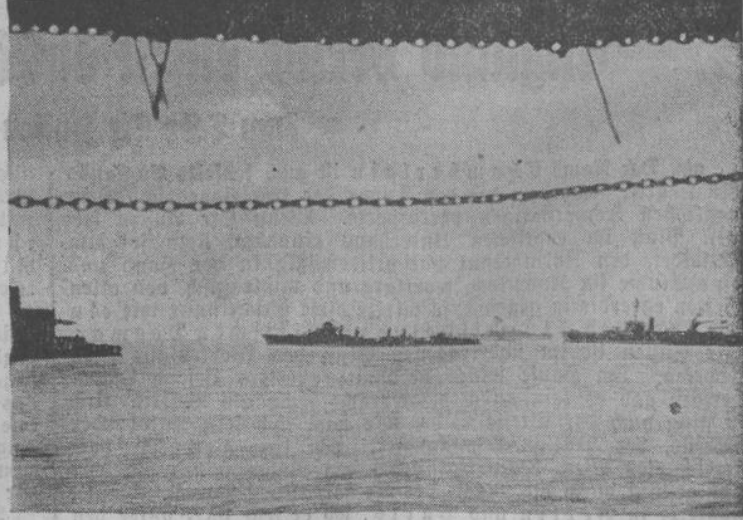
Der Botschafter wurde nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus operiert. Sein Zustand soll nicht beorgnis- erregend sein.

Persönlicher Nachhakt

Paris, 18. März.

Frau Fontange, die den Revolveranschlag auf den ehemaligen französischen Botschafter in Rom, Chambrun, verübte, ist die Tochter eines in Frankreich sehr bekannten Malers, sie ist von ihrem Manne geschieden und befaßt sich seit einigen Jahren mit journalistischen Arbeiten. In französischen und ausländischen Blättern veröffentlichte sie von Zeit zu Zeit Reportagen.

Beim Verhör erklärte sie, daß es sich beim Anschlag um einen persönlichen Nachhakt gehandelt habe. Sie bedauere nur, den ehemaligen Botschafter nicht getötet zu haben, aber die zweite Kugel sei im Revolverlauf stecken geblieben.



Links: Blutige Nacht in Cligny. In dem Pariser Stadtteil Cligny, der hauptsächlich von Arbeiterbevölkerung bewohnt und eine der Hochburgen des Kommunismus ist, kam es zwischen Polizei und Mobilgarde einerseits und Kommunisten und Marxisten andererseits zu einer Straßenschlacht, die alles übertrifft, an das man in dieser Beziehung in Frankreich schon gewöhnt war. — Die Polizei besetzt die von den Kommunisten errichteten Barrikaden. (Zulgur, R.) — Mitte: Sir Austen Chamberlain, Englands bekannter Staatsmann, der frühere britische Außenminister Sir Austen Chamberlain, starb nach kurzer Krankheit plötzlich an einem Herzanfall in seiner Londoner Wohnung. Chamberlain war ein Politiker ältester britischer Schule und ein fanatischer Kämpfer für das Imperium. (Erich Zander, Archiv, R.) — Rechts: Kontrollschiffe vor Barcelona. Der Hafen von Barcelona und die Gewässer Kataloniens werden nunmehr von Kriegsschiffen des Überwachungs- ausschusses kontrolliert. (Pressephoto, R.)

Rinos läuft. Im Nu verwandelte sich die völlig unpolitische Veranstaltung der französischen Sozialpartei in eine „freie faschistische Proklamation“. Aus einigen wüsten Schlagzeilen der bekanntesten marxistischen Hefebücher erwuchs eine Stimmung der Aufregung und der Unruhe, die die — marxistischen Behörden des roten Pariser Vororts Cligny selbst schon vorher veranlaßte, einige polizeiliche Vorkehrungen zu treffen, um den Ueberfall eines nach Tausenden zählenden Moskauer Fanbügels auf einige hundert Anhänger de la Rocques abzuwenden. Diese Vorkehrungen stellten sich schließlich sogar als durchaus ausreichend heraus: Die Besucher der Kinovorstellung wurden rechtzeitig unter polizeilichem Schutz fortgeschafft. Es kam bis dahin zu keinerlei ernstlichen Zwischenfällen.

Dann aber beginnt der dramatische Ablauf der Ereignisse, die erst durch diese Umstände in das richtige Licht gerückt werden: Es kommt zu den ersten Angriffen auf die inzwischen herangeholten Verstärkungen der Garde mobile. Blums Kabinettschef Blumel, der als Retter auf dem Plane erscheint, um die brüderlich mit dem kommunistischen Mob randalisierenden sozialistischen Parteianhänger des Ministerpräsidenten zu beschwichtigen, wird mit Schüssen empfangen und schwer verletzt. Das gleiche Verhängnis trifft den französischen Innenminister Dormon, der mit dem Rufe „Zurücktreten!“ von dem Mob empfangen wird und auf den ebenfalls einige Schüsse abgefeuert werden. Glücklicherweise verfehlen sie ihr Ziel. Barricaden, die von dem aufgepeitschten roten Mob errichtet werden, geplünderte Läden und die große Zahl der Schwerver- und Leichtverletzten runden das Bild ab. An diesem kann nur noch eines wichtig erscheinen: Daß es sich von dem Augenblick der ersten gewalttätigen und bewaffneten Auseinandersetzung an nicht mehr um eine Auseinandersetzung zwischen Anhängern der Rechtsbewegung und der Volksfront, sondern um einen Anschlag des kommunistischen Mobs auf die Staatsgewalt, die sich in den Händen der Volksfront selbst befindet, handelt. Unter den Toten und Verletzten befinden sich sowohl Angehörige der Pariser Polizei, also der Ordnungsgewalt der Regierung Léon Blum, als auch Mitglieder der sozialistischen und selbstverständlich der kommunistischen Partei. Unter den Verletzten befindet sich der Kabinettschef des sozialistischen französischen Ministerpräsidenten schließlich selbst. Die Moskauer Bürgerkriegsstrategen haben den praktischen Beweis geliefert, daß sie in der Lage sind, die Staatsautorität in einer wohl äußerst drastischen Weise schwach zu setzen.

Inzwischen aber ist die Lawine weitergerollt. Teilstreiks zum „Protest gegen den faschistischen Anschlag in Cligny“ haben schon eingeleitet. Die marxistische Presse, die in drohenden Schlagzeilen „strenge Bestrafung der polizeilichen Willkür“ von ihrer eigenen Regierung fordert, geht zur Ankündigung des Generalstreiks über. Die damit heraufbeschworene Generalstreikgefahr für ganz Frankreich ist, nach den bisher vorliegenden Meldungen, noch nicht gebannt. Mit denselben Leuten, die die blutige Schuld an den Vorgängen in Cligny auf sich geladen haben, wird verhandelt, „um Schlimmeres zu verhindern“. Das alles aber geschieht wenige Tage, nachdem der französische Staatspräsident in einer Rundfunkrede auf die Notwendigkeit einer ruhigen Entwicklung hinwies. Wenige Tage, nachdem die Ueberzeichnung der französischen Regierungsanleihe von der französischen Regierung als ein beinahe gewaltiger Beweis des Vertrauens bezeichnet wurde, den sie in allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung genießt. Gewiß: französische Angelegenheiten sind nur mit französischen Maßstäben zu messen. Es besteht auch keinerlei Veranlassung, in den Vorgängen in Cligny mehr zu sehen als einen bolschewistischen Anschlagversuch, der sogar mehr als eine Generalprobe auf den Ernstfall auszusehen scheint, als nach einer Maßnahme größerer Stils, die Moskau wahrscheinlich aus anderen, dringenderen Gründen im Augenblick zurückstellen geneigt ist.

Über alles das kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Erfahrungen, die mit einer gewissen bolschewistischen Praxis gemacht wurden, das Programm einer bis ins letzte ausgearbeiteten Bürgerkriegsstrategie enthüllen. Moskau hat seine Söldlinge nicht immer nur auf die Barricaden geschickt, wenn ein greifbarer Erfolg sicher war. Die terroristische Linie der Moskauer Bürgerkriegsstrategie erfordert im Gegenteil eine Summe von Einzelaktionen, die in ihrer Gesamtheit erst jenen Zustand der inneren Nervosität, Ungeheuerlichkeit, Unruhe schaffen, der die entscheidende Aktion vorbereitet und überhaupt erst ermöglicht. Ueberall da, wo es dem Bolschewismus, wie auch das Beispiel Spanien zeigt, gelungen ist, jenen Zustand einer bis zum Zerreißen angespannten innerpolitischen Krisenstimmung herbeizuführen, erfolgte der größere Schlag. Frankreich mag zwar von diesem Krisenzustand noch mehr oder minder oder auch noch sehr weit entfernt sein.

Die Ereignisse in Cligny sind aber eine Warnung, die schwerlich überhört werden kann.

England verlor einen einflußreichen Staatsmann

Zum Tode Sir Austen Chamberlains

otz. Der Name Chamberlain ist auch jenseits Englands ein Begriff geworden, der den Typus des traditionsgebundenen englischen Konservativen verkörpert. Wenn Sir Austen seinen Platz im englischen Unterhaus einnahm, stets sorgsam gekleidet, den Zylinderhut vorchriftsmäßig in der Hand und eine Blume im Knopfloch, wortfarg und misstrauisch, von allen Seiten ehrerbietig begrüßt, so wirkte diese Erscheinung wie ein mahnendes Sinnbild eines politischen Dogmas. Sir Austen ist im übertragenen Sinn des Wortes nie jung gewesen. Im Hause seines berühmten Vaters Joseph Chamberlain gab es kein anderes Gesprächsthema als Politik. Und so ging auch der älteste Sohn, wie nach ihm sein Halbbruder Neville, der heutige Schatzkanzler, den ihm hierdurch vorgezeichneten Weg, begünstigt durch den Ruhm seines Namens und geführt durch die Macht der konservativen Partei. Austen studierte in Berlin und Paris, wo er sehr stark unter den Einfluß Clemenceaus geriet. Mißtrauen gegen Deutschland, Freundschaft zu Frankreich waren seitdem Grundzüge seiner inneren Haltung, von denen der jugendliche Mann auch nie einen Augenblick abwich.

Mit 29 Jahren, zur Zeit Gladstones, begann seine große parlamentarische Laufbahn, die ihn mit Unterbrechungen immer wieder an die höchsten Staatsstellen Englands führte. Seine selbstlose und gerade Haltung, sein starrs Festhalten an einmal aufgestellten Grundzügen und eine unbedingte persönliche Zuverlässigkeit verschafften ihm hierbei jenes ungeheure Ansehen, das ihm nicht nur innerhalb seiner Partei, sondern in

allen politischen Kreisen Englands entgegengebracht wurde. Belastet durch die unglückseligen Grundzüge seiner Studienzeit leitete Austen Chamberlain seine politischen Aemter: stets für Frankreich eingenommen und Deutschland mit Mißtrauen gegenüberstehend. Als der Weltkrieg ausbrach, setzte er seine ganze Autorität ein, um England an die Seite Frankreichs zu stellen. Als Außenminister organisierte er den Pakt von Locarno und wurde vom König hierfür geehrt und mit dem Hofband-Orden ausgezeichnet. Seit sechs Jahren bekleidete Sir Austen zwar kein Staatsamt mehr, das Gewicht seiner Meinung stand aber stets als kompromißlose Forderung hinter allen außenpolitischen Entscheidungen Englands. Wenn er im Unterhaus seine Stimme erhob, so fiel jumeist mit seinen Worten zugleich auch die Entscheidung in der zur Erörterung stehenden Frage.

Der alte Chamberlain hat das neue Deutschland nie begriffen. Mehr denn je verfolgte er seinen außenpolitischen Weg mit krankhaftem Mißtrauen und gab diesem oft in der seltsamsten Weise Ausdruck. Die Aufstündigung des Locarno-Paktes — seines Wertes! — betrachtete er als eine persönliche Kränkung, ohne der durch den Abschluß des französisch-sowjetischen Paktes von Grund auf veränderten Lage das geringste Verständnis entgegenzubringen. Mit dem Tode Sir Austen Chamberlains verlor England ohne Zweifel einen seiner einflußreichsten Staatsmänner. Ob aber sein Wirken zum Segen Englands und Europas war, ist eine Frage, über die nicht sein Geschlecht, sondern die Geschichte urteilen wird.

Blums Abfrage an die Kommunisten gefordert

Tiefe Erregung über die Generalstreikhe

Paris, 18. März. Die blutigen Straßenkämpfe in Cligny, die durch eine planmäßige kommunistische Heze ausgelöst worden waren, beschäftigten die politischen und parlamentarischen Kreise von Paris bis in die späten Nachmittagsstunden hinein. In der Kammer und im Senat herrschte lebhaftige Erregung, und die Haltung der Kommunisten, vor allem ihre hemmungslose Generalstreikhe, wurde scharf kritisiert. Man spricht ihnen vor allem das Recht ab, das Monopol der Versammlungsfreiheit für sich in Anspruch nehmen zu wollen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die für Ende der Woche geplante Parlamentspause verschoben wird, da die Kammer kaum auseinandergehen dürfte, bevor die Ereignisse vom Dienstagabend nicht Gegenstand einer allgemeinen Aussprache geworden sind, die auch von der Regierung gewünscht wird.

Im Ministerpräsidium fand in den späten Abendstunden eine Zusammenkunft der Mitglieder des Kabinetts mit der Leitung des marxistischen Gewerkschaftsverbandes und den Fraktionsführern der Volksfrontparteien statt. Der „Gewerkschaftsführer“ Souhau teilte zu Beginn der Sitzung den Beschluß des Verwaltungsausschusses mit, wonach für den heutigen Donnerstag vormittag der Generalstreik beschlossen worden sei. Er versuchte auch, diesen Beschluß zu begründen. Dabei verstieg er sich zu der Behauptung, die Gewerkschaft wolle damit „die Interessen der Regierung wahren“ (!) — Der Fraktionsführer der radikalsozialen Partei, Abgeordneter Campinchi, trat dieser Auffassung jedoch energisch entgegen und erklärte, der Generalstreik werde im Gegenteil sowohl auf parlamentarischem Gebiet als auch im gesamten öffentlichen Leben erste Auswirkungen haben. Ihm sei an der Aufrechterhaltung der Volksfrontregierung gelegen, aber er sei der Ansicht, daß der schwerste Schlag, den man gegen sie führen könne, gerade in den Beschlüssen bestehe, die der Gewerkschaftsverband soeben getroffen habe. Der Generalstreik werde zur Folge haben, die bürgerlichen

Kreise endgültig von der Volksfrontregierung zu trennen. Die Regierung hat vorläufig drei Versammlungen vorboten. Es ist bezeichnend, daß es sich um Versammlungen der sogenannten nationalen Front handelt. Man hält es aber in politischen Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß im Interesse einer allgemeinen Entspannung für eine begrenzte Zeit sämtliche politischen Rundgebungen unter-

otz. Paris, 18. März.

Bezeichnend für die Stimmung in den nichtmarxistischen Kreisen Frankreichs sind die Artikel, die heute von verschiedenen Pariser Morgenblättern gebracht werden. Sie fordern alle mehr oder weniger deutlich die Abfrage Blums an die Kommunisten, da dieses die einzig mögliche Schlussschöpfung aus der Straßenschlacht von Cligny sei. In den Kreisen der linksbürgerlichen Regierungspartei der Radikalsozialen scheint man die Nachbarschaft der Kommunisten als immer untragbarer zu empfinden, da sich offenbar die Mittelstandskreise sehr scharf dagegen zur Wehr setzen. Die „Ere Nouvelle“, das Sprachrohr des rechten Flügels der Radikalsozialen, stellt im Gegensatz zu den marxistischen Blättern fest, daß sich die Polizei um die französische Republik verdient gemacht habe, als sie dem Ansturm der Kommunisten standhielt. „Ere Nouvelle“ weist darauf hin, daß die Pariser Kommunisten die öffentliche Ordnung bei der ersten möglichen Gelegenheit durchbrechen. Es sei nicht erträglich, daß eine Regierung, deren Polizei von den Unruhestiftern angegriffen werde, diesen Leuten weiter die Bruderhand hinstreife.

Das „Echo de Paris“ schreibt es lediglich der Politik des Ministerpräsidenten zu, wenn es so weit gekommen sei. Das Blatt bezeichnet ihn als verantwortlich für das Drama von Cligny. Sehr bezeichnend ist eine Meldung der amtlichen sowjetrussischen Nachrichtenagentur, in der es wörtlich heißt: „Die Sowjetunion feiert am Donnerstag den Jahrestag der Pariser Kommune von 1871“.

Bolschewistischer Vaterlandsberrat am Branger

Valencias Handel mit Marokko

Salamanca, 18. März. Die spanische nationale Presse veröffentlicht am Mittwoch in großer Aufmachung ein Dokument mit dem Datum vom 9. Februar, das der sogenannte „Außenminister“ der bolschewistischen Machthaber, Alvarez Del Bazo, den Vertretern Englands und Frankreichs im Völkerbund anlässlich der letzten Ratssitzung überreicht hat.

In dem Dokument wird eine aktive Zusammenarbeit hinsichtlich der „spanischen Außenpolitik“ mit England und Frankreich vorgeschlagen, zu welchem Zweck die bolschewistischen Machthaber bereit wären, auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Wiederaufbaues wie in militärischer Hinsicht „die Interessen der beiden Großmächte so weit wie irgend möglich zu berücksichtigen.“ Ebenso wären sie bereit, zusammen mit England und Frankreich die Notwendigkeit einer Uebereinkunft bezüglich einer Aenderung der eigentlichen gesellschaftlichen Verhältnisse in Marokko zu untersuchen (!), wobei eine solche Aenderung ausschließlich England und Frankreich zugute kommen sollte. Die bolschewistischen Machthaber seien der Meinung, daß eine territoriale Neugestaltung in Spanisch-Marokko die internationalen Schwierigkeiten beseitigen könnte. (!)

Im zweiten Teil des bolschewistischen Machtwortes wird nochmals betont, daß man bereit sei, „Opfer“ hinsichtlich der spanischen Marokkone zu bringen sowie auf ein Abgehen von der bisherigen Neutralitätspolitik hinzuwirken, wenn damit weiterer Blutergießen vermieden werden könnte.

Sollten die englische und die französische Regierung diese Vorschläge aufnehmen, so wären sie auch verantwortlich für die Ergreifung irgendwelcher Mittel zur Verhinderung einer deutsch-italienischen Intervention (!).

Schließlich behauptet Alvarez Del Bazo in seinem Schreiben, seine Auftraggeber seien mit allen Bemühungen einverstanden, die eine fremde Einmischung in Spanien beseitigten, weshalb sie sich bereit erklärten, den Vorschlag anzunehmen, wonach bis zu einem noch festzulegenden Zeitpunkt sämtliche in Spanien kämpfenden Ausländer ohne Ausnahme abbestraft werden sollten.

Im nationalen Spanien hat das oben wiedergegebene schamlose Angebot der Bolschewisten großes Aufsehen und

Entrüstung erregt. Es wird als glatter Verrat der spanischen Interessen angesehen, wobei insbesondere die beabsichtigte Abtretung Spanisch-Marokkos durch die bolschewistischen Machthaber aufs energigste zurückgewiesen wird.

London, 18. März.

Das englische halbamtliche Büro Reuter bestätigt, daß eine derartige Note tatsächlich am 9. Februar Eben und Debus vom sogenannten „Außenminister“ der bolschewistischen Machthaber in Spanien in Genf übergeben worden ist. Die britische Regierung habe hierauf Valencia nicht geantwortet, da der Vorschlag auch nicht einen Augenblick lang weder von der britischen noch von der französischen Regierung erwogen worden sei, weil er in Widerspruch zu den Vertragsverpflichtungen der französischen und britischen Regierung stand. Eine Antwort dieses Inhalts werde in Kürze an die bolschewistischen Machthaber in Valencia abgehen.

Nicht die Rasierklinge ist schuld!

Denn wenn Ihre Haut rissig und spröde ist, kann selbst die beste Rasierklinge nicht glatt darüber hingleiten. Kräftigen und glätten Sie daher Ihre Haut vor dem Einseifen mit Nivea-Creme. Der Gehalt an Euzerit macht Nivea so wirksam.



10 Kilometer Geländegewinn an der Südfont

Salamanca, 18. März.

Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch teilt mit: Die Bolschewisten griffen östlich von Huesca die nationalen Stellungen an. Die Angreifer wurden im Bajonettkampf zurückgeschlagen. Sie verloren 45 Tote und sechs Gefangene. Unter den Gefangenen befinden sich auch ein Sowjetrusse und ein Holländer. Die nationalen Truppen erbeuteten ein Maschinengewehr. In einem anderen Abschnitt der Huescafront ergaben sich den nationalen Truppen 20 und an der basitischen Front 24 Ueberläufer. An der Asturienfront verloren die Bolschewisten in kleineren Kämpfen 30 Tote.

An der Guadalajarafront wurde ein bolschewistischer Angriff auf die nationalen Stellungen nordwestlich von Hita zurückgeschlagen. An der Saramafront wurden nach ergänzenden Berichten am Dienstag zwei gegnerische Angriffe auf die Höhe 700 abgewiesen. An der Südfont gingen die nationalen Truppen weiter vor. Sie besetzten wichtige Stellungen und erzielten einen Geländegewinn von zehn Kilometer.

Kontrollplan erst Ende März voll wirksam

Das Hauptamt für Nichteinmischung hielt Mittwoch in London seine erste Sitzung ab und hat damit seine Tätigkeit aufgenommen. In der heutigen Sitzung wurden, wie verlautet, Fragen der Geschäftsverteilung sowie Personalfragen besprochen, die jedoch zur endgültigen Erledigung zum Teil noch an den Nichteinmischungsausschuß weitergeleitet werden können. In englischen unterrichteten Kreisen rechnet man nunmehr damit, daß der Kontrollplan für Spanien etwa vom 28. März ab voll arbeiten wird.

Holländische U-Boote nach Spanien?

otz. Wie „Allgemeines Handelsblatt“ erfährt, hält die niederländische Regierung vier Unterseeboote in Bereitschaft, um die niederländischen Interessen in den spanischen Gewässern zu schützen.

Ein neuer Weltfriedensplan?

Neuyork, 18. März.

otz. Nach einer Meldung aus halbamtlicher Quelle der „Neuyork Times“ hofft Roosevelt, eine Gelegenheit zu finden, um die Maßnahme zu einem amerikanischen Weltfriedensplan, der eine Rüstungsbeschränkung vorsieht, zu ergreifen. Der Umstand, daß Roosevelt beschlossen habe, den ehemaligen amerikanischen Vertreter bei der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, zu der Weltadertonferenz nach London zu entsenden, sei ein Kennzeichen für Roosevelts Weltfriedensgeboten.

Heldentum an der Somme / Von Hans Henning Freiherr Grote

Soeben erscheint in der Sanftatischen Verlagsanstalt AG. Hamburg, der zweite Band der Sammlung „Das Heldentum des Weltkrieges“ unter dem Titel „Somme“ von Hans Henning Freiherr Grote. Nachfolgend geben wir einen Auszug aus dem Buch wieder.

Nördlich Thiéval, bei Beaumont-Hamel, hielten Württemberger, das Reserve-Infanterieregiment 119 Am 8 Uhr begann der Angriff und bereits zwei Stunden später konnte er als abgeklungen gelten. In der zum Ancrebach führenden Mulde suchte der fliehende Engländer notdürftig Schutz und wurde hier von deutschem Artilleriefeuer aufgeschreckt. Das Dorf Beaumont bildete das Hauptangriffsziel des Gegners. Für den Verteidiger war es besonders günstig beschaffen, denn mehrere unterirdische Höhlen, wie sie in Nordfrankreich nicht selten sind, unterzogen die Dorfrümpfer und waren von den Deutschen in Art des Bergbaus noch besonders ausgestaltet worden. Der Feind hatte daher eine großzügige Minensprengung gegen dies System von seiner 300 Meter entfernten Grabenstellung durch Vortreiben eines Stollens vorbereitet, die dann auch am 1. Juli erfolgreich sich auswirkte. Mehr als drei Gruppen der 9. Kompanie des III. Bataillons Reserve 119 flogen bei Beginn des Angriffs in die Luft. Die übrige Besatzung ließ sich aber dadurch nicht in der Verteidigung beirren. Die dicken Rauchwolken, die über der Stellung lagerten, der Steinregen, der herniederding und sich mit seinem Poltern in das Krachen und Heulen der Artilleriegeschosse mischte, hatten die 10. und 11. Kompanie des württembergischen Reserveregiments rechtzeitig auf das Unheil, das die Kompanie betroffen hatte, und das man um diese Zeit noch nicht von überall überblicken konnte, aufmerksam gemacht; ihre Stoßtrupps preschten vor und besetzten die Trichterränder. Dort, wo die 9. Kompanie gelegen hatte, breitete sich jetzt ein Sprengtrichter in einem Durchmesser von 60 Meter und einer Tiefe von 15 Meter.

Dorf Beaumont sah sich bald von einer gewaltigen englischen Uebermacht angegriffen. Von Auchonvillers her waren weitere feindliche Reserven in Anmarsch, sie führten sogar Brückengerät mit sich, um die Gräben und Trichter besser passieren zu können.

Auchonvillers war auch sonst von Feinde überbelegt. Die Deutschen konnten darin mit bloßem Auge bepannte Feldbatterien entdecken, die nur auf den weiten Vormarsch der Infanterie warteten, um anzufahren und in den gewonnenen Stellungen abzuproben. Dahinter hielten Kavallerieregimenter, des Befehls zur Verfolgung und zum Durchbruch gewärtig. Die Engländer hegten also große Hoffnungen.

Die Deutschen aber, Infanterie und Artillerie in treuer Gemeinsamkeit um die Abwehr bemüht, vereitelten sie vollständig. Eine Abteilung des Feldartillerie-Regiments 104 legte ein guttühendes Sperrfeuer vor die englischen Sturmreihen, das diese sehr bald zum Niederwerfen zwang. Das Infanterie- und Maschinengewehrfeuer der Württemberger vom Reserve-Infanterieregiment 119 tat nicht minder das seine. Der Feind, der nach seiner Sprengung gehofft hatte, in einer Art Spaziergang die ersten deut-

lichen Linien überqueren zu können, sah sich bitter enttäuscht. Nur die Stellungen der 9. Kompanie, wo alles, was nicht in die Luft geflogen war, in seinem Stollen verschüttet lag, fielen ihm zunächst anheim. Das war gewiß ein billiger Erfolg. Um diese verschütteten Unterstände nun, die die Deutschen freizulegen versuchten, entspannen sich erbitterte Kämpfe. Die Engländer töteten alle vordersten Kämpfer, die von innen her damit beschäftigt waren, die Stolleneingänge freizumachen, sobald sie sich nur zeigten, und forderten dann den Rest der Besatzung zur Uebergabe auf. Ein grimmiges Nein! der Verteidiger scholl zurück, die sich von den herunterstürzenden Handgranaten des Angreifers in die Stollengänge selbst stürzten, um hier zu liegen oder zu sterben; denn noch immer blieb ihnen eine schwache Hoffnung auf Entsatz von den rückwärtigen Stellungen her.

Am Sprengtrichter verbesserte sich die Lage für die Deutschen vorerst nicht. Reserven waren in Beaumont-Hamel nicht mehr vorhanden. Sein Fall aber bedeutete auch das Ende der ganzen Stellung der Württemberger. Während nördlich des Sprengtrichters der Angriff der britischen 12. Brigade zusammenbrach, setzte sich der Gegner südlich fest; ein überhöhend liegendes MG. verhinderte jeden erfolgreichen Gegenstoß.

Sieg über die Annenstraße / Aus der Jugend eines bösen Buben Skizze von Heinz Ulrich

Ich kam nach Hause, setzte mich besonders artig zu Tisch, um jeglicher Gefahr, etwa oben bleiben zu müssen, gleich von vornherein zu begegnen, tat, als sei mir sehr langweilig zumute und wartete darauf, daß meine Mutter mir vorschlagen sollte, auf die Straße zu gehen, aber sie tat das nicht, und so rückte ich denn schließlich unter Gähnen mit der Frage heraus, ob ich runter gehen könne. Sie fragte gleich nach den Schularbeiten und wollte nicht glauben, daß ich wirklich keine aufbekommen hätte, und da ich lange Auseinandersetzungen über diesen Gegenstand vermeiden wollte — wir hatten schon seit fünf Tagen einen Aufschub zu machen, aber es war noch drei Tage Frist bis zur Ablieferung und ich machte Aufträge grundsätzlich immer erst am letzten Tag, deshalb erforderte ich drei Rechenaufgaben und machte die nun für morgen, aber sie waren schwieriger, als ich gedacht hatte, ich wurde erst fertig mit ihnen, als es höchste Zeit war, wollte ich nicht zu spät kommen, und ich dehnte und reckte mich auf meinem Stuhle dermaßen, daß meine Mutter entrüftet sagte, ich solle mich nach unten scheren. Ich sagte erst noch, unten sei es so langweilig und ich wolle lieber oben bleiben, denn ich fürchtete, sie möge das wieder zurücknehmen. Und sie ging in die Falle und befahl mir endlich, in den Park zu gehen.

Die ersten Stufen der Treppe ging ich sehr langsam, man konnte nie wissen, ich wollte nicht zu guter Letzt noch zurückgerufen werden, denn hätte meine Mutter gewußt, was geschehen sollte, sie hätte mich nicht auf die Straße gelassen, wenn auch weniger aus Mitleid mit mir als mit meinen Hosen. Ich bummelte bis zum ersten Treppenaufschub,

Da waren es zwei Unteroffiziere der 12. Kompanie, Heß und Rapp, die nach langen Mühen, sich immer näher an das englische Gewehr heranpirschend, endlich dessen Besatzung abschossen. So wurde es Trupps der 7., 10. und 12. Kompanie möglich, den Fall des MG schnell erkennend, unverzüglich vorzustoßen und die Engländer über den Haufen zu werfen. Den eingeschlossenen Teilen der 9. Kompanie des württembergischen Reserveregiments schlug jetzt endlich doch noch die Stunde der Befreiung, die sie durch ihr tapferes Ausharren in der Nacht des Unterstandes, von Handgranatenwürfen bedroht, ehrlich verdient hatten.

Gegen 11.30 Uhr vormittags konnte der Gegner auf der ganzen Regimentsfront im vollen Zurückfluten festgestellt werden. Nur noch südlich Beaumont blieb die Schlacht weiter heftig im Gange, und die hartnäckigen Engländer setzten in den Mittagsstunden noch einmal zum Massenangriff an. Die 2. und die 11. Kompanie der Württemberger sandten ihnen ihr Abwehrfeuer entgegen. Unter den englischen Reserven befanden sich auch Schwarze vom Newfoundland-Regiment, die schwer zu bluten hatten und zuletzt doch wieder in ihre Ausgangsstellungen zurückfluten mußten.

Um 2 Uhr nachmittags konnten die Württemberger sich froh eingestehen, trotz Minensprengung und schärfstem feindlichen Angriff überall standgehalten zu haben. Die Engländer hatten hierbei schwerste Verluste erlitten.

aber dann, die Frau aus dem ersten Stod schimpfte hinter mir her, fast hätte ich sie umgerannt, da war ich schon unten, und es war höchste Zeit. Es handelte sich nämlich um eine Straßenschlacht mit der Annenstraße. Die durfte ich nicht veräumen.

Die Gruppen standen auf der Brücke bereit, um auf die Nachzügler zu warten, ab und zu kam einer aus der Richtung des Parkes, in dem die Schlacht stattfinden sollte, trat an die Gruppe der Großen und machte eine Meldung. Der dicke Apothekerjunge aus Nummer zwei kramte bereits in seiner Krankenhauskiste, wir waren sehr stolz auf ihn, die Annenstraße hatten keinen Sanitäter. Paul haute sich zur Uebung mit seinem Bruder Walter, wir mußten die beiden auseinanderbringen. Paul wurde in eine andere Gruppe gesteckt, aber er war wieder da, als wir zum Park hin unterwegs waren, und erklärte, er müsse auf seinen Bruder aufpassen, da sagten wir gar nichts mehr.

Dann waren wir am Feind, so schnell ging das, alle Schlachtenpläne, wenn überhaupt welche bestanden, wurden zu Einbildungen vor der rauhen Wirklichkeit. Bei mir wenigstens ging das sehr schnell, ich war wohl nicht umsonst durch drei vorhergehende Kämpfe heil geblieben — bis auf Kratzer an Nase, Kinn und Knie und zerissene Sachen — und zu übermütig geworden. Ich konnte gut laufen und war einer der Vorbersten. Da flog mir ein Knüttel zwischen die Beine, einer von den Feinden hatte sich hinter einem Baum versteckt und geworfen. Ich fiel hin, schlug mit der Nase auf einen Stein, mir wurde grün und gelb vor Augen und jämmerlich schwach im Magen,

„Schriftleiter“ Mathias Wiemann

Eine unvermutete Begegnung

Anfang Dezember 1936 war es. Ich hatte mich dem Feuilleton-Schriftleiter einer großen Berliner Zeitung melden lassen, um ein Artikelmanuskript anzubringen und sah im Wartezimmer. Da wurde ich in ein anderes Vorzimmer gebeten — und wer empfing mich da mit der Haltung eines hundertprozentigen Pressemanns? Mathias Wiemann, der bekannte Filmdarsteller!

Einen Augenblick wehdete er sich an meiner Ueber-raschung und sagte dann: „Herr Linde, die Schriftleitung dieser Abteilung habe ich jetzt übernommen; ungelesen nehme ich Ihren Artikel an und zahle Ihnen dafür das zehnfache Honorar — !!“ Na, das konnte doch nur ein Scherz sein. Leider; wir beide lachten und Mathias Wiemann erzählte, daß er in dem neuen Großfilm „Togger“ einen jungen Schriftleiter darstellen habe, dessen Lebens- und Arbeitsatmosphäre er nun studiere. „Bevor ich ins Atelier gehe, verbringe ich einige Tage wie ein Journalistenlehrling in den Schriftleitungen dieser großen Zeitung, hänge mich wie ein Schatten an den Chef vom Dienst und beobachte die Pressemenschchen, ihre Eigenarten, Umgangsformen, Arbeit; so hoffe ich, meine Figur glaubhaft und zünftig spielen und auch vor den wirklichen Journalisten bestehen zu können.“

Und einige Zeit danach ist dann jenes Drehbuch zur Filmverwertung ins Atelier gegangen, das 2517 Personen nicht etwa gemeinsam geschrieben haben — das wäre selbst bei einem Filmwerk, das ja oft mehr als ein Duzend Autoren und Mitautoren hat, doch etwas reichlich — nein, alle diese 2517 Personen wollten Vater dieses Drehbuches werden und sandten ihre Handlungsentwürfe zum Preis-ausschreiben der Tobis ein, die auf der Suche nach Lebensnahrung, packenden, innerlich wahren Filmstoffen eine Spielhandlung aus dem Journalistenberuf dem Wettbewerb zum Thema stellte.

Diese große Teilnehmerzahl zeigte wieder einmal die außerordentliche Regamkeit im Volke und war ein Beweis

daß unter den preisgekrönten Autoren zehn dem Journalistenberuf selbst angehörten, darunter mehrere Schriftleiterinnen, von denen vier Frankfurterinnen in der Gemeinschaftsarbeit „Die Forderung des Tages“ den 2. Preis von 3000.— RM. erhielten. Autor des mit dem 1. Preise von 5000.— RM. ausgezeichneten Handlungsentwurfes ist der freie Schriftleiter Hans Bierkowsky aus Breslau, der verschiedentlich mit dichterischen Hörspielen hervorgetreten ist, hier aber zum ersten Male sich der filmischen Ausdrucksform zugewandt hat.



M. Minerva-Syndikat-Film-TOBIS

Renate Müller

spielt die weibliche Hauptrolle in dem bei Syndikatfilm-Tobis erscheinenden preisgekrönten Zeitungsfilm „Togger“

Bücherschau

Die Märzfolge des Schulungsbrief

Bringt wieder eine Reihe sehr beachtlicher Aufsätze, die für die weltanschauliche Schulungsarbeit der Bewegung grundlegende Bedeutung haben. An die deutsche Frau vor allem richtete sich die beiden Arbeiten „Frau und Beruf“ (von Gertrud Scholz-Klitz) und „Germanisches Frauentum und unsere Zeit“. Von den graufigen Auswirkungen des — oft genug mit übelster Profitgier gemischten — Hegeberglaubens berichten die „Stimmen und Zeugnisse zum Hegebergwahn“ 500 000 deutsche Frauen und Mädchen gingen an diesem finsternen Wahn zugrunde, der die altgermanische Frauenerhebung im Kern treffen sollte. „Deutschlands Recht auf Kolonien“ heißt eine bedeutsame Arbeit Dr. Friedrich Burgdörfers. Man erzieht aus dieser kleinen Lese die Reichhaltigkeit des Stoffes. (Zentralpartei-Verlag der NSDAP. Franz Eher Nachf., Berlin SW. 68.) Eitel Kaper

Ein Frühlingssgruß der „Heimatlese“

Das Märzheft der „Heimatlese“ (Herausgeber: NS-Lehrerbund, Gau Weser-Ems, Verlag: Schulzische Verlagsbuchhandlung Rudolf Schwarz, Oldenburg i. N.) ist dem Erwachen der Natur zu neuem Leben gewidmet. Ein erstes Märchen erzählt davon, wie Eis und Schnee über die Erde kamen, ein zweites, wie der Windmüller „Rundherum“ aus tiefem Frühjahrschlaf aufgeweckt und dadurch erst der Einzug des Frühlings in das Land ermöglicht wurde. Natürlich fehlt auch in diesem Osterheft der „Heimatlese“ nicht ein Märchen vom Osterhasen. Hinzu kommen eine Reihe von Bildern, Frühlingsgedichten und Volksreimen, die alle auf den kommenden Frühling abgestimmt sind. Dr. Heinz Wörmann.

Lebensversicherung! — Schon das Wort ist schön und tief, die Sache selber aber kann gar nicht hoch genug angeschlagen werden.

Edgar Bierbaum

Die Dichterworte sollen uns zur Tat aufrufen. Wer will an die Sicherung seines Alters erst denken, wenn seine Kraft erlahmt? Wer kann unbesorgt und erfolgreich schaffen, während der Gedanke ihn quält, daß Frau und Kinder einmal plötzlich vor ungewisser Zukunft stehen könnten? — Schließ dich beizeiten der großen Gemeinschaft der Lebensversichererten an, dann wirst Du es selbst erfahren, wie froh und lebensstark das Gefühl erfüllter Pflicht Dich macht.

Dazu ein Schmerz, ein lächerlicher, ziehender Schmerz im ganzen Kopf, als sei nicht die Nase allein das Unglücksding gewesen. Ich brüllte vor Wut und rappende mich auf meine Hände, mein Hemd waren blutig, die Nase tropfte und die anderen waren schon ganz weit hinten.

Plötzlich war ich dann aber gar nicht mehr wütend, sondern wollte mich irgendwo hinlegen und ein bißchen heulen, ich muß es zu meiner Schande gestehen, wer es war auch ein zu erbärmlicher Anblick, ich konnte meine Nase mit einem Male sehen, ohne zu schielen, so groß war sie geworden.

Eine Dame kam vorbei und sagte: „Oh, Gott, was haben die bösen Jungen dir getan?“

Da mußte ich denn doch lachen, was sie für ein komisches Gesicht machte, als sei sie selbst hingefallen, da sagte sie, ich sei so ein tapferer Junge, und schenkte mir ein Stück Schokolade. Und dann kam Paul, er schrie schon von weitem, daß wir gewonnen hätten, und dann entdeckte er meine Nase. Er sagte etwas über sie, das ich nicht ganz verstand, ich stürzte mich auf ihn und wir prügelten uns erbittert. Da fiel mir die Schokolade ein, ich hatte sie in die Tasche gesteckt. Ich ließ ab von Paul und holte sie aus der Tasche. Sie war nicht mehr vieredig, sie sah überhaupt nicht mehr nach Schokolade aus, aber wir aßen sie dennoch, Paul und ich, und zogen zusammen zum Brunnen. Ich kühlte meine Nase, aber es half nicht viel.

Rätsel-Gee

In der Wörterklinik

1. Krabazn, 2. Wittert, 3. Maie, 4. Wingen, 5. Bobantel, 6. Klaner, 7. Norst, 8. Betung, 9. Witberg, 10. Bodon, 11. Gersch, 12. Sno, 13. Bate, 14. Roam, 15. Rebeer, 16. Kemmer, 17. Selbcht, 18. Baldwin, 19. Anne.

Den vorstehenden Wortbruchstücken sind folgende Buchstaben entnommen:
sch - dem - big - ein - elb - enn - ichs - nach - nur - sei - se - tau - tu - ten - ten - trach -

Werden diese wieder richtig eingesetzt, so werden die Wörter nachstehender Bedeutung neu gebildet:

1. Fisch, 2. Ubrzeit, 3. wissenschaftliches Institut, 4. Stadt in Thüringen, 5. Kleidungsstück, 6. Einsiedler, 7. das unbedingt Notwendige, 8. Erörterung, 9. Stadt an der Elbe, 10. Meerestier, 11. Eiterbeule, 12. Farbstoff, 13. Gebäck, 14. Stadt an der Havel, 15. bewaffnete Macht, 16. Berg bei Dorn, 17. Diskiplin, 18. Thronhimmel, 19. Rundfunkgerät.

Die richtig eingesetzten Buchstaben ergeben im Zusammenhang hintereinander gelesen einen Sinnspruch.

Auflösung zum Silberrätsel

1. Bremen, 2. Siebel, 3. He, 4. Tarantel, 5. Unna, 6. Gabel, 7. Satin, 8. Klette, 9. Innung, 10. Gdo, 11. Gbro, 12. Innsbruck, 13. Gustav, 14. Waage, 15. Riensel, 16. Drilich, 17. Einshorn, 18. Arnika, 19. Edikt, 20. Napoleon, 21. Dren, 22. Kresse, 23. Bettland, 24. Avilien, 25. Fregatte, 26. Annosena, 27. Ingenieur, 28. Ehen, 29. Aphorismus, 30. Rieja. — Begehung ist keine Reinigungsware, die man einpocket auf einige Jahre.

Humor

Höchste Eisenbahn

Der Vertreter B. L. Köhler hatte im Hotel Schwarzer Adler übernachtet. Er war etwas zu spät aufgestanden und mußte sich beeilen, wenn er seinen Zug noch erreichen wollte. Als er seine Rechnung in der Hotelhalle bezahlt hatte, fiel ihm ein, daß er in seinem Zimmer im dritten Stock eine Aktentafel hatte liegen lassen. „Hallo“, rief er einem Pikkolo zu, „schnell, laufe mal nach Nummer 173 und sieh nach, ob da eine Aktentafel liegt!“

Ein paar Minuten später kam der Pikkolo die Treppe heruntergeschlendert und sagte: „Ja, mein Herr, die Aktentafel liegt auf dem Sofa!“ (Illustriert Familienblatt.)

Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Offsid von Jounstein

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Tempelhof

6) (Nachdruck verboten.)

Der Obergeringenieur ging mit tiefer Verbeugung hinaus. Am liebsten hätte sie gesehen, wenn auch er für immer gegangen wäre, denn sie fühlte aus dem ganzen Ton dieses Mannes, daß er sich über sie lustig machte, und seine Art gab ihr nicht einmal eine Handhabe, ihn zurückzuweisen.

Sie schritt im Zimmer auf und nieder. Es war nun doch alles verloren! Es wäre besser gewesen, wenn sie keinen Finger gerührt hätte. Was nützte es ihr, daß der Revizor Wildermut entlarvte. Nichts, nur hatte sie jetzt noch das Bewußtsein, daß ihr Vater betrogen worden war.

Auch der Revizor hatte ja gesagt, daß das Geld beschafft werden müsse. . . . Jetzt erst recht, da Onkel Hollerbach die Schuld in seiner Hand hatte.

Elsa ging im Geiste alle Freunde des Vaters durch. Nein, es waren alles ältere Leute, die vielleicht dem Vater geholfen hätten, aber ganz sicher zu ihr kein Vertrauen faßten. Die wahrscheinlichsten über sie lachten und glaubten, sie selbst habe das Bild, von dem Schönau sprach, in die Zeitung gelehrt. Vorbei! Es war ganz einfach vorbei, und — jetzt lebte sie wieder alles in ihr auf — sie mußte froh sein, wenn Hollerbach den Preis nicht noch drückte.

Dann kam ihr ein letzter Gedanke; sie nahm Hut und Mantel und ging eilig nach dem Hotel „Vier Jahreszeiten“. Stadtrat Gugenheimer hatte eben gegessen, als sie im Hotelzimmer vor ihm stand.

„Natürlich sehe ich zu Ihrer Verfügung“
„Atemlos begann sie:
„Herr Bücherrevisor Jorndorf . . .“
„Kenne ihn, ist prima!“

„Er wird Ihnen bestätigen, daß unsere Firma gut ist, daß mein Vater schmählich bestohlen wurde und nur dadurch dieser augenblickliche Zustand hervorgerufen wurde. Bitte, reden Sie mit ihm, und — Herr Stadtrat, helfen Sie mir doch! Lassen Sie den Vorwurf auszahlen, lassen Sie mich diese Schwierigkeit überwinden, dann wird alles in Ordnung kommen. Bitte, Herr Stadtrat, helfen Sie einer verzweifelten Tochter das Andenken ihres Vaters hochhalten.“
Der alte Mann wiegte bedächtig den Kopf.

„Verehrtes Fräulein, ich will Ihnen aussprechen, daß ich gleich heut morgen von Ihrem Willen den allerbesten Eindruck hatte, und daß ich auch jetzt vollkommen mit Ihnen fühle. Sehen Sie, wenn ich ein wohlhabender Mann wäre, würde ich Ihnen schon auf Ihr ehrliches Gesicht hin die Summe hängen. Leider bin ich nicht reich, und — Sie müssen auch mich verstehen: Ich habe das Geld der Stadt zu verantworten. Nach den bestehenden Verhältnissen wären wir berechtigt, von dem ganzen Betrage zurückzutreten, da Ihr Herr Vater ausdrücklich die Leistungsfähigkeit seiner Firma betont hat.“

Heiteres vom Oberrechnungshof / Von W. Sahn

Die folgenden heiteren Erinnerungen an die Tätigkeit des Oberrechnungshofes sollen die wichtige Aufgabe dieser Behörde nicht etwa verkleinern, sondern sie sollen gerade im Brennpunkt des Humors zeigen, wie ernst, manchmal allzu ernst im Interesse der Reichsfinanzen einzelne pflichteifrige Beamte ihre Tätigkeit aufzufassen.

Ein Kanonenboot hatte nach Ansicht des Oberrechnungshofes zu viel Frischwasser gebraucht und er beanstandete die Ausgaben hierfür. Es sollte der Grund für den Mehrverbrauch angegeben werden. Der Befehlshaber des Schiffes antwortete folgendermaßen:

„Der überaus hohe Verbrauch an Frischwasser ist auf die außerordentlich heiße Jahreszeit zurückzuführen. Trotzdem wird anerkannt, daß bei äußerster Einschränkung etwa 5 Tonnen Wasser weniger für den Bedarf an Bord genügt haben würden. Auf Grund von Ziffer 5, Abs. 3, Zusatz 4 der geltenden Vorschriften ist der Kommandant zum Schadenersatz verpflichtet. Dieser kann nach Absatz 4 der gleichen Ziffer entweder in einer Barentschädigung oder in Sachlieferungen bestehen, die in ihrem Werte dem beanstandeten Posten entsprechen. Der Kommandant entscheidet sich aus Zweckmäßigkeitsgründen für das Letztere. Der Oberrechnungshof wird daher gebeten, an einem noch festzusetzenden Tage einen Beauftragten in die Bohnung des Kommandanten zu senden und dort gegen Quittung 5 Tonnen Leitungswasser in Empfang zu nehmen.“

Unter einem anderen Befehlshaber lag das gleiche Kanonenboot während des Bogeraufstandes vor dem Hafen von Tsinsanfu. Angefichts der Unruhen war der Kommandant gezwungen, deutsche Flüchtlinge aufzunehmen und natürlich auch zu verpflegen. Das Schiff hatte dadurch einen größeren Fleischverbrauch. Einige Monate später hatte der Oberrechnungshof diese Ausgaben nachzuprüfen, beanstandete sie und fragte bei dem Befehlshaber des Schiffes an, woher es komme, daß vor dem Hafen von Tsinsanfu an dem und dem Tage zwei Ochsen gekauft und geschlachtet worden seien, da doch in Wilhelmshafen sonst

für die Verpflegung während des gleichen Zeitraumes nur ein Ochse geliefert worden wäre. Der Kommandant antwortete:

„Die Annahme der Oberrechnungskammer, daß an jenem Tage zwei Ochsen geschlachtet wurden, ist richtig. Ebenso ist zutreffend, daß in Wilhelmshafen für den gleichen Zeitraum der Verpflegung stets nur ein Ochse geliefert worden ist. Der Mehrverbrauch hat seine Ursache darin, daß erstens an dem fraglichen Tage deutsche Flüchtlinge aus Bordmitteln verpflegt wurden und zweitens die Ochsen in China wesentlich kleiner sind als in Berlin.“

Eine zweite Rückfrage soll auf diese Antwort nicht erfolgt sein.

Da aller guten Dinge drei sein sollen, noch eine heitere Tiergeschichte. Das Stationskommando in Kiel erhielt aus Berlin das folgende Schreiben:

„Urschriftlich zur umgehenden Neußerung, warum für die Kasse des dort unterstellten Bekleidungsdepots täglich vier Pfennig Milch in Rechnung gestellt, während für die Kasse des dortigen Proviantamtes täglich nur zwei Pfennig benötigt werden?“

Der Adjutant hatte Humor, die Antwort lautete: „Ergebenst zurückgereicht mit dem Bemerkten, daß die Kasse des Proviantamtes sich von Mäusen nährt, die sich an Speck und Mehl gemästet haben, während die Kasse des Bekleidungsdepots auf solche angewiesen ist, die ihr Dasein kümmerlich mit alten Stiefeln fristen. Hieraus erklärt sich der tägliche Ausschlag von zwei Pfennig für die Letztere.“

Die Antwort ist nicht bekannt geworden. Der Professor Bodländer hatte in Göttingen an der Universität ein neues chemisches Laboratorium einzu-richten und dazu auch einen Satz vergoldete Gewichte angeschafft, wie sie in chemischen Laboratorien allgemein verwendet werden. Als nach einiger Zeit die Oberrechnungskammer anfragte, warum vergoldete Gewichte angeschafft worden seien, antwortete Professor Bodländer kurz: „Weil man massiv goldene zu teuer fand!“

Zum Schluß noch eine kleine Geschichte, die allerdings nur mittelbar mit der Sparbarkeit der preussischen Oberrechnungskammer zusammenhängt. Vor langen Jahren achtete ein Oberlandesgerichtspräsident am Oberlandesgericht Celle sehr darauf, daß die am Oberlandesgericht zur Ausbildung beschäftigten jungen Juristen bei ihren Fahrten nach Hannover die 2. Klasse benutzten zur Wahrung des Standesansehens. Einer dieser jungen Juristen aber fuhr stets entgegen dem Wunsch des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten zwecks Schonung seiner Kasse 3. Klasse. Das kam dem Herrn Präsidenten zu Ohren und er ließ den jungen Mann durch dessen Vorgesetzten zur Rede stellen, weshalb er nur 3. Klasse fahre. Die Antwort lautete treffend: „Weil er das Stehen in der 4. Klasse nicht habe vertragen können.“



„Das ist ja ein Wetter! Und dabei wurde gestern im Radio Sonnenschein angekündigt!“
„Siehst du, habe ich dir nicht immer gesagt, wir müssen uns einen neuen Radioapparat anschaffen?!“

Blondes Haar? Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit

SCHWARZKOPF
Für Blondinen besonders zu empfehlen:
Schwarzkopf-Schaumponz Sorte Kamille zu 20 Pf.
Schwarzkopf-Extra-Blond mit Blondverstärker zu 30 Pf.

„Er mußte nichts von den Betrügereien.“
„Ich mache ihm auch keinen Vorwurf.“ Alles, was ich tun kann, ist, daß ich die Mitteilungen, die mir geworden sind, als private betrachte und Ihnen verspreche, daß das Geld gezahlt wird, sowie Sie mir den Beweis bringen, daß Sie die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwunden haben. Ich habe mich inzwischen natürlich erkundigt und weiß, daß weiter dringende Schulden nicht vorliegen. Zum Teufel, es muß doch jemand geben, der Ihnen fünftausend Mark vorstiehlt!“
„Mir? An mich glaubt ja niemand.“
„Sie haben acht Tage Zeit. Versuchen Sie Ihr Glück.“
Mit langsamen, schleppenden Schritten ging Elsa bald danach zurück nach dem Kontor. Es war bereits Büroschluss, und sie war ganz allein. Jetzt hatte sie die Empfindung, als sähe auch der alte Mann aus dem Delbilde ernst und strafend auf sie herunter.

Mit einer hilflosen Bewegung nahm sie einen Briefbogen und griff zur Feder. Es mußte sein. Es mußte!
„Lieber Onkel . . .“
Sie stockte und schluchzte laut auf. Wie sollte sie es über sich gewinnen, des Vaters Werk zu verlassen. Schritte klangen draußen, die Türe ging.
„Da bin ich wieder.“
Doktor Walter Schönau trat ein.
„Es ist etwas später geworden, aber nun ist alles in Ordnung.“

„Was ist in Ordnung?“
„Da sind die zehntausend Mark, die Sie brauchen.“
Elsa starrte ihn fassungslos an.
„Sie wissen, daß ich eine kleine Erbschaft gemacht habe. Dieses Geld ist der erste Anfang von dem Kapital, das ich dazu benötige, mein neues Flugzeug zu erbauen. Aber dazu komme ich doch ganz sicher nicht vor dem Herbst.“
Elsa sah ihn an, als begreife sie gar nicht.
„Und Sie wollen . . .?“
„Er versuchte zu scherzen.“
„Ihnen das Geld pumpen! Natürlich! Sie müssen mir einen ganzen Hausen Zinsen zahlen, wenn Sie es mir wiedergeben.“
„Und — wenn — ich es nicht wiedergeben kann?“
„Das anzunehmen, wäre ebenso Torheit, wie wenn ich mir jetzt darüber Gedanken machen wollte, daß mein neues Flugzeug gleich bei der Probefahrt in Flammen aufgehen könnte.“
„Schönau — warum tun Sie das?“
„Er beugte sich über sie.“
„Wissen Sie es denn nicht, wie lieb ich Sie habe?“
„Ganz weid, ganz leise flüsterte er es ihr ins Ohr, und Elsa drückte den Kopf in die Hände und weinte.“ —

Drittes Kapitel

Mit einer etwas hilflosen Gebärde, die ihm so oft eigen war, wenn er sich plötzlich einer Lage gegenüber sah, die er nicht sofort beherrschte, sagte Dr. Schönau zu der schluchzenden Elsa:

„Haben Sie denn das nicht gewußt?“
„Sie hatte sich rasch wiedergefunden, hob den Kopf und sah ihn jetzt mit den großen, noch schwimmenden Augen an, während sie leise, nicht etwa abweisend, nur in nachdenklichem Staunen sagte:
„Nein, Schönau, das habe ich nicht gewußt; ich habe auch nie einen solchen Gedanken gehabt.“
„Und nun sind Sie mir böse, nun denken Sie, ich sei gekommen, eine Notlage auszunutzen . . .“

„Nein, Walter, ich denke nur, daß ich in meiner Not ganz plötzlich einen Freund gefunden habe.“

Etwas wehmütig nickte Schönau.

„Also nicht einmal für einen Freund haben Sie mich gehalten?“

„Aber nein, nur — lieber Walter, es gibt viel „Freunde“, und wenn man in Not ist und einen braucht, dann . . . Aber nun so ein weißer Kabe, so ein unwahrscheinlicher Freund, der ganz von selbst kommt und sagt: „Da bin ich!“ So einer sind Sie! Nicht wegen des Geldes, das ich ja gar nicht nehmen darf. Nein, schon daß Sie . . . lieber Walter, ich danke Ihnen!“

„Warum wollen Sie das Geld nicht nehmen?“
„Weil ich da eine Verdreherin wäre. Weil es der Grundstock zu Ihrem Werk ist, und weil es ja auch möglich ist, daß ich es verliere.“

„Wenn morgen etwa die Bank, auf der ich es hatte, pleite machte, wäre ich es auch los. Elsa, es wäre eine Gemeinheit, wenn ich Sie in dieser Stunde auch nur fragen wollte, ob Sie etwas für mich empfinden. Ja, es wäre ganz richtig eine Gemeinheit; und Sie könnten mir auch gar nicht antworten, denn das ist Ihnen ja ganz überraschend gekommen. Aber — wenn Sie jetzt das Geld nicht nehmen, wenn Sie lieber das Werk Ihrem Onkel überlassen, dann muß ich schon glauben, daß ich nicht einmal Ihr Freund bin. Wenn man einen wirklichen Freund hat, dann ist es ganz selbstverständlich, daß man auch seine Hilfe annimmt.“

Einen Augenblick kämpfte Elsa mit sich. Da lagen die Tausendmarkscheine auf dem Tisch, die sie retten konnten, und da stand dieser gute Mensch und — hatte nicht etwa Angst, daß sie sein Geld verlieren, sondern nur, daß sie es nicht nehmen könnte. Unwillkürlich streifte ihr Blick über seine Gestalt. Sie wußte, wie klug, wie innerlich bedeutend dieser Mensch war, auch wenn er jetzt in einer etwas nachlässigen Haltung vor ihr stand. Ein Ausdruck der Erwartung lag auf seinem edigen, durchaus nicht schönen, wohl aber guten Gesicht, und — ein warmer Strahl schob in ihr auf. Alle waren gegen sie, alle! Nur er nicht! Und während sie ihn ansah, fielen ihr tausend kleine Dinge, stille Dienste, die er ihr erwiesen hatte, leise, unbeachtete Gefälligkeiten, vertohlene Blicke ein, die sie hingenommen hatte, ohne sie zu verstehen.

Sie stand auf und legte beide Hände auf seine Schultern.

„Haben Sie mich denn wirklich so lieb?“
„Er antwortete nicht, aber es suchte in seinem Gesicht, und in einer neuen Aufwallung zog sie keinen Kopf zu sich herab und küßte ihn auf den Mund.“

„Du Güter!“

„Elsa?“
„Aber jetzt war sie auch über sich selbst erschrocken und lachte etwas verlegen auf. Sie versuchte abzulenken:
„Aber zehntausend brauche ich doch gar nicht.“

„Sollten die letzten paar Scheine sich auf der Bank langweilen?“ Sie mußten doch auch etwas Geld in der Hand haben.“

„Und wieder rissen sie die überströmende Dankbarkeit, die Empfindung hin, daß hier der einzige Mensch stand, der ihr Liebe und Vertrauen entgegenbrachte. Sie fühlte, wie das Blut in ihre Wangen stieg, als sie leise sagte:
„Zu seiner Braut sagt man nicht „Sie!““

„Du — Elsa, ist es wahr? Elsa — du? Du?“
(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Verdingung.

Die Erd- und Bauarbeiten für die Herstellung eines Spielfeldes der Sportplatzanlage an der Kesselschleife sollen vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, auf dem Stadtbauamt gegen eine Gebühr von 0,50 RM zu haben und dortselbst bis zum Eröffnungstermin am Dienstag, dem 23. März 1937, 12 Uhr, im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Sportplatz“ wieder einzureichen.

E m d e n, den 16. März 1937.

Der Oberbürgermeister — B. — M a a s.

Strachholt

Bis zum 15. April 1937 soll in der Gemarkung Strachholt sämtliches Buschwerk an öffentlichen Wegen entfernt werden. Unter anderem sind die Bäume auf den Wällen zu entäften und Wälle und Gräben vom Buschwerk zu säubern. Die bei der Schäumung vorgefundenen Mängel werden auf Kosten der Säumigen beseitigt. Dieses gilt auch für Ausmärierer.

S t r a c h h o l t, den 17. März 1937.

Der Bürgermeister. O f t e r b u h r.

Zu verkaufen

Kraft Auftrags soll wegen Aufgabe der Pachtung am

Mittwoch, dem 31. März d. J., nachmittags 3 Uhr,

in der Schaaschen Gastwirtschaft zu Grohwohde der zur Zeit durch F. Harbers Ww. u. N. daselbst benutzte



Grundbesitz

bestehend aus dem **Platzgebäude u. 20,39,87 Hektar Grün- und Bauländereien** zum Antritt der Ländereien am 10. November d. J. und des Platzgebäudes am 1. Mai 1938

unter günstigen Zahlungsbedingungen freiwillig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Besichtigung vorher gestattet. Reflektanten können die näheren Bedingungen bei dem unterzeichneten Preuß. Aukt. Bernhd. Buttjer erfahren, auch können dort Katasterauszug und Handszeichnungen eingesehen werden.

Beer / Stidhausen.

Bernhd. Buttjer, Bernhard Grünfeld, Preuß. Auktionatoren.

Erinnerung.

An den Verkauf von **5 Bauplätzen** für Herrn Hermann Becken, Wittmund, am **Sonnabend, d. 20. d. M.,** erinnere ich hiermit. Wittmund, den 12. März 1937. Schipper, Preußischer Auktionator.

Verkaufe:

5jährige Fuchswallach lammfromm,

3jähr. dunkelbr. Wallach

3j. eingetr. schw. Stute

2jähr. schwarzen Wallach

J. Albers, Amerland-Wirtdum 51.

Tragende schwarze

Stute „Ondra“ 25 632

6 Jahre alt, verkauft, Frei Harms, Kirchspiel bei Göttdens.

Verkaufe ein

Hengstfüllen

J. F. Schöone, Wiejede.

Schwarzbuntes Kuhkalb (3 Wochen oder 8 Tage alt) hat zu verkaufen

Ritus Koch, Schirumerfeld.

Benzin-Motore
Ich habe noch zwei gebrauchte, sehr gut erhaltene 6-8 PS., für 85,- RM das Stück abzugeben. F. W. Homann, Füllum. Fernruf Stidhausen-Weide 35.

Gebrauchtes DAW-Auto
Reichsklasse, generalüberholt, zu verkaufen. **Jakobs & Ihnen, Emden** Zentral-Garagen, Am Sandpfad 1-2.

Eine frischabgelabte **Kuh mit Kuhkalb** zu verkaufen. Edo Zimmermann, „Goldener Hirsch“, Aurich.

Zu verkaufen ein vorgemerkt, bedäfiger **Eber** E. D. Eilts, Buttforde-Mühle.

3 Läufer Schweine zu verkaufen. Jakobine Neesen, Neermoor.

2 kleine Läufer Schweine hat zu verkaufen Johann Saathoff, Iheringsfehn.

Heu zu verkaufen oder gegen Torf zu vertauschen. Nikolaus Peters, Regenbargen bei Wittmund.

Gastwirtschaft im Kreise Leer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter € 495 an die DIZ, Emden, umgehend erbeten.

Zu verkaufen eine **alte Truhe** (anno 1771). Liebhaber wollen sich unter € 494 an die DIZ, Emden, wenden.

Zu verkaufen ein seit Jahren bestehendes

Schiffsausrüstungs-geschäft an der Unterweser. Angebote unter € 474 an die DIZ, Emden.

Zu verkaufen **1 Sofa (25 RM), 1 Tischmangel, 1 Grammophon m. Platten.** Zu erfragen unter € 491 bei der DIZ, Emden.

Zu verkaufen **Dr. Klopff, Geschichte Diefrieslands, 3 Original-Halblederbände.** Angebote unt. € 486 an die DIZ, Emden.

Zu verkaufen **1 Banjo-Gitarre, 1 Satrap-Heimlampe.** Interess. w. ihre Anfr. unt. € 485 a. d. DIZ, Emden, send.

Zu verkaufen 1 **Elektrola-Koffergrammophon** Emden, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 14 I.

Manufakturpapier DIZ, Emden.

Zu kaufen gesucht

Guterhaltene **Sobeldant** anzukaufen gesucht. **Autoban Meiborg, Emden** Fernsprecher 3373.

Gebrauchter **Fahrrad-Anhänger** zu kaufen gesucht. Ang. unt. € 489 an die DIZ, Emden.

Wenig gebrauchte **Milchmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. u. € 488 an die DIZ, Emden.

Anzukaufen gesucht 4 Stiege

Roggenlangstroh und mehrere güste Weidekühe und Weidebullen

Ihmo Wäden, Hartetief bei Nefse. Tel. Dornum 20.

Gebrauchter Sportwagen zu kaufen gesucht. Zu erfrag. bei der DIZ, Aurich.

Anzukaufen gesucht ein **Rollwagen**

40 Zentner Tragkraft, gut erhalten, möglichst mit Gummibereifung. Angebote mit Preis unter **13** an die Geschäftsstelle der DIZ, Weener.

Aufstieg
durch einen Gewinn in der Staatslotterie
HAUPTGEWINNE IN RM.
2 x 1 MILLION
2 x 500 000
2 x 300 000
1/2 Los 3 RM je Klasse

PREUSS.-SUDD. KLASSENLOTTERIE
Dauids Staatliche Lotterle-Einnahme, Emden

Zu vermieten

4-Zimmerwohnung, Küche u. 11 Fremdenzimmer, Gas, Wasser, Elektr., auf sofort zu vermieten. Mietpreis RM. 50,-. Schr. Anfrag. u. N 107 an die DIZ, Aurich.

Abgeschlossene **dreiräum. Unterwohnung** mit Zubehör, Vor- u. Hintergarten (Neubau) z. 15. 4. zu vermieten. Mietpr. 45 M. Ang. u. € 492 a. d. DIZ, Emden.

Laden m. Wohnung in der Nähe der Bahn im Laufe des Frühjahrs zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. L 280 an die DIZ, Leer.

Mittlere kräumige **Oberwohnung** zu vermieten. Näheres b. d. DIZ, Aurich.

Geldmarkt

RM. 600,- von Geschäftsmann gesucht. Rückzahlung und Zinsen nach Vereinbarung. Angebote unter € 493 an die DIZ, Emden.

500,- RM. gegen hohe Zinsen gesucht. Monatl. Rückzahlung 50 RM. Schriftl. Angebote unter € 492 an die DIZ, Emden.



Muffige Gerüche sind Anzeichen des Verderbs!

Schützen Sie sich durch imi, das seinen Wert in allen Reinigungsstufen immer wieder überzeugend beweist. Speisekammer, Vorratsraum, Eisschrank, Geschirre - alles verlangt nach imi! imi bringt nicht nur im Augenblick frische und appetitliche Reinheit - es entfernt auch schnell und sicher alle üblen Gerüche! Säubern Sie alle verstopften und schlecht riechenden Ausgussleitungen durch eine heiße imi-Lösung.



Im Auftrage der Erben des weil. Tabakfabrikbesizers **Herrn Kluglitz** habe ich das

Einfamilienhaus Kleine Osterstraße 1 per Antritt sofort unter der Hand zu verkaufen. Besichtigung jederzeit. Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **H. Votelmann, Grundstücksattler, Emden.**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B A

Stunks 471 **Smoking**
Arzten sogar als Tuberkulose aufgefaßt; 2. eine besondere Form der Tuberkulose des kindlichen Alters. Ausgezeichnet durch Lymphdrüsenanschwellung am Hals und am Kieferwinkel, ebenso Schwellung der Bronchialdrüsen; rüffelartige Anschwellung der Oberlippe, Augenentzündung, häufiges Auftreten von laufendem Ohr, Mittelohrentzündungen, Knochen- u. Gelenkentzündungen. Ursachen der Krankheit sind eine Veranlassung, die gewöhnlich vererbt ist, irgendeine Infektion mit Tuberkulose, Rachitis oder Neigung dazu (Mangel an Licht und Sonne) und unrichtige Ernährung. Vorbeugung am besten durch zweckmäßige Ernährung, viel Licht und Sonne, möglicher Schutz vor Ansteckung. Die Behandlung gehört in die Hand eines Arztes.
Stunks, Stintier, dessen Fell zu wertvollem Pelzwerk verarbeitet wird. Stunkspelze sind dunkelbraun bis schwarz mit weißem Rückenstreifen.
Stiwowik, auch Sibowik geschrieben, auf dem Balkan hergestellter Zwetschgenbrandwein. **Smaragd**, Amaratstein, grüner Beryll, während der orientalische Smaragd ein Korund ist. Der Smaragd ist als Monatsstein dem Juni zugeteilt.
Smofarbeit, eine Handarbeit, die man neuerdings wieder zu Blusen und Kleidergarnituren verwendet. Zur Ausführung dieser hübschen Arbeit eignen sich nur weich fallende Stoffe. Smof

erfordert ziemlich viel Stoff. Zunächst muß man den Stoff einzufräseln, und um dieses gleichmäßig zu tun, macht man sich zunächst Punkte auf den Stoff. Diese müssen in geraden Reihen nebeneinander bzw. übereinander eingezeichnet werden. Der Abstand der Reihen beträgt ungefähr 1 cm, der Abstand der Punkte in den Reihen ungefähr 3 mm. Jetzt zieht man sogenannte Kräuselfäden ein, indem man in einem Punkt einnäht und bei dem nächsten aussticht. Nun zieht man die Fäden dicht zusammen und beginnt mit der Smofnäherei, und zwar näht man zwei Faltenbrüche mit zwei Stichen zusammen, führt in einem Faltenbruch von innen den Faden bis zur nächsten Reihe, wo man diesen und den nächsten Faltenbruch wieder mit zwei Stichen zusammennäht. Nun wird der Faden wieder von innen zur ersten Reihe geführt und wieder zwei Faltenbrüche zusammengenäht. Man arbeitet also im Zickzack, so daß die Stiche versetzt übereinanderliegen. Durch die verdeckten Fäden entsteht ein einfaches Waffelmuster, man kann aber auch die Fäden von oben sichtbar führen. Nach Fertigstellung der Smofarbeit entfernt man die Kräuselfäden. Um der ganzen Arbeit einen feineren Halt zu geben, kann man evtl. ein Tüllfutter mitnähen.
Smoking, von engl. smof. Bedeutung: rauchen. Herrenanzug für abendliche Veranstaltungen, schwarzes Jackett, schwarze Weste.

Bohner-Wachs, Möbel-Politur

Lybnel Willh, Seebauersundlung — Emden, Laar, Nordum

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausschneiden!

Arzten sogar als Tuberkulose aufgefaßt; 2. eine besondere Form der Tuberkulose des kindlichen Alters. Ausgezeichnet durch Lymphdrüsenanschwellung am Hals und am Kieferwinkel, ebenso Schwellung der Bronchialdrüsen; rüffelartige Anschwellung der Oberlippe, Augenentzündung, häufiges Auftreten von laufendem Ohr, Mittelohrentzündungen, Knochen- u. Gelenkentzündungen. Ursachen der Krankheit sind eine Veranlassung, die gewöhnlich vererbt ist, irgendeine Infektion mit Tuberkulose, Rachitis oder Neigung dazu (Mangel an Licht und Sonne) und unrichtige Ernährung. Vorbeugung am besten durch zweckmäßige Ernährung, viel Licht und Sonne, möglicher Schutz vor Ansteckung. Die Behandlung gehört in die Hand eines Arztes.

Stunks, Stintier, dessen Fell zu wertvollem Pelzwerk verarbeitet wird. Stunkspelze sind dunkelbraun bis schwarz mit weißem Rückenstreifen.

Stiwowik, auch Sibowik geschrieben, auf dem Balkan hergestellter Zwetschgenbrandwein. Smaragd, Amaratstein, grüner Beryll, während der orientalische Smaragd ein Korund ist. Der Smaragd ist als Monatsstein dem Juni zugeteilt.

Smofarbeit, eine Handarbeit, die man neuerdings wieder zu Blusen und Kleidergarnituren verwendet. Zur Ausführung dieser hübschen Arbeit eignen sich nur weich fallende Stoffe. Smof

erfordert ziemlich viel Stoff. Zunächst muß man den Stoff einzufräseln, und um dieses gleichmäßig zu tun, macht man sich zunächst Punkte auf den Stoff. Diese müssen in geraden Reihen nebeneinander bzw. übereinander eingezeichnet werden. Der Abstand der Reihen beträgt ungefähr 1 cm, der Abstand der Punkte in den Reihen ungefähr 3 mm. Jetzt zieht man sogenannte Kräuselfäden ein, indem man in einem Punkt einnäht und bei dem nächsten aussticht. Nun zieht man die Fäden dicht zusammen und beginnt mit der Smofnäherei, und zwar näht man zwei Faltenbrüche mit zwei Stichen zusammen, führt in einem Faltenbruch von innen den Faden bis zur nächsten Reihe, wo man diesen und den nächsten Faltenbruch wieder mit zwei Stichen zusammennäht. Nun wird der Faden wieder von innen zur ersten Reihe geführt und wieder zwei Faltenbrüche zusammengenäht. Man arbeitet also im Zickzack, so daß die Stiche versetzt übereinanderliegen. Durch die verdeckten Fäden entsteht ein einfaches Waffelmuster, man kann aber auch die Fäden von oben sichtbar führen. Nach Fertigstellung der Smofarbeit entfernt man die Kräuselfäden. Um der ganzen Arbeit einen feineren Halt zu geben, kann man evtl. ein Tüllfutter mitnähen.

Smoking, von engl. smof. Bedeutung: rauchen. Herrenanzug für abendliche Veranstaltungen, schwarzes Jackett, schwarze Weste.

Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften!

Arzten sogar als Tuberkulose aufgefaßt; 2. eine besondere Form der Tuberkulose des kindlichen Alters. Ausgezeichnet durch Lymphdrüsenanschwellung am Hals und am Kieferwinkel, ebenso Schwellung der Bronchialdrüsen; rüffelartige Anschwellung der Oberlippe, Augenentzündung, häufiges Auftreten von laufendem Ohr, Mittelohrentzündungen, Knochen- u. Gelenkentzündungen. Ursachen der Krankheit sind eine Veranlassung, die gewöhnlich vererbt ist, irgendeine Infektion mit Tuberkulose, Rachitis oder Neigung dazu (Mangel an Licht und Sonne) und unrichtige Ernährung. Vorbeugung am besten durch zweckmäßige Ernährung, viel Licht und Sonne, möglicher Schutz vor Ansteckung. Die Behandlung gehört in die Hand eines Arztes.

Stunks, Stintier, dessen Fell zu wertvollem Pelzwerk verarbeitet wird. Stunkspelze sind dunkelbraun bis schwarz mit weißem Rückenstreifen.

Stiwowik, auch Sibowik geschrieben, auf dem Balkan hergestellter Zwetschgenbrandwein. Smaragd, Amaratstein, grüner Beryll, während der orientalische Smaragd ein Korund ist. Der Smaragd ist als Monatsstein dem Juni zugeteilt.

Smofarbeit, eine Handarbeit, die man neuerdings wieder zu Blusen und Kleidergarnituren verwendet. Zur Ausführung dieser hübschen Arbeit eignen sich nur weich fallende Stoffe. Smof

erfordert ziemlich viel Stoff. Zunächst muß man den Stoff einzufräseln, und um dieses gleichmäßig zu tun, macht man sich zunächst Punkte auf den Stoff. Diese müssen in geraden Reihen nebeneinander bzw. übereinander eingezeichnet werden. Der Abstand der Reihen beträgt ungefähr 1 cm, der Abstand der Punkte in den Reihen ungefähr 3 mm. Jetzt zieht man sogenannte Kräuselfäden ein, indem man in einem Punkt einnäht und bei dem nächsten aussticht. Nun zieht man die Fäden dicht zusammen und beginnt mit der Smofnäherei, und zwar näht man zwei Faltenbrüche mit zwei Stichen zusammen, führt in einem Faltenbruch von innen den Faden bis zur nächsten Reihe, wo man diesen und den nächsten Faltenbruch wieder mit zwei Stichen zusammennäht. Nun wird der Faden wieder von innen zur ersten Reihe geführt und wieder zwei Faltenbrüche zusammengenäht. Man arbeitet also im Zickzack, so daß die Stiche versetzt übereinanderliegen. Durch die verdeckten Fäden entsteht ein einfaches Waffelmuster, man kann aber auch die Fäden von oben sichtbar führen. Nach Fertigstellung der Smofarbeit entfernt man die Kräuselfäden. Um der ganzen Arbeit einen feineren Halt zu geben, kann man evtl. ein Tüllfutter mitnähen.

Smoking, von engl. smof. Bedeutung: rauchen. Herrenanzug für abendliche Veranstaltungen, schwarzes Jackett, schwarze Weste.

Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften!

Arzten sogar als Tuberkulose aufgefaßt; 2. eine besondere Form der Tuberkulose des kindlichen Alters. Ausgezeichnet durch Lymphdrüsenanschwellung am Hals und am Kieferwinkel, ebenso Schwellung der Bronchialdrüsen; rüffelartige Anschwellung der Oberlippe, Augenentzündung, häufiges Auftreten von laufendem Ohr, Mittelohrentzündungen, Knochen- u. Gelenkentzündungen. Ursachen der Krankheit sind eine Veranlassung, die gewöhnlich vererbt ist, irgendeine Infektion mit Tuberkulose, Rachitis oder Neigung dazu (Mangel an Licht und Sonne) und unrichtige Ernährung. Vorbeugung am besten durch zweckmäßige Ernährung, viel Licht und Sonne, möglicher Schutz vor Ansteckung. Die Behandlung gehört in die Hand eines Arztes.

Stunks, Stintier, dessen Fell zu wertvollem Pelzwerk verarbeitet wird. Stunkspelze sind dunkelbraun bis schwarz mit weißem Rückenstreifen.

Stiwowik, auch Sibowik geschrieben, auf dem Balkan hergestellter Zwetschgenbrandwein. Smaragd, Amaratstein, grüner Beryll, während der orientalische Smaragd ein Korund ist. Der Smaragd ist als Monatsstein dem Juni zugeteilt.

Smofarbeit, eine Handarbeit, die man neuerdings wieder zu Blusen und Kleidergarnituren verwendet. Zur Ausführung dieser hübschen Arbeit eignen sich nur weich fallende Stoffe. Smof

erfordert ziemlich viel Stoff. Zunächst muß man den Stoff einzufräseln, und um dieses gleichmäßig zu tun, macht man sich zunächst Punkte auf den Stoff. Diese müssen in geraden Reihen nebeneinander bzw. übereinander eingezeichnet werden. Der Abstand der Reihen beträgt ungefähr 1 cm, der Abstand der Punkte in den Reihen ungefähr 3 mm. Jetzt zieht man sogenannte Kräuselfäden ein, indem man in einem Punkt einnäht und bei dem nächsten aussticht. Nun zieht man die Fäden dicht zusammen und beginnt mit der Smofnäherei, und zwar näht man zwei Faltenbrüche mit zwei Stichen zusammen, führt in einem Faltenbruch von innen den Faden bis zur nächsten Reihe, wo man diesen und den nächsten Faltenbruch wieder mit zwei Stichen zusammennäht. Nun wird der Faden wieder von innen zur ersten Reihe geführt und wieder zwei Faltenbrüche zusammengenäht. Man arbeitet also im Zickzack, so daß die Stiche versetzt übereinanderliegen. Durch die verdeckten Fäden entsteht ein einfaches Waffelmuster, man kann aber auch die Fäden von oben sichtbar führen. Nach Fertigstellung der Smofarbeit entfernt man die Kräuselfäden. Um der ganzen Arbeit einen feineren Halt zu geben, kann man evtl. ein Tüllfutter mitnähen.

Smoking, von engl. smof. Bedeutung: rauchen. Herrenanzug für abendliche Veranstaltungen, schwarzes Jackett, schwarze Weste.

Stellen-Angebote

Alleinmädchen
Zuverlässiges, kinderliebes
nicht unter 20 Jahren, in
Hausarbeit erfahren, mit etw.
Kochkenntnissen, zum 1. April
gesucht.
Frau Kloppenburg, Bremen,
Essasserstraße 13.

Alleinmädchen
Für sofort oder später
kinderliebes
welches kochen kann, nicht
unter 20 Jahren, gesucht.
Frau Meyer, Bremen,
Fr.-Mühlstr. 91.

Älteres Mädchen
zum 1. April ordentliches
zur Führung des Haushalts
(2 Personen) gesucht.
Off. mit Gehaltsanpr. unt.
E 476 an die D.Z., Emden.

Haushälterin
Suche zum 1. April eine zu-
verlässige, kinderliebe, ältere
für frauenlosen mittl. land-
wirtsch. Haushalt. Angeb. m.
Gehaltsanpr. unt. Nr. 87 an
die D.Z., Leer.

Haushälterin
Für kleine Landwirtschaft auf
bald eine zuverlässige ältere
gesucht. Angebote unt. A 108
an die D.Z., Aurich.

Mädchen
Gesucht zum baldigen Antritt
nettes, nicht zu junges
für Zimmer und Haushalt.
Claassens Hotel, Suist.

Hausmädchen
Zu sofort
nicht unter 20 Jahren, gesucht.
Frau S. Gills, Norden,
„Zur guten Quelle“.

Mädchen
Suche z. 1. April ein junges
nicht unter 18 Jahren, für
Haushalt und Geschäft.
Hilflich Biesene, Aurich,
Kleinbahnhofswirtschaft.

Suche zum baldigen Antritt
erfahrene
Hausgehilfin
od. einf. junges Mädchen
bei häusl. Familienanschluss
und gutem Lohn.
Dr. med. Glüsing,
Elsfleth an der Weser.

Suche krankheitsh. durchaus erf.
Alleinmädchen
mit best. Empfehl. für mod., ruh.
Einfam.-Haush. Selbst. Kochen
erm. Angeb. an Frau A. Fallens-
stein, Bremen, Hans-Thomastr. 17.

Suche z. 1. Mai 1937 einfaches
Fräulein
bei vollem Familienanschluss
und hohem Gehalt, sowie ein

Kinderfräulein
und einen
Kleingehilfen
E. ten Doornlaak,
Bartshausen bei Loquard.

Suche zum 15. April ehrliches
Mädchen
für Laden u. Haushalt, nicht
über 16 Jahre.
Bewerbungen unter A 106 an
die D.Z., Aurich.

Gesucht zum 1. April eine 18-
bis 20jährige
Hausgehilfin
Frau Müller, Bäderei,
Harsweg bei Emden,
Telephon 2770.

Suche für meinen Geschäfts-
haushalt auf sofort oder
1. April eine
Hausgehilfin
bis zu 18 Jahren. Mädchen,
das schon in Stellung war,
bevorzugt.
Frau Ella Kleen, West-Groesehn

Gesucht zu Ötern eine
Hausgehilfin
A. Duten,
West-Groesehn.

Suche für meine Tochter
(15 Jahre)
Lehrstelle im Geschäft
Gute Zeugnisse vorhanden.
Zufchriften unter E 479 an
die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. April ein
freundliches, junges
Mädchen
von 19-20 Jahren als Stütze
für Hotel und Haushalt.
Frau Kleihauer, Leer,
Union-Hotel.

Für das staatl. Gesundheits-
Amt in Norden wird zum
1. April eine

**Sprechstunden- und
Schreibhilfe**
gesucht. Bewerbungen um-
gehend an den
Amtsarzt, Emden.

Gesucht zum 1. Mai
2 landw. Gehilfen
sowie
2 Gehilfinnen
Harm Feelen,
Dietermarsch-Sielstog b. Norden.

Suche baldigst eine
Gehilfin
als Stütze sowie für leichte
Haus- und Gartenarbeit.
Frau F. W. Groeneveld,
Rentnerin, Landschaftspolder.

Suche zum 1. Mai eine
Gehilfin
bei Familienanschluss u. Ge-
halt.
E. G. Wessels, Gemischtwarenhdl.,
Dochtersum, Fernruf Ems 325.

Suche zum 1. Mai
**3 landwirtschaftl.
Gehilfen**
Hero Galts, Oldendorf
bei Benjesfel.

Suche zum 1. Mai für meinen
40 Hektar großen Marschhof
 jungen Mann
bei Familienanschluss u. gut.
Gehalt.
Joh. Dmmen,
Weiterdeich-Farmig
über Wittmund.

Zu sofort bzw. Ötern junger
Schmiedegeselle
gesucht.
E. Schmidt, Westermarsch II
über Norden.

Suche zum 1. Mai für meinen
63 Hektar großen Marsch-
betrieb einen
 jungen Mann
bei Familienanschluss und Ge-
halt.
Udo Bremer,
Neuerdumer-Grashaus,
Werdum über Wittmund.

Gesucht für sofort Holzhand-
werker als
Sägemeister
Dauerstellung, kleine Wohnung
vorhanden.
Herrn. Koeden, Neusehn
Telephon Timmel 13.


Suche für sof. tücht., jüngeren
Verkäufer
Schriftliche Angebote mit Le-
benslauf und Zeugnissen an
Georg Fr. Hülsebus,
Lebensmittel - Feinkost,
Emden, Adolf-Hitler-Straße 55.

Gesucht zum 1. April ein
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Bäderei Wessel Janssen,
Emden, Kranstraße 37.

Alte bekannte Farbenfabrik sucht
Vertreter
für den Bezirk Ostfriesland, der bei Werften und
Reedereien gut eingeführt ist.
Ausführl. Angeb. erbeten unt. E 484 an die D.Z. Emden

Junger Mann nach Holstein gesucht
Erster junger Mann als Ersatz für meinen Sohn geucht. Muß
Gepann führen. 43 Hektar, Hälfte Ackerland (Kaps, Weizen,
Wintergerste, Hafer, Rüben). Ein junger Diktiree als 2. hier
in Arbeit.
Friesenhof, Wentendorf, Plön., F. ter Hazeborg, Bauer.

Ein Bohnerwachs,
wie es sein soll,
das viel leistet u. wenig kostet,
das mühelos bohnet, herr-
lichen Glanz gibt u. mild im
Geruch ist, das heute schon
viele und morgen sicher
noch mehr verwenden —
das ist: Seifix!



Seifix
gibt es in 5 Farben!

Germania-Weizenmehl, type 502
5-Pfund-Beutel RM 1.15
2-Pfund-Beutel RM 0.48
Fixella Kuchennmehl
1-Pfund-Beutel RM 0.42
(Marmor-, Königs-, Rodon- und Sandkuchen)
Sultanien 500 gr RM 0.35
Süße Mandeln 500 gr RM 1.70
Korinthen 500 gr RM 0.30



KESSENER LEBENSMITTEL

Emden: Falderntor, Große Straße 56, Wilhelmstr. 21
Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Ruf 2698
Aurich: Norderstraße 8, Ruf 656
Norden: Hindenburgstraße 95

Gesucht zum 1. April ein
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Bäderei Wessel Janssen,
Emden, Kranstraße 37.

Stellen-Gesuche
Junger Mann,
zwei Jahre in der Landwirt-
schaft tätig, sucht anderweitige
Stellung. — Ackerwirtschaft auf
Marschboden bevorzugt.
Angebote unter Nr. G. B. 80
an die D.Z. in Weener erb.
Suche für m. Tochter, 17 J. alt,
Lehrstelle
in Kontor od. Geschäft. Gute
Zeugn. vorh. Schr. Angeb. u.
E 490 an die D.Z., Emden.

Kaufm. Angestellter
24 J., Obersekundareife, vertr.
m. all. vorf. Arbeit, perf. in
Stenographie u. Schreibmasch.
(Handelstammerprüfung),
sucht Stellung. Schr. Angeb.
u. E 487 a. d. D.Z., Emden.

24jährig. Mädchen
Sucht z. 1. 4. oder später eine
Stelle i. Bäder-Konditor-
laden, evtl. auch zur Mit-
hilfe im Haushalt.
Schriftliche Angebote unter
A 96 an die D.Z., Aurich.

Bauernsohn
27 Jahre,
sucht Stelle als junger
Mann oder Verwalter
in der Landwirtschaft.
Selbiger war vier Jahre in
ungekündigter Stellung tätig.
Angebote bis zum 25. d. M.
unter L 279 an die D.Z.,
Leer.

Servierfräulein
Sucht Stellung auf einer
Anst. Servierkenntnisse vor-
handen, da schon mehrere
Jahre im Fach tätig gewesen.
Schriftliche Angebote unter
E 230 an die D.Z., Ems.
Landwirtsch. Gehilfe,
27 J. alt, gute Zeugn., sucht
auf sofort od. später Stellung.
Angebote unter P 106 an die
D.Z., Papenburg/Ems.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B N

<p>Snob 472</p> <p>schwarze Hose, weißes Hemd mit Stehkragen und schwarzer Smo- kingrawatte. Snob, engl., vornehm tuender Ged. Soden, kurze Strümpfe für Her- ren, die nur bis zur Wade rei- chen. Man wähle Soden immer passend in der Farbe zum An- zug. Sie werden in warmem Seifenwasser gewaschen. Soda, kohlenlaures Natron, das zum Weichmachen von Wasser, zum Reinigen und Bleichen von Wäsche, zur Herstellung von Glas, Seifen usw. verwendet wird. Soda muß gut verpackt aufbewahrt werden. Sodavergiftung siehe Alkali- vergiftung. Sodawasser, künstliches, mit dop- peltkohlenlaurem Natron ver- setztes Mineralwasser. Sodbrennen ist eine saure, bren- nende Empfindung in der Ma- gengegend, zuweilen aufsteigend als Anzeichen von übermäßiger Säurebildung im Magen. Kommt vor nach Genuß von fetten oder sauren, scharfgewürzten Speisen ist durch Gaben von Natrium od. Magnesium schnell behoben. Weiß bei gehäuftem Auftreten auf eine Magenerkrankung hin. unter Umständen auf Magenge- schwür. Man befrage den Arzt. Soirée, franz., entbehrl. Fremd- wort für Abendgesellschaft. Sofa, fettreiche ostasiatische Hü- lsenfrucht, die außerdem sehr ei- weißhaltig ist. Fettgehalt 20 v. H., Eiweißgehalt 40 v. H., ferner</p>	<p>Solo</p> <p>Zucker. Sojabohnen erfüllen alle Vorbereitungen eines Volks- nahrungsmittels da ihre Fett- stoffe außerdem Lecithin enthal- ten. Sojamehl erhöht den Wohl- geschmack und Nährwert aller Speisen bei denen es verwendet wird, besonders bei Suppen u. Lunkten, und vermindert dabei den Verbrauch von Eiern. Ge- gorene Sojabohnen liefern eine sehr pikante Tunke. Solanin i. Tomate. Solbäder. Das Baden in Sole übt einen starken Reiz auf die Haut aus und beeinflusst damit den Stoffwechsel und erhöht die Durchblutung der Haut. Ange- zeigt bei Gelenkerkrankungen (auch bei tuberkulösi.). Schwäche- zuständen. Strophulose, Psoriasis, Frauentrankeheiten. Es gibt zahl- reiche gute Solbäder. Sole ist ein Wasser mit beson- ders starkem Kochsalzgehalt. Solei, hartgekochtes Ei, dessen Schale angeschlagen und in Salz- wasser gelegt wird. Bei dieser Behandlung ha' en sich die Eier sehr lange, sind aber schwer ver- daulich. Solid, lat., entbehrl. Fremdwort für tüchtig dauerhaft, haltbar, fest, gediegen, echt, zuverlässig, ordentlich, ehrbar, würdig, be- sonnen häuslich preiswert. Solinglas, wertvolle Tafelglas- sorte. Solitär, einzeln gefaßter Dia- mant. Solo, ital., Bedeutung = allein, entbehrl. Fremdwort für Einzel- vortrag, Einzelstimme, Einzel-</p>
--	---

Ent Beachtung. Oben und an der Innenseite auf der linken Seite
Schnel-Dobner werden neuen Beziehen auf Wunsch beliebig nachgeleitet, bescheiden alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ansichten kann nicht übernommen werden.

Was schenken wir unseren Konfirmanden?
Den Mädchen einen „Fön“, den Knaben einen elektr. Krawattenbügel
Stromversorgungs A.-G. Oldenburg-Ostfriesland.

Ärzte-Tafel
Verreist
bis 22. März
Dr. Harms, Wilhelmshafen

Freitag, den 19. März 1937
keine Sprechstunde
Dr. Roells, Dornum.

Vermischtes
Wir erwarten, von Süd-
amerika kommend, unseren
D. „Monjun“
gegen Wochen-Ende mit einer
vollen

Ladung Getreide
in Emden. Die uns unbekannt
Herren Empfänger bitten wir
um rechtzeitige Einreichung der
ordnungsgemäß indossierten Ori-
ginal-Konnossemente.
Kaufahrerei
Altkriegesgesellschaft
Zweigstelle Emden.

Gelbil. Speisefartoffeln
Wir erhalten Montag eine Ladung in Augustfehn
und geben hiervon preiswert ab
Kramer & Bruns, Augustfehn

Bei Arterienverkalkung die echten
Bulgaria-Knoblauchperlen
Für einen Monat ausreichend 1 RM. Extra stark.
In Aurich: Reformhaus Krüger
Norden: Reformhaus Schramm
Norderney: Reformhaus Steinmeyer

Der mit dem Ia Angelb aus-
gezeichnete Bulle
„Albert“ 44 600
deckt gegen eine Vergütung von 50.- RM.
Nur gesunde Tiere dürfen zugelassen werden.
Station: A. Behrends, v. Ringenshof
Stierhaltungs-Genossenschaft:
Hamstehrum, Apleward.



Rundschau vom Tage

Zur Standarte „Hort Wessel“ abberufen

Alfred Schröder, ein weiterer Blutzeuge des Gaus Essen

otz. Essen, 18. März.
In der Nacht zum 16. März starb der S.A.-Truppführer Alfred Schröder vom Sturm 3/58 an den am 26. Juli 1932 erlittenen Schußverletzungen. Schröder trat im Jahre 1931 der Bewegung bei. Als im Juli 1932 ein S.A.-Trupp bei der Flugblattverteilung von kommunistischen Nordbanden aus dem Hinterhalt beschossen wurde, erlitt Schröder einen lebensgefährlichen Lungenschuß und einen Beinbeschuß. Zwei seiner Kameraden erlitten ebenfalls Schußverletzungen, während einer von ihnen mit einem Bein über zugerichtet wurde. Als Täter wurden sechs Kommunisten, vorbestrafte kriminelle Subjekte, verhaftet. Schröder wurde von seinen schweren Verletzungen nicht mehr wiederhergestellt. Nach 4 1/2-jährigem Ringen mit dem Tode ist Schröder nun als Blutzeuge und Märtyrer der Bewegung zur Standarte „Hort Wessel“ abberufen.

Reichsbankdirektor Hasse †

Berlin, 18. März.

Am 16. März 1937 verschied nach kurzer schwerer Krankheit das Mitglied des Reichsbankdirektoriums Reichsbankdirektor Ernst Hasse im 62. Lebensjahr.
Reichsbankdirektor Hasse war aus dem Beamtenstab der Reichsbank hervorgegangen. In den Jahren 1920—1926 war er als Referent beim Reichsbankdirektorium tätig und übernahm anschließend die Leitung der Reichsbankhauptstelle Hamburg. Bei Ausbruch der Panikkrise 1931 wurde Reichsbankdirektor Hasse wieder zur Mitarbeit im Reichsbankdirektorium nach Berlin berufen und hat an den schwierigen und mühevollen Arbeiten zur Wiederherstellung der deutschen Kreditwirtschaft maßgeblichen Anteil genommen. Im Jahre 1933 erfolgte seine Ernennung zum Mitglied des Reichsbankdirektoriums. In dieser Eigenschaft betreute Hasse hauptsächlich das Kreditdezernat. Er war Vorsitzender des Aufsichtsrats der Diskont Co. AG. und Mitglied des Aufsichtsrates der Bank für deutsche Industrieobligationen sowie der Deutschen Goldkreditbank. Ferner gehörte er dem Kreditausschuß der Deutschen Zentralgenossenschaftsbank an.

Deutsche Wertarbeit in Griechenland

Feierliche Einweihung eines Riesensilos im Athener Hafen

Athen, 18. März.
Ein schönes Zeugnis für die deutsch-griechische Zusammenarbeit bedeutet die am Mittwoch erfolgte feierliche Einweihung und Inbetriebnahme eines von deutschen Firmen erbauten 20 000-Tonnen-Silos im Hafen von Piräus. Die Einweihung und Inbetriebnahme wurde durch Ministerpräsident Metaxas persönlich vorgenommen. Der deutsche Gesandte Prinz zu Erbach, Minister und Behördenvertreter sowie zahlreiche Vertreter von Handel, Industrie und der Arbeiterchaft nahmen an der Feier teil.

Nach der kirchlichen Einsegnung hielt der Direktor der Hafensverwaltung eine Ansprache, in der er den deutschen Gesandten begrüßte und auf die Verdienste der deutschen Mitarbeiter sowie die Bedeutung dieses modernsten Silos für das gesamte östliche Mittelmeer hinwies.

Nach einer kurzen Rede des Verkehrsministers ergriff Ministerpräsident Metaxas das Wort, wobei er u. a. betonte, daß das Wohlergehen des Piräus gleichzeitig ein Wohlergehen der Arbeiter bedeutet. Darauf drückte er auf einen elektrischen Knopf und setzte den Silo zum ersten Male in Tätigkeit.

Der Wert der deutschen Arbeit findet allgemein große Beachtung und geht schon daraus hervor, daß die vereinbarte Leistung von 300 Tonnen bereits am ersten Tage auf 420 Tonnen, also mehr als vierzig Prozent, gesteigert werden konnte.

Der Führer besucht die Ausstellung „Das deutsche Bühnenbild“

Berlin, 18. März.

Der Führer besuchte am Mittwoch in Begleitung von Reichsminister Dr. Goebbels die Ausstellung „Das deutsche Bühnenbild“ im Haus der Kunst am Königsplatz und verweilte längere Zeit in der Ausstellung.

Der Leiter der Ausstellung, Reichsbühnenbildner Benno von Arnt und der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung, Professor Schweitzer, empfingen den Führer und übernahmen die Führung durch die Ausstellung, die einen außerordentlich interessanten und lehrreichen Einblick in das Schaffen unserer Bühnenbildner gibt.

Schleswig-Holstein schafft Heimstätten!

otz. In diesem Jahre will die Schleswig-Holsteinische Heimstätte wieder 260 Siedlerstellen bauen. Durch Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung und der Siedlergemeinschaft Neu-Siems ist es auch gelungen, erstmalig im lübeckischen Staatsgebiet eine vollständige Muster-Siedlerstelle zu schaffen. Zwei gleiche Muster-Siedlerstellen sind im Gange und noch in Klostorf-Neutershagen und in Waren errichtet; dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, die Inneneinrichtung eines Siedlerhauses zu zeigen sowie die Art der Gartenbepflanzung und die Tierhaltung.

Autounfall Ely Beinhorn

otz. Essen, 18. März.

Ely Beinhorn-Rosemeyer, die bekannte Fliegerin, hatte in Werl auf der Fahrt nach Hannover einen Autounfall. Bei dem Versuch, einen parkenden Kraftwagen zu überholen, versperre ihr ein entgegenkommender Wagen den Weg. Ein Abbremsen war auf der regennassen Straße nicht möglich. So fuhr Ely

Beinhorn auf den parkenden Kraftwagen, der etwa fünfzig Meter weit vorangeschoben wurde. Ihr Wagen wurde dabei stark beschädigt, ihre Beifahrerin erlitt Quetschungen und einen Bluterguß im linken Bein und mußte im Krankenhaus verbunden werden. Nach 1 1/2-stündiger Unterbrechung konnte Ely Beinhorn ihre Fort fortsetzen.

Hollands neuer Oberbefehlshaber

otz. Amsterdam, 18. März.

Durch Erlass der Königin Wilhelmina wurde der bisherige Kommandeur des niederländischen Feldheeres, Generalleutnant Roell, auf seinen Wunsch in den Ruhestand versetzt. Zum neuen Kommandanten der Armee wurde der bisherige Generalmajor Baron van Boort tot Boort unter Beförderung zum Generalleutnant ernannt. Der neue Armeekommandant, der bisher die vierte niederländische Division führte, tritt das Oberkommando mit Ablauf dieses Monats an.

Mussolini eröffnete die Tripolismesse

otz. Tripolis, 18. März.

Am Mittwoch nahm Mussolini auf seiner Libyenreise die feierliche Eröffnung der internationalen Mustermesse in Tripolis vor. Überall, wo Mussolini sich zeigte, wurden ihm wieder begeisterte Huldigungen zuteil, in die sich oft das Dröhnen von Hunderten von Flugzeugen mischte, die die Ausstellung überflogen. Nach der Enthüllung eines mächtigen Standbildes Julius Cäsars und nach der Befestigung des Pavillons Roms stattete der Duce dem deutschen Stand einen eingehenden Besuch ab. Danach hielt der Duce eine Ansprache über alle italienischen Sender an die Eingeborenen, in der er auf den Wandel in der Zeit seines ersten Besuchs vor elf Jahren hinwies und seiner jetzigen Reise durch dieselbe Gegend.

Neuer Streik in englischem Rüstungswert

London, 18. März.

In England ist ein neuer wilder Streik ausgebrochen, der das Aufrüstungsprogramm der Regierung beeinträchtigt. 1200 Arbeiter der Firma Whitehead-Torpedowerte traten zum Protest gegen die Verletzung zweier Arbeiter in einen „Sitzstreik“. Mittwoch morgen verließ die Belegschaft der Nachschicht, die die Nacht ohne zu arbeiten im Betriebe verbracht hatte, das Werk und veranlagte die ankommenden Arbeiter der Tagsschicht, sich dem Streik anzuschließen. Nunmehr liegen die Werke vollkommen still.

Die Firma Whitehead ist gerade jetzt mit Aufträgen der Admiralität außerordentlich beschäftigt und hat darüber hinaus eine große Zahl Auslandsaufträge durchzuführen.

Englische Manöver bei Hongkong

otz. Singapore, 18. März.

Nachdem die englischen Land- und Seestreitkräfte im Fernen Osten erst kürzlich im Raume der neu ausgebauten Riesenfestung Singapore zusammen mit der Luftwaffe große Manöver durchgeführt haben, werden jetzt gemeinsame Übungen der Waffen bei der englischen Inselfestung Hongkong abgehalten. In ihnen nehmen 25 000 Mann sowie 25 Kriegsschiffe teil. Im Anschluß an die Manöver von Hongkong sollen dort 600 Mann der Gar-nison Singapore ein Übungslager beziehen.

Vier Tote bei einem Bootsunglück in Frankreich

Paris, 18. März.

Infolge eines Bootsunglücks bei Angers ertranken vier Personen. Das Boot, in dem sich fünf Pioniere befanden, war von einer Sturzwele zum Kentern gebracht worden. Drei Pioniere konnten an Land schwimmen, während zwei vergeblich mit den Wellen rangen.

Zwei Spaziergänger, die den Unfall beobachtet hatten, eilten den Ertrinkenden in einem Kahn zu Hilfe. Der Kahn war jedoch led und ging unter. Die beiden Insassen ertranken, wie auch die Pioniere, die sie retten wollten.

Wachsende Hochwassergefahr in Flandern

otz. Die Hochwassergefahr in Flandern nimmt zu. Im Gebiet der Inter Schelde beginnt die Lage sehr kritisch zu werden. In Wicelen und Litbergen zwischen Gent und Den-dendermonde erfolgten Scheldebearbeitungen. Die Autobahn Gent-Dendermonde ist überflutet. Alle Versuche, die Deichbrücke zu beseitigen, blieben bisher erfolglos. In der Dunne-Niederung sind die Deiche auf eine Strecke von 2 Kilometer völlig weggerissen worden.

Schwere Streikunruhen in Chicago

Chicago, 18. März.

Gestern kam es zu schweren Streikunruhen, wie sie Chicago seit einer Reihe von Jahren nicht mehr erlebt hatte. Die Unruhen dauerten länger als eine Stunde. Die Ursache war ein Angriff von streikenden Kraftfahrzeugfahrern auf Kameraden, die sich am Streik nicht beteiligen wollten. Neun Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die Polizei nahm 27 Verhaftungen vor.

Die Streikenden stürzten sich auf zahlreiche im Betrieb befindliche Kraftfahrzeuge, mißhandelten die Fahrer, schleuderten gegen alle vorbeifahrenden Automobile Steine, warfen einen Autobus um und setzten mehrere umgestülpte Fahrzeuge in Brand. Die Spiegelscheiben zahlreicher Schaufenster wurden zertrümmert. Die Polizei war gezwungen, in die Menge der Streikenden hineinzureiten, um sie zu zerstreuen. Dabei wurden auch mehrere unbeteiligte Straßenpassanten verletzt.

Großer Bestechungsstandal in San Franzisko

Hohe Polizeibeamte von der Unterwelt „geschmiert“

otz. San Franzisko, 18. März.

Der Präsident des Obersten Gerichtes, Steiger, hat seinen Bericht des vor einem Jahre zur Untersuchung der Polizeiverhältnisse in San Franzisko eingesetzten Justizbeamten Atherton veröffentlicht, der empörende Zustände enthüllt.

Atherton hatte seine Untersuchung begonnen, nachdem Bundessteuereinnahmer Lewis gewisse Mitglieder der Polizeiverwaltung der schwersten Korruption beschuldigt hatte. In dem Bericht wird die Polizei beschuldigt, binnen einem Jahre eine Million Dollar Bestechungsgelder von der Unterwelt angenommen zu haben, davon allein 324 000 Dollar aus Kreisen der Prostitution. Es gebe außerdem zahlreiche Spielhöllen, die an die Polizei Schmiergelder abführen, sowie 150 Buchmacher, die monatlich 15 000 Dollar für polizeiliche „Protektion“ bezahlen.

Die Untersuchung hat bereits zum Rücktritt und zur Entlassung mehrerer Polizeibeamter geführt. Einige von ihnen mußten zugeben, ein Vermögen von 200 000 Dollar und darüber zu besitzen, über dessen Zustandekommen sie allerdings keine Aufklärung geben konnten.

Atherton führt in seinem Bericht die Unmöglichkeit, die bestehenden Gesetze gegen Prostitution, Spielhöllen und andere Laster streng durchzuführen, auf das ausgedehnte Korruptionssystem zurück.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptschriftleiter: A. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: A. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöw, Emden. — D. N. II 1937: Hauptausgabe 24 170, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Deer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf. In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt

Kinuzumalduozyn

Eine Katschordnung der Stadt Saarbrücken, die unter Führung ihres Oberbürgermeisters, Kreisleiter Dürrfeld, erschienen war, überreichte am Mittwoch Reichsminister Dr. Goebbels den Ehrenbürgerbrief ihrer Stadt.

In Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels fand gestern in Berlin die Uraufführung des neuen Emil-Jannings-Films „Der Herrscher“ statt. Die Zuschauer bereiteten dem hinreißenden Film eine begeisterte Aufnahme.

Die Aufgaben der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Deffa) sind mit der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit erfüllt. Die Reichsregierung hat sich zur Auflösung dieser Gesellschaft entschlossen.

Die polnischen Kohlenexportzüge aus Ostoberschlesien sind im Zusammenhang mit der Streikgefahr in diesem Bergbaugebiet den Danziger Ausführfirmen nicht mehr zur Verfügung gestellt worden. Die Danziger Regierung hat entsprechende Schritte unternommen, um die Interessen der Ausfuhr und der Danziger Inlandsversorgung sicherzustellen.

In der Wochenmitteilung des englischen Kabinetts machte Außenminister Eden Mitteilungen über die deutsche und italienische Westpaktnote.

In Holland wurde das neue Minenräumerschiff „Jan van Amstel“ der niederländischen Marine in Dienst gestellt.

Aus tschechischen Kreisen wird gemeldet, daß der rumänische Ministerpräsident Tatarescu in der nächsten Woche nach Prag kommt, um dort Besprechungen mit dem Staatspräsidenten Dr. Benesch und dem Ministerpräsidenten Hodza durchzuführen.

In Brünn wurden von der tschechischen Polizei zwei frühere „Führer“ der österreichischen Märzrevue festgenommen, die sogenannte Freiwillige für die Valenciatobisbewerben angeworben hatten.

In der Tschechoslowakei wird künftig die Jugend beiderlei Geschlechts bis zum 30. Lebensjahr in die Wehrerziehung eingegliedert werden.

In der amerikanischen Automobilindustrie hat sich die Streiklage weiter verschärft. Vor den Chryslerwerken versammelten sich 30 000 Menschen, die lärmende Kundgebungen für die Sigitreiter veranstalteten.

Köblin siegt im Schwergewichtsbogen

Berlin, 18. März.

Im Kampf um die Europameisterschaft im Schwergewichtsbogen siegte am Mittwoch in der Deutschlandhalle der deutsche Meister Arno Köblin über den belgischen Titelhalter Pierre Charles in 15 Runden nach Punkten und wurde damit Europameister.

Sämtliche Druckfachen liefert die D.Z.B.

Jeden Tag Qualität Dralle Zahncreme Rasiercreme

Emden

heute und morgen noch billige, lebendfrische Seefische:

Kochschellfisch	.....	Pfund	nur 18 Pfg.
Kochschellfisch o. R.	.....	„	22 Pfg.
Kotbarsch o. R.	.....	„	25 Pfg.
Kotbarschfilet	.....	„	40 Pfg.
Kabeljaufilet	.....	„	35 Pfg.
Seelachsfilet	.....	„	30 Pfg.
Butt	.....	„	40 Pfg.
Mittelbratheringe	.....	„	15 Pfg.

sowie sämtliche Sorten frische Käucherwaren
Louis Krüger, Emden, Große Str. 46, Tel. 2320

Nordsee-Fischhalle

Emden

Im. hb. Sielen Fernr. 2041

Von weiterer frischer Zufuhr:

Blutfrischer Kochschellfisch Pfund 18 Pfg., o. R. 22 Pfg. Fischfilet, Kotbarschfilet, Kotbarsch o. Kopf, Lardbutt, Heilbutt ufm.

Täglich feinste Käucherwaren

Salten den Auktionsbullen



„Herkules“

Nr. 44611 zum Decken empfohlen. Deckgeld bis auf weiteres 10.- RM. Nur gesunde Tiere dürfen zugeführt werden.

S. Lübbes, C. Smidt, Woltzelen

Auktionsbulle

best für 10 RM. Mutter prämiert mit 1a. Leistung: 200 Kg. mit 4,12 %. Großmutter: 255 Kg. mit 4,81 %
D. D. Hagena, Grimerjum

Autobus-Sonderfahrt nach Hamburg

vom 27. bis 29. d. Mts. Fahrpreis hin und zurück RM. 8.—

Anmeldungen erbeten an

Fahrradhaus Frieden Emden — Fernsprecher 3934



Bekanntmachung des W.H.W.

Die letzte Großausgabe ist wie folgt vorgesehen: Am Freitag werden

Waren-Gutscheine

ausgegeben und zwar für die Kontrollnummern 1—1000 von 9—12 Uhr für die Kontrollnummern 1001—2000 von 14—16 Uhr Diese Waren-Gutscheine werden eingelöst:

Kontrollnummer	1—200:	Montag	von 9—12 Uhr
„	201—400:	„	14—16 Uhr
„	401—650:	Dienstag	„ 9—12 Uhr
„	651—900:	„	14—16 Uhr
„	901—1200:	Mittwoch	„ 9—12 Uhr
„	1201—1550:	Donnerstag	„ 9—12 Uhr
„	1550—2000:	„	14—16 Uhr

Vorliegende Seiten sind genau einzuhalten. Die Ausgabe der Waren erfolgt, wie bei der Weihnachtsgabe, Eingang am Rotei. Das Büro bleibt an diesen Tagen für jeglichen Verkehr geschlossen

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes
1936/37 Ausrufung Emden

Drum prüfe, wer

richtig einkaufen will, Preis und Qualität. Mit einer Pfunddose KINESSA-Bohnerwachs bekommen 4 bis 6 Parkett- oder Lino-leumböden dauerhaften Spiegelglanz, der unempfindlich gegen Wasser und Fußspuren ist. Sie können naß wischen und ohne weiteres wieder aufpolieren. So angenehm und billig ist die Bodenpflege mit

KINESSA BOHNERWACHS

Emden: Feenders & Wolters Neutorstraße 38/40
 Leer: Emil Behrens Nacht.
 Norden: Drogerie Ihnken
 Oldersum: Adler-Apotheke
 Neermoor: Medizinal-Drogerie



Brauringe

zur Oster-Verlobung aus dem Fachgeschäft

Reinema

Emden • Wilhelmstraße

Die billige Einkaufsquelle

Abreibbürsten Stück von 0.10 RM an
 Abreißbürste " " 0.10 RM an
 Aufnehmer " " 0.20 RM an
 Fensterleder " " 0.75 RM an
 Pfannkuchen-Becken Stück 0.50, 0.40 RM
 Dedendbürsten, Pinsel, Farben, Schablonen, Bronzen, Kerntreifen, Toilettenseifen, Hautcremes, Zahnpfaster in großer Auswahl.
 3% Martenrabatt.
 Farben- und Seifenpezialge schenken

„Frisia“

Emden Große Straße 54

Zur Konfirmation bekommen Sie bei mir die gute Butterkrem-Torte

Bunte Schüsseln in jeder Preislage. Reiche Auswahl in Teegebäck und 5-Pig-Teilen
 Ich empfehle meine große Auswahl in Ostereier aus Schokolade und Marzipan mit feinsten Pralinen gefüllt.
 — Sämtliche Artikel sind in eigener Konditorei hergestellt. —
 Kurt Grusewski, Emden, Wilhelmsstraße 21. Telefon 2134

Jetzt wird's Zeit für den Oster-Einkauf!

Kaiser's Fest-Kaffee
 vorzügliche Mischungen im Geschenkbeutel
SÜßigkeiten für den Ostertisch
 aus Schokolade, Marzipan und Zuckersachen in großer Auswahl
Feine Waffeln und Keks
Bewährte Zutaten für die Hausbäckerei
Tee Weine Fruchtsäfte
Konserven Südfrüchte
Puddingpulver Teigwaren
Hülsenfrüchte preiswert u. gut

3% Rabatt in Marken (von Art. ausgen.)



KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

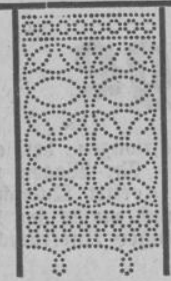
Gardinen

Meterware in reicher Auswahl

C. ter Vehn Nachf.

3. u. August Dähn

Emden — Wilhelmstraße



AIPOLLO



Ab heute, Donnerstag. Ein neuer Tobis-Syndikat-Film:

Das Weibchen vom Feldmanns Platz

Eine glänzende Besetzung **Rotraut Richter**, W. P. Krüger, Else Elster, Margarethe Kupfer, Hans Richter, Fritz Kampers, Anton Pointer, Paul Westermeyer — und das Kriegsspeder »Gravelotte«. — Die Merkmale dieses reizenden Volksstückes: **Lustige Handlung**, sonniger Berliner Humor und die rührende Darstellung!

Beiprogramm: Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht (Roth-Belgien / Witt-Deutschland) und die interessante Ufa-Woche.

Jugendliche haben Zutritt!

Konfirmanden-Anzüge

in reicher Auswahl. Preislagen: 45 RM, 40 RM, 36 RM, 30 RM, 25 RM
 Billigster Anzug in blau von 19 RM an.

Konfirmanden-Anzüge aus meiner guten Maßware hergestellt
 70 RM, 60 RM, 50 RM

Schuhe für Jünglinge zur Konfirmation

Paar 5.50 RM, 6.50 RM, 7 RM und bessere
Jünglings-Schuhe mit gutem Lederbau Paar 6.50 RM, 8 RM, 8.50 RM
Ugraffentiefel für Einsegnung ... Paar 6.25 RM, 7.50 RM, 8.50 RM

Kinderschuhe in schwarz und braun, Schnür und Spange, schöne bequeme Formen
 Größe 23-24 25-26 27-29
 Paar 2.50 RM 3.00 RM 3.80 RM

Kindertiefel, schwarz und braun, holzgenagelt
 Größe 20-22 23-24 25-26
 Paar 2.20 RM 2.80 RM 3.25 RM

Für die Schulfugend kräftige Stiefel mit der haltbaren Gummisohle
 Größe 27-28 29-30 31-35 36-40
 Paar 5.25 RM 5.75 RM 6.25 RM 7.50 RM

Schön. Damen-Hallenschuhe mit weicher elastischer Sohle. Paar 45 RM

Kleider für die Konfirmation und zur Prüfung

6.90 RM, 9 RM, 10 RM, 12.50 RM, 14.50 RM

Mäntel 15.50 RM, 18 RM, 19.50 RM, 21 RM

Trikotröde 90 RM, 1.25 RM, 1.65 RM

Schwarze Strümpfe in künstl. Seide und plattiert 75 RM, 90 RM, 1.20 RM

Die sehr begehrten **Damen-Schuhe** auch für die Konfirmation geeignet sind wieder vorrätig. — Mehrere Schuhe, Einzelpaare, in Damen- und Konfirmanden-Größen. ... Paar 5.50 RM, 6.50 RM

Schöne Lederschuhe für Damen Paar 5 RM, 5.50 RM, 6 RM und bessere

Peter Eilts / Emden

Am Deijt 27-28, Fernsprecher 2474

Strümpfe Handschuhe Socken

anerkannt gute Qualitäten, bei

Heinrich Kohl, Emden

Größe Faldernstraße 32

Füllhalter
 Füllbleistifte sind praktische

Konfirmations-Geschenke

Große Auswahl bei

Gerhard Duin

Emden, Gr. Faldernstr. 31

Geschmackvolle Couches äußerst preiswert

Emden Cramer-Möbel, Beulienstr.

Familiennachrichten

Hinter-Theene, den 17. März 1937

Heute morgen um 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gehe Bohlen

geb. Berends im 53. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

Ede Bohlen u. Kinder

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 20. März, um 1 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Die blonde junge Dame

wird herzlich gebeten, da ihre Zuzugzeit zu spät weitergeleitet wurde am Sonntag, dem 21. März 1937, an dem von ihr bezeichneten Treffpunkt zu sein. Sonst erbitte Zuschrift unter Nr. E. 496 an die D.Z., Emden.

Ihre Verlobung geben bekannt

Emma Kampen Johann Haken

Logaerfeld März 1937 Barge

Die Verlobung unserer Tochter

Meta

mit dem Bauer Herrn **Heinrich Neils** geben wir hiermit bekannt.

Job. Frey und Frau

Gefine, geb. Krostamp
 Ithren b. Ithhone.

Meine Verlobung mit

Fräulein

Meta Frey

beehre ich mich anzugeben.

Sincich Neils

Sedanshof, Canum

Im März 1937



Ihre am 12 März 1937 in Sunderhee vollzogene Vermählung geben bekannt

Emmo Feenders Anni Feenders, geb. Koets

Grotegaste, den 17. März 1937

Für erwiesene Aufmerksamkeit herzlich dankt

Ihre am 14. März 1937 zu Mitegrofsehn vollzogene Vermählung beehren sich anzugeben

Heinrich Harms und Frau

Anna, geb. Störmer

Weener, Hindenburgstraße 13.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich

Ihre am 13. März vollzogene Vermählung geben bekannt

Johann Ziffer und Frau

Gefine, geb. Peters

Aurich.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Aurich, den 16. März 1937.

Statt Karten!

Plötzlich und unerwartet entschlief heute nachmittag 1/2 2 Uhr infolge Herzschwäche unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Wwe. des verst. Ede O. Menken

geb. Behrends

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder

nebst allen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. März, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Dietrichsteld, den 16. März 1937.

Heute morgen entschlief nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Krankenhaus zu Aurich mein lieber Mann, meiner Kinder treuherziger Vater, mein lieber Sohn Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Vetter

der Bauer

Andreas Meinen Burmester

Frontkämpfer des Weltkrieges 1914/18

Inh. des Eis. Kreuzes II. Kl. und des Verdienstkreuzes im kaum vollendeten 45. Lebensjahre.

Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe.

Im Namen aller Angehörigen

die tiefgebeugte Witwe

Maria Burmester

geb. Meyer

nebst Mutter.

Gesang 601, V. 3, 8, 9.

Beerdigung am Sonnabend, dem 20. d. Mts., nachmittags 1 Uhr vom Sterbehause aus, 3 Uhr auf dem Friedhofe in Plaggenburg.

Linn Nord und Land

Leer, den 18. März 1937.

Gestern und heute

otz. Der heutige Tag ist, wenn man einem alten Merk-
kalender Glauben schenken darf, für unsere Stadt, aber dar-
über hinaus auch für ganz Ostfriesland, ein besonderer
Erinnerungstag. Am 18. März 1844 begann das
erste ostfriesische Dampfschiff seine Fahrten zwi-
schen Leer und Telfsgyl. Für unsere Vorfahren mag die Ein-
richtung dieser Dampfschiffslinie wohl ein großes Ereignis
gewesen sein und viele Neugierige mögen damals über
den Einsatz geschaut haben, um das rauchende, qualmende
Fahrzeug seine Bahn ziehen zu sehen. Damals haben viel-
leicht nur ganz Wenigere davon geträumt, daß einst eine
Brücke den Emsstrom überspannen würde. Nun, unserer
Zeit blieb es vorbehalten, diesen Traum in die Wirklichkeit
umzusetzen. Jedenfalls haben aber auch schon jene Männer,
die vor fast hundert Jahren damals das erste ostfriesische
Dampfschiff hier fahren ließen, ihren Aufbauwillen in
die Tat umgesetzt und sie sind Pioniere des Fortschritts ge-
wesen.

Das Gegenteil von Aufbauwillen und Sinn für Erhal-
tung bestehender guter und gemeinnütziger Einrichtungen ha-
ben jene — leider noch nicht ermittelten — Zeitgenossen be-
wiesen, die im Julianenpark, der schon im Frühling das Ziel
vieler Naturfreunde und Erholungsuchender ist, eine der dort
aufgestellten Bänke in sinnloser Weise zerstört haben. Man
hat ganze Latzen abgerissen, die Standpfosten aus der Erde
gezogen, alles umgeworfen, den bei der Bank angebrachten
Papierkorb ins Gebüsch geschleudert und sich überhaupt nach
Art waschechter Bolschewisten aufgeführt. Hoffentlich gelingt es, die „starken Männer“ zu ermitteln,
damit sie schadenerkennungslos gemacht und darüber hinaus
noch bestraft werden können. — Vorläufig, d. h. solange es
müher so weiter regnet, ist es ja noch kein reines Vergnü-
gen, draußen im Park oder vor den Toren der Stadt spazieren
zu gehen. Schwarzjäger behaupten sogar, daß es für Nicht-
schwimmer gefährlich sei, die Feldwege zu begehen. Nun,
wenn es auch ganz so schlimm nicht gleich sein wird — eins
steht fest, der Dreck ist fürchterlich; es gibt Wege, in denen
man tief im Schlamm einsinkt.

Von Schlammwegen können unsere Fuhrleute in die-
ser Zeit gewiß auch ein — wohl nur wenig lustiges — Lied-
lein singen und die Kraftfahrer, die draußen im Kreis zu tun
haben und bei ihren Fahrten sich nicht immer an die gepflas-
terten Straßen halten können, ebenso. Tief bekümmert jagte
gestern ein geplagter Autofahrer, der seinen sein Behälter nach
vielen Mähen wieder aus einem aufgeweichten Sommerweg,
in den er vor einem großen Laitzug hatte flüchten müssen,
flott bekommen hatte, indem er sich seine über und über be-
schmutzten Stiefel besah: „Am besten sind nu wall de Jöden
d'ran, de können mit hör Plattfoeten wall good dör de
Strund paddeln“. Daß die Benannten in der Tat hier und
dort auf dem Lande umher „paddeln“, ist — nebenbei gesagt
— nur ein Beweis dafür, daß es immer noch für sie dort
etwas zu handeln geben muß. Manche, die sich Volksagenossen
nennen, scheinen es doch nicht lassen zu können, sie scheinen
Wert darauf zu legen, als Judengenossen angesehen
und danach eingeschätzt zu werden.

Nach dieser etwas unerfreulichen Betrachtung aus dem All-
tag sei eine kleine Beobachtung geschildert, die geeignet ist,
uns heiter zu stimmen. Wer in der Stadt irgendwo hoch oben
wohnt und deswegen oft Treppen steigen muß, ist ge-
wöhnlich manchmal der ewigen Auf- und Niedertraxerei müde.
Da man aber nicht gut verlangen kann, daß die Hausbesitzer,
mit uns müde Knochen zu schonen, Fahrstühle in den Häu-
sern anbringen, muß man sich eben auf andere Art das Le-
ben etwas leichter zu machen suchen. Wie man das macht,
hat eine fröhliche Hausfrau gezeigt. Sie geht z. B. nicht die
Treppe hinauf, um dem Milchmann die Tür zu öffnen, nein,
sie hat ein anderes Verfahren erfunden. Naht der Milch-
mann, so öffnet sie das Fenster der Oberwohnung, lacht ein-
mal mit vernehmlichem, freudlichem „Hu-hu“, der Milch-
mann blickt nach oben, weiß sofort Bescheid und wartet —
auf eine Tasse, die nun an einem langen Bindfaden von
oben herabgelassen wird. An dem geübten Griff, mit dem er
das Gefäß aus der Tasse nimmt, die Milchflasche hineinsetzt
und dann das Zeichen zum „Anheben“ gibt, erfährt man, daß
er den „Kummel kennt“. Ja, da werden gewiß viele Haus-
frauen staunen und sich wundern, daß sie selbst nicht schon
längst auf diese Idee gekommen sind. Das Geniale liegt eben
auch hier wieder darin, daß die Lösung der Kraxelmuskel-
schonungsfrage eben so leichtbar einfach ist. Ein langer
Bindfaden, einmal „Hu-hu“ und das mühsame Treppen-
steigen ist wieder einmal gespart. Und dennoch, es gibt an-
dereorts gewiß auch wiederum viele Hausfrauen, die das
Treppensteigen als willkommene Gymnastik zum Zwecke des
Schlankebleibens ansehen und schließlich können ja auch nicht
alle Frauen sich jetzt einen langen Bindfaden kaufen und die
Lieferanten dazu erziehen, aus der Schiffahrt entlehnte Lös-
methoden einzuführen. Das würde zu weit führen und der
Polizei nur ein Aergernis bereiten. Wo bleiben dann auch
all die Verkehrsvorschriften, über die wir jetzt ge-
rade so viel Gutes und Beherzigenswertes gelernt haben!

„Mit Adz. in den Frühling.“

otz. Die NSG. „Kraft durch Freude“ hat zu einem Konzert-
und Tanzabend am nächsten Sonnabend das gesamte Mu-
sikkorps der Fliegerhorstkommandantur
Oldenburg unter Leitung des Musikleiters Remshagen
verpflichtet, das mit seinen hervorragenden Darbietungen be-
reits vor einigen Wochen anlässlich des Wunschkonzerts gro-
ßen Anklang fand. Das Musikkorps wird am Sonnabend
von 17.30 bis 18.30 Uhr außerdem ein Plakonzert am
Kriegerdenkmal geben.

Die Lebensmittelhändler des Kreises Leer tagten

otz. Gestern fand in Leer im „Haus Hindenburg“ eine
Versammlung der Lebensmittelhändler des Kreises Leer
statt, die vom Kreisfachwart, Kaufmann Meyer, geleit-
et wurde. An der gut besuchten Versammlung nahmen u.
a. Vertreter des Reichsnährstandes, der Deutschen Arbeits-
front und der Stadtverwaltung Leer teil. Zu Beginn der
Versammlung wurde nach der Stellung der Vertrauensfrage
dem Kreisfachwart Kaufmann Meyer einmütig das Vertrauen
aller Einzelhandelsmitglieder der Lebensmittelbranche aus-
gesprochen. Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach der
Kreisfachwart über die Gehilfenprüfung im Ein-
zelhandel, die eine sehr erfreuliche Steigerung der
Leistungen der beteiligten Lehrlinge erken-
nen ließ, gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre. Der Kreis-
fachwart erläuterte ferner die Bestimmungen über die Aus-
stellung von Lehrverträgen, über die Eintragung der Lehr-
linge in die Lehrlingsrolle und über die Ausstellung des Ar-
beitsbuches, das jedem Lehrling nach beendeter Lehrzeit und
bei Weiterbeschäftigung ausgestellt werden muß. Nach der
Erörterung einiger sachlicher Angelegenheiten, die besonders
Verordnungen über Kaffee, Eierhandel usw. betrafen, sprach
der Bezirksfachführer der Wirtschaftsprüfung Einzel-
handel, Bezirksfachgruppe Niederachsen Nahrungs- und Ge-
nuzmittel, Dr. M o j e r - Hannover, über Fragen der Fett-
versorgung, sowie über Fragen der Organisation und
der Beitragsregelung.

Die Versammlungsteilnehmer nahmen an allen Fragen
lebhaften Anteil, wie sich auch rege Ansprachen an die ein-
zelnen Angelegenheiten anschlossen, so daß die Versammlung
für jeden Einzelhändler einen anregenden und belehrenden
Verlauf nehmen konnte.

Im Anschluß an die Versammlung in Leer fand nachmit-
tags in Weener die Lebensmittelhändler des Kreises
Verlandes eine Versammlung statt, die bei gutem Besuch sehr
erfolgreich verlief. Eine dritte Versammlung wurde am
Abend in Westrhudersee abgehalten, die sich einer
starken Beteiligung erfreuen konnte und auf der wie in den
vorhergehenden Versammlungen alle einschlägigen Fragen
des Lebensmittelhandels in der besten Weise für alle Be-
teiligten geklärt werden konnten.

Schulpersonalien aus dem Regierungsbezirk Aurich.

Wie wir dem Amtlichen Schulblatt für den Regierungs-
bezirk Aurich entnehmen, ist der kommissarische Kreisfachrat
Kohlmeier-Norden vom 16. bis 31. März d. J. beurlaubt.
Vertreter: Kreisfachrat Freise-Emden.

Die Volksschullehrer Hermann Meyer wurde von Leer-
moor nach Weener, Jan Eden von Marcardsmoor
nach Auenwold und Er Voeloffs aus Wennigstedt nach
Speckenbüttel (Bez. Schleswig) versetzt. Schulamtsbewerber
Herbert F ind - Borkum bestand die 2. Prüfung, des-
gleichen die Schulamtsbewerberin Histedine H ü n d l i n g -
Borkum Volksschullehrer Robert K r i z l e r, der bisher in
Marienbasse tätig war, wurde in den Bezirk Arnsberg ver-
setzt, Fritz Wehage, bisher in Campen in den Bezirk Minden
und Willi K n u t t, bisher Loquard in den Regierungsbezirk
Schleswig.

otz. Personalie. Kataster-Techniker T o r m ä h l e n wurde
zum 1. April vom Katasteramt Weener an das hiesige Kata-
steramt versetzt.

Schutz und Hilfe den werktätigen Frauen

Die Aufgaben des Frauenamtes der Deutschen Arbeitsfront.

otz. Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung
Frauenamt Leer, hatte für Mittwoch die werktätigen
Frauen und jungen Mädchen der Stadt zu einem Lichtbil-
der-Vortragsabend nach dem „Haus Hindenburg“ ein-
geladen, wo die Kreisfrauenwallerin der DAF, Frl. F l ü g g e -
Leer, die Versammlungsteilnehmerinnen willkommen hieß
und der Gausreferentin U l h o r n - Oldenburg das Wort zu
ihrem Vortrag über das Thema „Wie soll heute der
Arbeitsplatz der werktätigen Frau beschaf-
fen sein?“ erteilte.

Die Gausreferentin ging einleitend auf die geschichtliche
Entwicklung der Frauenarbeit ein und führte dazu u. a. aus,
daß bis etwa zum 17. Jahrhundert die deutsche Frau sich
als Hausfrau und Mutter unbeschränkt betätigt habe, wäh-
rend der Mann seinem Gewerbe nachging. Durch die später
einkommende Mechanisierung und Industrialisierung sei dann
auch die Frau in die Betriebe zum werktätigen Arbeiten ge-
kommen. Landflucht, Ausbeutung Jugendlicher in den In-
dustriebetrieben und Schädigung der Gesundheit der Frauen
und Kinder, die oft viel zu schwere Arbeiten zu verrichten
hatten in den Betrieben. Obwohl im Laufe der Zeit eine
Reichsgewerbeordnung in Kraft gesetzt sei, habe man
erst viel später erkannt, daß auch etwas zum Schutze der
werktätigen Frau geschehen mußte. Es sei dann zwar
das Verbot der Nachtarbeit in diesem Zusammenhang ge-
kommen, doch sei am Tage die Frau nach wie vor der Aus-
beutung preisgegeben gewesen. Die Folge dieser Entwicklung
sei gewesen, daß vom Jahre 1885 bis zum Jahre 1933 die
Kurve der gewerblich beschäftigten Frauen gewaltig gestiegen
sei, während gleichzeitig die Geburtenkurve erschre-
kend abgenommen sei, da die werktätige Frau systematisch ihrer
eigenen Bestimmung als Frau und Mutter entzogen
wurde. Die Erkenntnisse dieser verheerenden Entwicklung
hätten nun nach der Machtübernahme durch den National-
sozialismus dazu geführt, das Frauenamt in der DAF zu
bilden. Wie notwendig diese Schaffung eines Frauenamtes
als besondere Abteilung in der DAF gewesen sei, erhelle aus
der Tatsache, daß von insgesamt 32 Millionen erwerbstätigen

Landwirtschaftsschüler aus dem Emsland in Leer Betriebsbesichtigungen in der Lebstadt.

otz. Die Schüler der Landwirtschaftsschule Meppen weilten
gestern in unserer Stadt zu einer Besichtigung mehrerer Be-
triebe. Besonders galt ihr Besuch natürlich solchen Betrieben,
die mit dem von den Schülern verarbeiteten Leinwand in Zu-
sammenhang stehen und ihnen in anschaulicher Weise land-
wirtschaftliche Probleme nahe bringen können. Zunächst be-
gaben sich die Schüler zu einer Besichtigung des Betriebes der
Deutschen Libby-Gesellschaft, worauf die
Marktanlagen auf der Messe besichtigt wurden. Ganz be-
sonderes Interesse fand als Betrieb neuer, besonderer Art,
nämlich die Flachsröhre. Betriebsführer Sonnemann
erläuterte eingehend den Arbeitsgang im Betriebe, dem die
Verarbeitung des Flachses aus dem Gau Weeser-Ems und noch
darüber hinaus aus dem Gebiet zwischen Ems und Elbe über-
tragen worden ist. Die Schüler lernten die Bedeutung ein-
wandfreien Flachses für die gesamte deutsche Volkswirtschaft
kennen. Der Betriebsführer legte weiter dar, wie sehr es sich
die Bauern angelegen lassen sein sollen, eine gute Flachsernte
zu erzielen. Dazu ist erforderlich, daß die Bauern und Land-
wirte genau mit der Eigenart des Flachses vertraut gemacht
werden. Der Arbeitsgang in der Flachsröhre hat die Teilneh-
mer an der Besichtigung besonders auf die Notwendigkeit
sorgsamsten Anbaus hingewiesen, damit die Leinwandarbeit-
leistung in jeder Weise gefördert wird.

Nahezu ein halbes Jahr ist die Flachsröhre jetzt in Betrieb.
Der Verarbeitungsgang hat nach und nach einige Erweite-
rungen mit sich gebracht. Es wurde eine neue Trod-
nungsanlage auf der Messe geschaffen, wie in der
Zwischenzeit auch ein Gemeinschaftshaus für die Gesellschaf-
tsmitglieder errichtet wurde. Ferner wurde noch ein Lager-
raum gebaut. Die weiblichen Gesellschaftsmitglieder haben
auch inzwischen Staubanzüge erhalten, so daß den Anfor-
derungen der Hygiene auch nach Möglichkeit Rechnung getragen
wird. Zum Schluß wurden noch einige landwirtschaftliche
Betriebe besucht.

Gehilfenprüfung im Buchdruckgewerbe.

otz. Für das ostfriesische Buchdruckgewerbe fand durch den
Fachauschuß für das Buchdruckgewerbe die Prüfung der aus-
lernenden Lehrlinge am Montag, dem 15., und Dienstag,
dem 16. März in Aurich in der Handwerkerkammer statt.
Sämtlichen Teilnehmern konnte nach bestandener Prü-
fung das Gehilfenzugnis ausgehändigt werden:

a) Seher: Otto Heiten, Aurich (A. H. F. Durrmann),
Franz W att j e s, Emden (A. B r e h l e r), Paul Reinhard, Emden
(A. H. F. Durrmann), Christoph Brandt, Leer (D. H. J o p p s
& Sohn GmbH.), Reinhard P o t t h a f t, Leer (D. H. J o p p s
& Sohn GmbH.), Anton Battermann, Norden (O. G. S o l t a n),
Joh. Helms, Norden (Ja. S c h m i d t), Fedor J ä n i c h,
Norderney (Sollauische Buchdruckerei), Willi Meister, W i l h e l m s h a v e n
(E. B r u n e), Karl Menz, W i l h e l m s h a v e n (E. B r u n e).

b) Drucker: Gilt de Vries, Aurich (A. H. F. Durrmann),
Christian Jürgens, Aurich (W. Biermann), Wilhelm K r e l l e s,
Aurich (Karl Meyer), Joh. S c h i p p e r, Leer (D. H. J o p p s
& Sohn GmbH.), Kurt Meisters, W i l h e l m s h a v e n (A. T a p p e n),
Rudolf Müller, W i l h e l m s h a v e n (A. D. S e i n e).

otz. Bekandene Gesellenprüfung. 12 Lehrlinge der
Schlosser- und Maschinenbauinnung nahmen an der Gesellen-
prüfung teil, die 11 von ihnen bestanden.

otz. Neue Malermeister. Folgende vier Schüler der Ma-
lerfachschule Leer bestanden gestern zu Aurich die
Meisterprüfung im Malerhandwerk: Schröder, Japetz, G r e n n e n
und Schmidt, alle vier aus dem Kreis Norden.

Menschen in Deutschland rund 11,2 Millionen Frauen sind,
die erwerbs- und berufstätig sind.

Als erste große Aufgabe des Frauenamtes stellte dann die
Referentin die sozialpolitische Betreuung der schaffenden
Frau heraus. Abführung von zu schwerer Arbeit, gesundheits-
licher Schutz, Bewahrung vor körperlichen Schädigungen
durch berufliche Arbeit würden im Rahmen dieser sozial-
politischen Betreuung gewährleistet. Die weit größere und
wichtigere Aufgabe sei die der Menschenführung. In
diesem Sinne werde die Gemeinschaft, die Kameradschaft als
Voraussetzung für die wahre Volksgemeinschaft gepflegt.
Alles werktätige Schaffen müsse als Dienst am Volke inner-
halb der Volksgemeinschaft aufgefaßt werden, ganz gleich,
welche Arbeit und an welchem Platze die Arbeit verrichtet
wird. Es komme heute vor allem darauf an, daß etwas ge-
leistet werde, denn die Leistung solle heute bezahlt werden.

In einer dem Vortrage folgenden Lichtbildervor-
führung zeigte die Referentin mit allgemeiner verständlichen
Erläuterungen die verschiedenartigen Betriebe, die zum Teil
vorbildlich nach dem Grundsatz „Schönheit der Ar-
beit“ ausgestattet waren, teilweise aber auch noch der Ver-
besserung nach der Richtung hin bedürftig, die von der DAF
heute für alle Betriebe gefordert wird. In weiteren Bildern
wurde vor Augen geführt, welche Arbeiten für die Frau in
Betrieben zu verantworten sind und welche Arbeiten unbe-
dingt von Männern ausgeführt werden müssen.

Die Lichtbilder fanden beifällige Aufnahme bei den Zu-
hörerinnen, da u. a. auch einige sehr gut nach den Erforder-
nissen der „Schönheit der Arbeit“ ausgestattete Betriebe im
Kreise Leer vor Augen geführt wurden.

Mit einem Schluszwort der Kreiswallerin Frl. Flügge
wurde der inhaltreiche Abend zu Ende geführt, auf dem allen
Teilnehmerinnen eindrucksvoll bewiesen werden konnte, daß
das Wort des Führers: „Der Mensch ist nicht für die Wirt-
schaft da, sondern die Wirtschaft für die Menschen!“ sich in
unserem nationalsozialistischen Staate vollumfänglich bewahrheitet
hat.

Leerer Filmbühnen

Zwölf-Lichtspiele.

150 Jahre zurück liegt das Abenteuer, an das der in obigen Lichtspielen laufende Hauptfilm „Meuterei auf der Bounty“, anknüpft. Nach dem Roman „Schiff ohne Hafen“ von Charles Nordhoff und James Norman Hall wurde dieser Film unter der Spielleitung von Frank Lloyd gedreht. Dieser gute amerikanische Film ist einwandfrei ins Deutsche übertragen worden, und wir freuen uns an dem fesselnden aufwühlenden Erlebnis, die dieser Film schildert. Es ist nicht nur das Abenteuerhafte, das uns so sehr gefasst, sondern das Entscheidende ist für uns die Erkenntnis, daß trotz der Verurteilung einer verbotenen Tat ein neuer Geist in die englische Flotte seit jenem entscheidenden Ereignis eingeblasen ist, das eine dauernde Grundlage zu einer neuen Disziplin zwischen Offizieren und Mannschaften legte. Der Filmbesucher begleitet den Dreimaster „Bounty“ auf seiner Fahrt im November 1787 zur Insel Tahiti, von wo eine Ladung Brotfrucht-Egeln mitgebracht werden sollte. Er erlebt den jähronigen und unmenslich grausamen, aber sonst in jeder Weise als Seemann hervorragenden Kapitän Bligh im Geiste mit, gegen den die Mannschaft meutert und den sie auf offener Meere im Boot aussetzt, der aber mit zwölf Mann nach Batavia in einem Segelboot verschlagen wird und sich wieder rettet, während die „Bounty“ England nie wieder erreicht. Man verfolgt die an Spannungen reiche Handlung bis zu dem entscheidenden Schluß, demzufolge nach dem gerechten Urteil des Seegerichts durch einen weißen Spruch des Königs Georg eine neue Disziplin in der englischen Marine einkehrte. Den brutalen Kapitän Bligh verkörpert Charles Laughton, während Clarr Gable den Führer der meuternden Matrosen und Francis Fox den Kapitän der „Bounty“ darstellt. Die Meutereiszene auf hoher See und ihre durch den Charakter des Kapitäns Bligh gegebene Motivierung sind ein Meisterwerk der Darstellungskunst, wie auch die Romantik der Südpazifik fabelhaft von der Kamera eingefangen wurde.

Neben der Wochenschau steht man noch den Film „Ein Kamerad“, der den Wert der Pferdewacht schildert und uns zeigt, das Pferd dem Menschen in jeglicher Tätigkeit hilft und die höchsten Leistungen vollbringen kann.

Siegfried Stiefkes.

Auswahl von Bullen für die diesjährige Reichsnährstands-

ausstellung. Auf der am Dienstag in Aurich stattgefundenen Bullen-angeldschau wurden folgende Bullen für die diesjährige Reichsnährstandsansstellung in München bestimmt:

Angeldsbulle Jugo, Besitzer H. Klugst, Georgshell; Angeldsbulle Junter, Besitzer Stierhaltungs-gesellschaft Willen; Angeldsbulle Berka, Besitzer Stierhaltungs-gesellschaft Dytthausen-Gödens; Angeldsbulle Sultan, Stier-haltungs-gesellschaft Dollart; Angeldsbulle Fedor, Besi-zer Stierhaltungs-gesellschaft Radost; Angeldsbulle Krösus, Besitzer D. Meyenburg, Sonnenwarf; Angelds- bulle Bruno, Besitzer T. Hensmann-Netteburg; Angelds- bulle Erbe, Besitzer Stierhaltungs-gesellschaft Kiepster Hammrich; Angeldsbulle Leijing, Bes. T. H. Gollstein, Schoonwarf; Angeldsbulle Albert, Besitzer Johann Dun- nen, Westdorf.

13. Die Verkehrszweckveranstellung mit dem Film „Achtung, Freie Fahrt“ hatte gestern nochmals einen guten Besuch aufzuweisen. Damit haben die Vorführungen dieses lehrreichen Films und des beigegebenen Kriminalfilms ihr Ende erreicht. Im Zusammenhang mit den dazu gehaltenen aufklärenden Vorträgen aus der Tätigkeit der Polizei und im Sinne der Schadenverhütung dürften die Filmabend ihre erzieherische Wirkung auch in Leer nicht verfehlt haben.

Ein frohes Wochenende auf Vorkum.

Schon seit einigen Tagen drehte sich das Gespräch auf unserer Insel bei jung und alt um die Veranstaltung der 2. Kompanie der 6. W.M. zum Besten des Winterhilfswerks. Der Besuch dieser Veranstaltung aber übertraf alle Erwartungen. Der große Prinz-Heinrich-Saal des Hotels „Seehörn“ reichte einfach nicht mehr aus, um die Besucherzahl anzunehmen. Eine in der Auswahl des Gebotenen recht glückliche Hand hatte dem Abend Inhalt gegeben. Leutnant z. S. Gremer, der Zugführer der Kompanie, zeichnete für die Haltung des Abends verantwortlich.

Der einfache aber sinnvolle Schmuck des schönen großen Saales, das schlichte festliche Weiß der Tische gaben den äußeren, angenehmen Rahmen. Von den hohen weißen Wänden grüßten die Patentkreuzfahrern.

Mit dem Marsch „Feuert Lo!“ wurde das Programm eingeleitet. Feldwebel Schröder hatte die Stadtführung inne. Der „Sprecher des Reichsfinders Hamburg“, den ein junger Detraje gut imitierte, und der sich zwischen den einzelnen Programmpunkten immer wieder einschaltete, löste mit seinen humorgewürzten Tagesneuigkeiten größte Heiterkeit aus. „Luz“ und „Ohr“ der Besucher wurden durch einen Einakter „Eine lustige Unterrichtsstunde“ gesehelt. Nach weiteren Musikstücken trat der Gesangchor der Kompanie unter seinem Dirigenten, Obermaat Müller, auf und fand uneingeschränkten Beifall. Einen besonderen Glanzpunkt des Abends bildeten die sportlichen Leistungen einer Turnriege. Mit größter Entschlossenheit und Energie legten sie Zeugnis ab von der aus-gezeichneten Körperkultur der Darsteller. Nicht unerwähnt bleiben dürfen ferner die beiden Harmonikafestspiele, Stabs- artillerie G. Bauer und Artilleriemat Horstlotte, die ihre Hörer besonders erfreuten. Der Schluß des Abends war dem Tanz vorbehalten.

13. Detern. Hochwasser behindert den Ver-kehr. Der vielbenutzte Weg von hier nach Vorkum ist seit einigen Tagen auf langen Strecken überflutet und damit für den Verkehr gesperrt. Dort, wo das Wasser bereits wieder abgezogen ist, ist der Sandlasten derart aufgeweicht, daß Fuhrwerke bei der Versuch, den Weg zu benutzen, einfach stecken bleiben würden. Für Kraftwagen ist unter diesen Umständen ein Durchkommen überhaupt unmöglich.

13. Heisfelde. Das Frauenwerk ruft! Auch in unserem Ort wird bis Mitte März eine Werbung für das

Der große Aufbau

Fachkräfte gesucht, zu Wasser und zu Lande

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Februar im Arbeitsamtsbezirk Leer.

Schon am Monatsanfang trat mit dem Witterungsumschlag auch der erwartete Rückgang der Arbeitslosigkeit ein. Kommen auch noch nicht alle Außenarbeiten in vollem Umfange wieder aufgenommen werden, so fiel die Zahl der Arbeitslosen doch schon um 1273, so daß am Ende des Monats noch 2747 Gewerkslose gegen 3815 am gleichen Tage des Vorjahres gezählt wurden. Es besteht kein Zweifel, daß der Monat März ein weiteres Sinken der Arbeitslosenziffer mit sich bringen wird, lagen doch bereits am Monatsanfang größere Anforderungen von Arbeitskräften vor. In der Landwirtschaft war die Beschäftigung noch sehr uneinheitlich. Während in einem Teil des Bezirks die Bauern bereits mit der Einstellung von verheirateten Arbeitskräften begannen, hielten die Bauern anderorts noch mit den Einstellungen zurück. Zweifellos wird in diesem Jahre die Nachfrage nach brauchbarem landwirtschaftlichen Personal eine noch größere als in früheren Jahren sein. In der Dorf- wirtschaft besserte sich die Beschäftigungslage ganz außerordentlich. Konnten auch wegen des nassen Wetters die Außenarbeiten nicht restlos aufgenommen werden, so nahmen doch die Fabrikarbeiter fast restlos die Arbeit wieder auf. Die Ziegeleien ruhten fast noch alle, jedoch begannen einzelne mit den Vorbereitungen für die neue Saison und hielten sich bereits vorzugsweise die von ihnen benötigten Arbeitskräfte. Im Baugewerbe setzte die Arbeit mit Aufbruch des Frostes fast schlagartig wieder ein. Infolge der großen Bauvorhaben im Bezirk sind bereits Vorbereitungen getroffen, um eine größere Anzahl Bauarbeiter von auswärts hereinholen zu können. Erstmalig konnten auch fast alle Maler wieder untergebracht werden. Sehr uneinheitlich ist die Lage noch in der Berufsgruppe der unges-lernten Arbeiter. Während die Bauhilfsarbeiter fast restlos

wieder untergebracht werden konnten, waren die Erd- und Tiefbauarbeiter nur schwer zu vermitteln. Aber auch in dieser Berufsgruppe werden die nächsten Wochen eine weitere Entlastung bringen. In den nicht von der Witterung abhän- gigen handwerklichen Berufen fehlten vereinzelt gute Spezialkräfte, während im allgemeinen die Beschäftigungslage unverändert war. Groß war wiederum die Nachfrage nach Angestellten mit überdurchschnittlichen Kenntnissen. In der Berichtszeit führte das Arbeitsamt 148 Vermittlungen in Dauerbeschäftigung und 213 Vermittlungen in kurzfristige Beschäftigung durch, außerdem wurden 653 Einweisungen in Notstandsarbeit vorgenommen. In andere Arbeitsamtsbezirke wurden 104 Personen vermittelt.

Reichsvermittlungsstelle für seemannische Angestellte.

Auf seemannischem Fachpersonal, Kapitänen, Schiffs-offizieren, Maschinenführern, Jüngern, Stewards und Lagermeistern herrscht ein starker Mangel. Zur Zusammenfassung aller arbeitssuchenden Seemanns wurde die Reichsvermittlungsstelle für seemannische Angestellte beim Landesarbeitsamt Nordmark in Hamburg geschaffen. Alle Arbeitsämter müssen dieser Reichsvermittlungsstelle die bei ihnen gemeldeten arbeitssuchenden Seeleute melden. Das entbindet sie nicht von der Verpflichtung, die Unterbringung des Bewerber in der Seeschifffahrt und der Hochseefischerei innerhalb des eigenen Bezirks weiterhin mit Nachdruck zu betreiben. Das gilt bei-sondere für die Arbeitsämter in den Seehäfen.

Die im Binnenland befindlichen Arbeitsämter müssen sich besonders bemühen, daß die bei ihnen gemeldeten, für eine seemannische Tätigkeit noch geeigneten Bewerber ihrem Berufe erhalten bleiben. Die Reichsvermittlungsstelle hat ihre Tätigkeit am 1. März aufgenommen.

Deutsche Frauenwerk durchgeführt. Im Rahmen dieser Aktion wird am Freitag, den 19. d. Mts., ein Verbandsabend veranstaltet werden, an dem auch die Mitglieder des Deutschen Frauenwerkes, die schon ein halbes Jahr in der Arbeit des Frauenwerkes gestanden haben, feierlich verpflichtet werden. In alle Frauen unserer Gemeinde ergeht die Einladung zum Besuch dieses Abends und der Aufruf, sich als Mitglied im Deutschen Frauenwerk zu melden, wie es von jeder ver-antwortungsbewußten deutschen Frau als selbstverständliche Pflicht erwartet werden muß.

13. Hollen. Das Deutsche Reichs-Sportabzeichen wurde verliehen den Gebrüdern Hermann und Heinrich Beh- mann von hier.

13. Logobirum. Deutsches Frauenwerk. Kürz-lich fand auch hier ein Verbandsabend unserer Frauenarbeit für das Deutsche Frauenwerk statt. Im Mittelpunkt des Abends, der von Gedichtvorträgen und Liedern unseres Frauenchors umrahmt wurde, stand ein Vortrag der stellvertretenden Kreisfrauenchefsleiterin Fel. Flüge. Der vom Blauen an die Sendung der deutschen Frau getragene Vortrag trug die zahlreich erschienenen Besucher von der Notwendigkeit der Mitarbeit am Werke des Führers überzeugen.

13. Neermoor. Die NSB arbeitet weiter. Von dem Ortsgruppenamtsleiter der NSB war kürzlich der Winterhilfs-Ortsauschuss zu einer Sitzung einberufen worden. In der Hauptsache handelte es sich um die Beratung über die letzte diesjährige Verteilung an die Bedürftigsten unserer Gemeinde. Die Verteilung wurde festgelegt auf Mittwoch, den 24. März, nachmittags 3 Uhr. Dann wurde noch die Kinderlandverschickung eingehend besprochen. Un- sere Gemeinde wird vorläufig 9 Kinder unterbringen, und zwar von dem ersten Transport, der Mitte April eintrifft, vier Kinder. Die Unterbringung wird hier kaum Schwierig-keiten bereiten, da vorwiegend bei solchen Volksgenossen an-gefragt wird, die eine sichere Existenz und ausreichende Un-terbringungsbedingungen haben. Es wird daher als selbst-verständlich erwartet, daß solche Volksgenossen ohne Auffor-derung sich bei dem Ortsgruppenamtsleiter Hedde Düsel-der melden.

13. Neusehn. In den Kanal geraten ist ein Motorrad- fahrer, der auf eine heftige Weide aufsprang, die anscheinend nach der Durchfahrt eines Schiffes nicht vorschriftsmäßig wieder geschlos- sen worden war. Als der Fahrer auf die Weide aufsprang, ging sie hoch, und Fahrer und Fahrzeug stürzten in den Kanal. Der Fahr-er zog sich gottlob nur eine geringfügige Rückenverletzung zu.

13. Oldersum. Gestrandetes Motorschiff ins Do-gebracht. Ein kleines, mit Dachziegel beladenes Motor- schiff war in der letzten Woche am Emsdeich gestrandet und bei fallendem Wasser auf einen Pfahl geraten. Hierbei ent-stand im Schiffsboden ein Loch. Das Boot wurde nordöstlich gedichtet und das beschädigte Fahrzeug konnte eine Schiffs- werft in Oldersum ausheben, wo es ausgebeißert wird.

13. Stidhanjen. Wasservogel aller Art kann man jetzt, da der Wasserstand hier in der Gegend wieder stel- lenweise merklich gestiegen ist, in großen Scharen beobachten. Bieleorts steht das Wasser so hoch wie kaum je sonst zuvor.

Wasserstandsbericht und Umgebung

13. Burtage. D.F. - Versammlung. In unserer Schule fand eine Versammlung der Deutschen Arbeitsfront statt, die sehr gut besucht war. Bezirksarbeitsdankwörter Freustedt sprach über das Thema: „Wir ringen um den letzten Mann.“ Zahlreiche Bei- tritte bewiesen, daß die Werbung hier in der Gegend verstanden worden ist.

13. Langholt. Die NSB-Frauenarbeit veranstaltete bei Schmidt einen Verbandsabend für das Deutsche Frauenwerk. Trotz der ungünstigen Witterung war der Veranstaltung ein volles Haus beschieden. Mit einem Vortrags- der Leiterin wurde die Kundgebung eröffnet. Die Kreisfrauenchefsleiterin Frau Binneweis-Leer sprach über das Deutsche Frauen- werk und über die NSB-Frauenarbeit. Aus fünf Hauptabtei- lungen bestanden das Deutsche Frauenwerk, erste und größte sei- der Reichsmütterdienst. Die Kreisfacharbeiterin

für das Hilfswerk Mutter und Kind gab verschiedene Erläu-terungen über Kinderverschickung und Frauen-Erhölungskur- se. Es wurde angeregt, im Mittelpunkt unseres Drees wenn irgend möglich eine Mütterberatungsstelle einzurichten. Die Veranstaltung wurde festlich gestaltet durch gesungene Darbietungen des NS-Frauenchors und Gedichtvorträge.

Schiffstelegramme an deutsche Seeschiffe.

Für den Austausch von Nachrichten auf Funkentelegraphi- schem Wege mit deutschen Schiffen in See bestand neben den Seefunkentelegrammen zu gewöhnlicher Gebühr die Möglich-keit, in Richtung von See nach Lande durch Schiffsbrieftelegramme und vom Lande nach See durch Brief-See- funkentelegramme Fernnachrichten verbilligt zu übermitteln. Die letztere Art wird vom 1. Mai 1937 an durch die ver- kürzte Zulassung von Schiffsbrieftelegrammen auch in dieser Richtung ersetzt. Die Schiffsbrieftele- gramme unterscheiden sich von anderen Seefunkentelegrammen dadurch, daß sie bis zur Küstenfunkstelle als Brief befördert und von dort unmittelbar auf dem Seeweg an das Bestim- mungsschiff gefandt werden. Sie sind bei den Telegramm- Annehmestellen der Deutschen Reichspost anzufordern. Vor- der Anschrift erhalten sie den gebührenschriftlichen Dienstver-merk — S —. Die Telegramme sind nur über deut- sche Küstenfunkstellen zugelassen. Die Wortgebühr für Schiffsbrieftelegramme beträgt 25 Pf., die Mindest- gebühr für ein Telegramm 5 Pf. Außer Schmuckblatt-An- fertigung sind besondere Dienste nicht zugelassen; die Schmuckblatt-Anfertigung beträgt 1 RM.

Der Rundfunk bei den Heringsfischern.

In den Dörfern des Kreises Minden, ganz besonders im nördlichen Bezirk an der Weser, sind auch heute noch rund 500 Heringsfischer beheimatet. Aus ihrem Leben, ihrer Heim- at im Binnenland, ihrem Wirkungsbereich an Bord der Logger und über Brauch und Volkstum, das auch in dem Kreis unserer Heringsfischer noch unverfälscht erhalten ge- blieben ist, will der Rundfunk allen Hörern interessante Mit- teilungen machen. So soll am 24. März ein Spinnstuh- benabend bei den Heringsfischern in Wesen übertragen werden. Eine Reportage aus der Heringsfischer-Berufsschule in Windheim mit interessanten Erklärungen des Kapitäns Buchholz ist für den 25. März vorgesehen. Auch eine frühhliche Seemannsstunde soll nicht fehlen. In der Gastwirtschaft Lange in Loh sollen alte Seemannslieder gesungen und Scherzen vom Seemannsleben an Bord und an Land zu Gehör gebracht werden.



Ortsgruppe Ahrhove.

Die Mitglieder nehmen an der am Freitag, den 19. März, abends 8 Uhr, stattfindenden Festerkunde teil. Die Monats- Versammlung fällt aus.

Marine-Gitarren-Jugend, Gefolgschaft V/191 Leer.

Am Freitag, dem 19. März, tritt die Gefolgschaft um 8.10 Uhr in tadelloser Sportkleidung in der Turnhalle der Herder-Hauptschule zum Turnen an.

B. D. M., Loga.

Sämtliche Möbel der 2. Schicht treten am Donnerstag, 20. März, bei der Schule in Klau an. Nichtständige Beiträge sind mitzubringen. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen entgegen genommen.

NS-Frauenarbeit Heisfelde.

Freitag, den 19. März, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung der NS-Frauenarbeit — Deutsches Frauenwerk in der Schule. Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird erwartet.

Deutsche Arbeitsfront. Erweiterte Mitgliederversammlung.

Freitag, den 19. März, in Warfungsheim bei Gastwirt Gehoff, abends 8 Uhr. Redner: Hg. Sanders.

Sonnabend, den 20. März, in Neermoor bei Gastwirt van Lengen, abends 8 Uhr, Redner: Hg. Sanders.

Üb am Rindland

03. Bunde. Auf Veranlassung der Zollfahndungsstelle wurden mehrere Personen einem Verhör unterzogen.

03. Halle. Verschiedene Schiffsunfälle ereigneten sich hier am Dienstagvormittag auf der Ems. Ein Schleppzug und vier Fahrzeuge waren am Sonntag im Vorhafen der Seeschleuse vor Anker gegangen. Am Dienstagvormittag sollte die Fahrt fortgesetzt werden, da das Wetter sich gebessert hatte. Beim Ausfahren auf die Ems traf der Schleppzug mit mehreren Fahrzeugen, die emsbwärts fuhren, zusammen. Die ausfahrenden Fahrzeuge hatten nicht die erforderliche Bewegungsfreiheit, um in die richtige Fahrtrichtung zu gelangen. Ein großer Kahn lief hierbei zu nahe ans Ufer und geriet auf einer Bahne fest. Der Schleppdampfer bemühte sich nun um diesen Kahn, und es gelang auch, das Fahrzeug wieder flott zu bekommen. Hierbei wurde das Ruder des Fahrzeuges zertrümmert und der Kahn konnte nicht mehr gesteuert werden. Beim Abschleppen in den Vorhafen stieß er mit einem kleineren Fahrzeug zusammen und der Kahn wurde led. Das Loch wurde sämtlich mit Decken und Hanfseilen ausgestopft, und der Kahn konnte sich somit über Wasser halten. Das kleinere Fahrzeug war schwer gerammt worden, konnte aber die Fahrt fortsetzen. Die weiteren Fahrzeuge waren inzwischen emsbwärts getrieben, und unterhalb Nesselburg war ein weiterer großer Kahn am Ufer festgelaufen und wurde ebenfalls led. Es wurden noch zwei Schleppdampfer herbeigerufen. Die schwerbeschädigten Kähne wurden nach Emden abgeschleppt. Die Unfälle dürften auf das unüberprüfliche Gelände am Vorhafen der Seeschleuse zurückzuführen sein. Es wäre an der Zeit, daß hier gründlich Hilfe geschaffen würde.

03. Gollhusen. Die NS-Frauenchaft hielt hier einen Pflichtabend ab, verbunden mit einem Werbeabend für das Deutsche Frauenwerk. Frä. Fritze-Deer hielt einen Vortrag über die Arbeit und die Bedeutung des Deutschen Frauenwerks. Anschließend wurden mehrere Neuaufnahmen vorgenommen. Zum Schluß wurde noch auf den in nächster Woche stattfindenden Fackelzug hingewiesen. — Die NS-Frauenchaft Gollhusen, kann heute wieder drei erholungsbedürftige Mütter nach dem Müttererholungsheim Blumentamp in St. Magnus bei Bremen entlassen. Es sind Mütter von 7 bzw. 6 Kindern.

03. Nengun. Die NS-Frauenchaft hält am Montag kommenden Woche im van Lohschen Saal eine erweiterte Pflichtveranstaltung ab, in deren Rahmen die Kreisführerleiterin Frä. Dees zu den Frauen sprechen wird. Sie wird für das Frauenwerk werben.

Purgambury und Umyambury

Witruentenprüfung

03. Am Hindenburg-Realgymnasium fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Studienleiters Dr. Knoke die mündliche Reifeprüfung der Unterprimarier statt. Als Vertreter der Stadt wohnte Bürgermeister Janssen der Prüfung bei. Sämtliche 4 Witruenten bestanden die Prüfung, davon 2 mit dem Prädikat „gut“. Die Witruenten sind: 1. Heermann Bernhard, Papenburg (Medizin), 2. Bernhard Heimers, Papenburg (Lehrer), 3. Kammer Bernhard, Papenburg (Medizin), 4. Kiehn Johann, Lehe (Verwaltungslaufbahn).

03. Er kommt ins Rittgen. Ein hiesiger Einwohner, der sich seit einigen Wochen wegen verschiedener Unterschlagungen, Diebstahl usw. in Untersuchungshaft befand, stand heute vor den Schranken des Meppener Schöffengerichts. Der Angeklagte hatte es durch sein gewandtes, sicheres Auftreten und durch sein Vertrauen zu sich, um desto besser seine Schurkereien ausführen zu können. Er erhielt vom Gericht für Unterschlagung in 6 Fällen (darunter einmal zum Nachteil des NSW) ein Jahr Gefängnis. Für Verurteilung einer Käsetüte, welche Tat er jetzt allerdings entschieden leugnete, erkannte das Gericht auf 6 Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft abgehört sind.

03. Fahndung. In Meppen wurde in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ein Postbriefkasten erbrochen und sämtlicher Briefschaften beraubt. Die sofort angelegten Ermittlungen nach dem Täter waren leider bislang ohne Erfolg. Die Fahndung wird jedoch fortgesetzt und hoffentlich bald zum Ziele führen.

03. Von der Hitler-Jugend. Der neue Hitler-Jugend-Bann wird vom 1. April an seinen vorläufigen Sitz in dem Gebäude der früheren Kommandantur der Strafgefangenenlager Papenburg am Bahnhof erhalten. Die Kommandantur wird, wie wir früher bereits berichtet, in das Gebäude des Kulturamtes einziehen, das seinen Sitz mit Ablauf des Monats März nach Meppen verlegt.

03. Aufhebung der Mühlenzölle. Von Ostern dieses Jahres an wird die Mühlenzölle aufgehoben und der Berufslehre zugewendet, und zwar wird dort die hauswirtschaftliche Abteilung hinein verlegt. Die Kinder der Mühlenzölle werden der Obener Kirchschule und der Untener Kirchschule zugeteilt. Diese Maßnahme bedeutet zugleich einen ersten Schritt auf dem Wege der planvolleren Gestaltung des Volksschulwesens in Papenburg. Im gleichen Zuge ist eine Verlegung der Diensträume der Ortsgruppe der NS-Volkswohlfahrt Papenburg notwendig geworden. Die Diensträume der NSV, Ortsgruppe Papenburg, werden vorläufig zur Gantierischen Werkstatt auf dem sogenannten „Steert“ verlegt.

Vogelklausur am 03.3.

Jan Müller scheidet in Saeburg

03. In Ergänzung unserer Mitteilung über die Verlegung des „Neu-Berth“-Berberbücherei Jan Müller dürfte die Meldung interessanter sein, daß „Jan“ das Fußballschiedsrichteramt nicht an den bekannten „Nagel“ zu hängen gedenkt. Am 11. April leitet er das Saeburger Fußballspiel Papenburg-Oldenburg. Müller gehört zu den ganz wenigen ostfriesisch-Oldenburgischen Schiedsrichtern — man kann sie an einer Hand abzählen — die für Fußballspiele als Schiedsrichter anerkannt sind.

Collinghorst I — Westraudersee II 5:1

03. Nachdem auf Anordnung des Kreisamts Sportwart die Vereine Westraudersee und Collinghorst zusammengekommen sind, ist es den beiden Vereinen nun möglich, aus der großen Anzahl der zur Verfügung stehenden Spielen gute Mannschaften aufzustellen. So trat am Sonntag auch eine starke 2. Mannschaft der Westraudersee zum Verbandsspiel in Collinghorst an. Aber die starke Mannschaft nicht nichts bei der Form, in der sich die Collinghorster Mannschaften am Sonntag befinden. Obwohl Collinghorst nur mit 10 Mann antrat, spielte die Mannschaft wie aus einem Guss. Von der Verteidigung aus wurde gut aufgestellt und der Viermännersturm durch die Läuferreihe mit Willen überfüllt. Schon nach 20 Minuten führte Collinghorst 2:0. Bei diesem Stand blieb es bis zur Pause. Gleich nach Wiederbeginn jagte Wehring einen Elfmeter bei Westraudersee in den Kasten. Westraudersee „fiel auseinander“, während Collinghorst ein lobenswertes Kombinationspiel lieferte, das dann auch noch 2 Tore einbrachte. Westraudersee erzielte immerhin aber noch das Ehrentor. Der Sieg der Collinghorster Mannschaften ist, auch in dieser Höhe, verdient.

Kanarienvogel im D. N. F. L., Oldendorf

Die 2. Mannschaft der D. N. F. L. Sportfreunde Papenburg trägt ihre Verbandsspiele mit voller Punktwertung aus. Ein Aufstieg in eine höhere Spielklasse ist jedoch nicht möglich. Deshalb kann sie im Falle der Tabellenführung keine Aufstiegsspiele durchführen. In diesem Falle rückt der Tabellenzweite auf. Das am 28. 2. 1937 auf dem Sportplatz in Papenburg ausgetragene Verbandsspiel Papenburg Sportfreunde 2 — Union Dörpen ist rechtsgültig und wird daher nicht neu angelegt.

Für den 19. März:

Sonnenaufgang 6.37 Uhr Mondaufgang 10.15 Uhr
Sonnennuntergang 18.42 Uhr Monduntergang 2.33 Uhr

Hochwasser

Borkum 3.17 und 15.36 Uhr
Rorderney 3.37 und 15.56 Uhr
Leer, Haken 6.20 und 18.39 Uhr
Weener 7.10 und 19.29 Uhr
Westraudersee 7.44 und 20.03 Uhr
Papenburg, Schleuse 7.49 und 20.08 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Aussichten für den 19.: Mäßige bis frische Winde aus Süd bis West, wolfig bis bedeckt, Niederschläge, immer noch recht mild.

Aussichten für den 20.: Fortdauer der unbeständigen Witterung, geringe Temperaturabnahme.

Barometerstand am 18. 3., morgens 8 Uhr 756,5

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 9,0

Niedrigster 24 C + 4,0

Gefallene Regenmengen in Millimetern 9,0

Punktspiele in der Staffel Ost

03. Der Spitzenreiter Sp. B. Wöpper schlug den Tabellenzweiten Platz mit 3:0 und kann als Staffelführer angesehen werden. Sparta-Berke schlug Sögel mit 10:1 (Nies zehn zu eins) Neuenberg fertigte Harrenstätte mit 4:0 ab. Die Ergebnisse in dieser Staffel sind im allgemeinen recht eigenartig. Man kann auf das Entscheidungsspiel zwischen den beiden Staffelführern wirklich gespannt sein.

Die Sportfreunde Papenburg am kommenden Sonntag das rüchändige Freundschaftsspiel gegen die Germania-Wehring. Am Dienstag ist die höchste erste Herrenmannschaft des Spiel und Sport Emden bei den Sp. Sportfreunde Papenburg zu Gast. In ihrer Begleitung wird sich wahrscheinlich ihre erste Jugendelf befinden, die einen harten Gegner für den Papenburger Nachwuchs abgeben wird.

Spiel und Sport Emden gehört zum ersten Drittel der 1. Kreisklasse und hat in letzter Zeit beachtliche Erfolge erzielt. Dieses „Dere“ für die Papenburger Sportgemeinde wird gewiß keine Anreicherung nicht verfehlen.

Ueber den Beginn und die Durchführung der Aufstiegsspiele, die besonders in Papenburg und auch im Kreise besonderes Interesse erregen, ist noch nichts festgelegt.

Der augenblickliche Stand der Tabellen der Staffeln West- und Ost ist nach unten aufgeführt:

Staffel West	Spieler	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Vfl. Sportfr. Papenburg 1	6	5	1	—	11	12:5
Union Dörpen	6	3	—	3	6	13:6
Tus Oldendorf	6	3	—	3	6	8:13
Rafenport Lathen	6	1	1	4	3	8:8
SuS. Rhede	5	1	—	4	2	7:13
Vfl. Sportfr. Papenburg 2	(Siehe Entscheidung)					
Staffel Ost	Spieler	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Börger	7	5	—	2	10	21:18
Neubörger	7	3	1	3	7	14:14
Werke	7	3	1	3	7	31:21
Harrenstätte	6	3	—	3	6	7:11
Sögel	6	2	1	3	5	10:21
Neuar	7	2	1	4	5	18:18

Biographische Skizze der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. F. L. 1937: Hauptausgabe 24 170, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L.E. im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Kreisläufe Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Redaktionsrat für die Beilage „Aus der Heimat“: B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerlyn, verantwortlich Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Backe, beide in Leer, Lohndruck: D. S. Hopfs & Sohn, G. m. b. H. Leer.

Alles für die Schummelzeit

Braune Seife 1/2 kg -23	Aufnehmer . . . -50, -40, -35, -25, -15	Fußbodenlackfarbe	Bohnerwachs, lose 1/2 kg -60, -45	Abseifbürsten -65, -35, -30, -18, -10
Soda -06	Abseifbüchler -28, -25, -22, -20, -15	1 kg-Dose 1,20, 1/2 kg-Dose -65	Ofenrohrack, Silb. -38, sch. -25	Lederbüchler 1,75, 1,30, 1,-, -75, -50
Scheuersand -10	Bohnerbüchler . . . -40, -32, -20	1 kg-Dose -90, 1/2 kg-Dose -50	Schrankpapier, Rolle 5 m 20	Fensterwascher . . 1,80, 1,-, -85, -50
Salm-Terpentin-Seifenpulv. . . -18	Staubbüchler . . . -30, -22, -20, -15	Pinself in allen GröÖ., von 1,40 bis -15	Kaffizwecken, Dose 144 St. 10	Deckenserv. Quast, 4-, 2-, 1-, -75
Seifenflocken, lose -50	Kokosbosen . . . -65, -60, -45, -30		Wachstuch, Meler 2,10, 1,80, 1,65, 1,25	Teppichklopfer . . . 1,-, -85, -65, -30
Kernseife, Riegel -25, -14, -12, -08	Teppichbürsten . . . -50, -25		Balatumläufer Mtr. -85	Stragulavorloger . . . -75, -65, -35

Seifenhaus „Hansa“, Leer, Hindenburgstr. 24, Ecke Wörde 3% Rabatt in Marken. Lieferung frei Haus

Im Auftrage des Herrn O. Zimmermann in Ithhove werde ich am **Dienstag, dem 23. März d. J.,** nachmittags 6 Uhr, ca. 2 ha Bau- und Grünlandereien auf Hohe-Meedland belegen, in der Gastwirtschaft D. van Mark in Ithhove öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten. Ithhove. R. Vickenpack, Auktionator.

Die Grasungung an den Wegen und Böschungen des Nordgeorgschanals soll am **Montag, d. 22. März 1937,** auf 2 bzw. 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bietungstermine: Für die Strecke ab km 10,72 bis zur Spolfer-Brücke um 9 Uhr in der Wirtschaft Ammeemann, Kemels; weiter bis zur Klappbrücke bei der Moorverwaltung Neudorf am 11 Uhr in der Wirtschaft Gooemann, Neudorf; weiter bis zur Brücke in Wiesmoor um 13 Uhr in der Wirtschaft Mank, Nulberg; weiter bis zur Einmündung in den Ems-Jade-Kanal um 14 Uhr bei der Schleuse VI in Wiesmoor. Aarich, den 17. März 1937. Der Kulturbaubeamte

Zwangsvorsteigerungen
Zwangweise versteigere ich am 19. d. Mts., um 9 Uhr, in Collinghorst: 1 Goldschrank und 1 Klavier.
Käuferverammlung: Gastwirtschaft Kramer, um 11 Uhr in Westraudersee: 2 Läufer Schweine.
Käuferverammlung: 1. Städtewiehe, Ecke Schulwiehe. Mohrman, Obergerichtsvollz., in Leer.

Zu verkaufen
Ein mittelschweres **Arbeitspferd** (Oldenburger Stute) zu verkaufen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Lebende Kuh zu verkaufen. Steenblock, Kleisusen.
Eine **junge lebende Kuh und ein 1-jähriges Kind** hat zu verkaufen. B. Behrends, Hoftland.

Farben. Rubalt hat zu verkaufen. Rikus Gortemaker, Ostwarfingsfehn.
2 große Läufer Schweine zu verkaufen. Auch zur Zucht gut geeignet. J. Weers, Yoga, Hauptmann-Göring-Strasse 6

Gähner hat abzugeben van Hoorn, Heisfelde. Telefon 2521.

2000 Pfd. Heu zu verkaufen. U. Harders, Neermoor.

Quantum Dachstroh zu verkaufen. Joh. J. Saathoff, Stallbrüggerfeld

Guterhaltener Kinderwagen für 20 RM. abzugeben. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu verkaufen: Fisch, Petroleumlampen, Damen- u. Herrenmäntel, Schuhe u. Fußballschuhe (Gr. 42), Raben-Sporthemden und Bankasten. Näheres bei der OTZ, Leer.

Doppeltsteh-Bull gut erhalten. C. F. Reuter Söhne, Leer.

Gute luf. Pumpe mit Bleisohr zu verkaufen. Corn. de Boer, Leer, Bremerstr. 32

Zündapp-Motorrad, Sehr gut erhaltenes 200 ccm. zu verkaufen. Leer, Väterkeberg 14.

Ein **4/20 Hanomas** (steuerfrei) zu verkaufen. Todt, Emden-Außenhafen

Zu vermieten
Schöne, große **Etagenwohnung** in ruhiger Lage inmitten der Stadt, z. 1. April zu vermieten. Hero van Jindoff, beoid. Bücherrevisor, Leer, Abbe-Emmiusstr. 10.

Jugendlicher kräftiger **Lagerarbeiter** findet Stellung bei **Joh. Laur. Huisman & Sohn, Leer**

Zu kaufen gesucht
Suche anzukaufen: gute, schwere, junge, hochtrag. **Kühe** mit guten Milchanlagen. Erlangebote erbittet **Willms, Ithhove** Fernruf 28.

Stellen-Angebote
Für einige Stunden am Nachmittag zu einem Kind **finderliebes Mädchen** (14-16 Jahre) gesucht. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.
Spendet für das Winterhilfswerk!

Suche zum 1. April oder 1. Mai soliden **landw. Gehilfen**, der 1. Mai 1938 frei werdende Feuerstelle mit 3 ha Land übernehmen kann. Bauer H. Hedemann, Helle, Post Zwischenahn i. O.

Herr gef. z. Verk. unf. Zigarren an Hotels, Gastw. u. Priv. H. Jürgen & Co., Hamburg 22
Stellen-Gesuche
Sohn achtbarer Eltern, 15 Jahre, mit guten Schulzeugnissen, sucht zu Ostern oder später **Lehrstelle am Kontor**. Zu erfragen bei C. F. Reuter Söhne, Leer.
Willst Du schon Mitglied der NSDAP?



Heute, Donnerstag, am 18. März, abends 8¹/₄ Uhr, bei Jonas **Öffentliche Kundgebung**



Es spricht Dg. Festge, Reichsleitung München / Alle Volksgenossen werden hierzu eingeladen
Ankostenbeitrag 20 Pfg., Minderbemittelte 10 Pfg. NSDAP., Ortsgruppe Leer

Helene Nehus, Leer,

Hindenburgstraße 67.

Aus neuer Sendung praktische Geschenke!

Handtaschen,

Einkaufstaschen — Schultornister — Büchermappen — Schreibmappen — Brieltaschen — Portemonnaies — Reisekoffer

Handschuhe u. Schirme

Auswahl sehr groß, modern, geschmackvoll und preiswert!

Laßt Blumen sprechen

Für das Zimmer: Topf- und Schnittblumen, für den Garten: Blütensträucher aller Art. Blümpflanzen der Jahreszeit entsprechend.

Heribert Wessels,

Gartenbaubetrieb
Papenburg, Deverweg, Fernr. 350

Zur Konfirmation sehr schöne Topfblumen

Stück nur 60-80 Pfg. — Außerdem Samereien, Blumenkohl von 30 Pfg. an, Spinat 1/2 kg 20 Pfg., Kopfsalat Stück 20 Pfg., 3 Stück 50 Pfg., Tafeläpfel 1/2 kg 50-60 Pfg., Tomaten, Bananen, Pampelmusen, usw. Beachten Sie bitte meine Schau- fenster!

Coers Filiale Leer.

Verkauf am Freitag 10 Uhr
Völlenerfeh (Schule). — Am
Sonntag 10¹/₂ Uhr Neermoor,
11 Uhr Warfingsfeh.

Sehr schöne, kräftige Apfel- und Birnbäume

mit 2- und 3-jährigen Kronen
aus eigener Anzucht. — Ferner
alle anderen Bäume und
Fruchtschäucher in erster Qualität

Heribert Wessels,

Gartenbaubetrieb,
Papenburg, Deverweg, Fernr. 350

Heute und morgen nochmals billige Kochschellfische, ohne Kopf, 20 Pfg.

Fischfilet 28 Pfg.
Goldbarschfilet 35 Pfg.
kleine u. große frische Bratheringe,
frisch geräuch. Schellf., Bück., See-
lachs sowie Konferv. u. Marinaden

Fischhalle Klod, 58, Tel. 2418.

Knoll-Begonien und Gladiolen-Knollen

sind wieder eingetroffen.

Eilt Dirks, Leer,

Bremerstr. 25, Telefon 27 29

Für Wiederverkäufer. Pflanzschalotten, Kap- saat, gesunde Walnüsse, prima Sauerkraut, fasweise und im Anbruch.

Ad. C. Onkes, Leer.

Zur Anpflanzung v. immergrünen Eigusterhecken

empfehle ich meinen großen
Vorrat in verschiedenen Größen

Heribert Wessels,

Gartenbaubetrieb,
Papenburg, Deverweg, Fernr. 350

Verloren

Geldbörse mit Inhalt verloren
von Arend-Smidtstr. bis Annen-
straße.
Abzugeben Leer, Annenstr. 18.

In jedes Haus die OTZ.

Palast-Theater

Von heute (Donnerstag)
bis einschl. Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Eine Frau ohne Bedeutung

Mit diesem Hans-Stein-
hoff-Film, der nach dem
bekanntesten Bühnenstück
von Oscar Wilde gedreht
wurde, erleben Sie die
Tragik eines Frauen-
schicksals von mit-
reißender Größe und Ein-
dringlichkeit, mit Käthe
Dorsch, Marianne Hoppe,
Gustav Gründgens, Albert
Lieven.

Mütter der Erde

Deutsche Winzer
deutscher Wein

Ufa-Woche

Dienstag und Mittwoch
der Großfilm

Meuterei auf der Bounty (Schiff ohne Hafen)

Gemüse- und Blumensamen aller Art

anerkanntes Saatgut in erster
Qualität. Ferner Frühplanz-
kartoffeln, Winter-Cappus-
Pflanzen.

Heribert Wessels,

Gartenbaubetrieb
Papenburg, Deverweg, Fernr. 350

Zur Frühjahrsdüngung

empfehle
Thomasmehl, Kainit,
Kali, Kalkmangel,
Moordünger,
Umm. Super. 9/10,
Nitrophoska,
Leunasalpeter,
Schwefel. Ammoniat,
Kalkammonsalpeter,
Kalksalpeter,
Kalkstickstoff
(geölt und ungeölt).

J. P. Tammerna,

Stichhausen.
Telefon 38.

Empf. Freitag u. Sonnabend prima

ig. Rostfleisch,

Gebacktes
und Rouladen.
Martin Coers,
Leer, Neuestr. 46. Fernruf 2562

Sonnabend, 20. März
im „Tivoli“ Leer



„Kraft durch Freude“ in den Frühling

Konzert * Verlofung * Tanz

Eintritt einschl. Tanz 1.00 RM.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Ernst Schmidt, Deutsche Buchhandlung

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“

Das gesamte Musikkorps der
Fliegerhorstkommandantur Oldenburg
unter Leitung des Musikleiters Remshagen
fährt mit

Heute, Freitag und Sonnabend

prima lebendfr. Kochschellfische 1/2 kg 15 u. 20 Pfg. o. Kopf 20 Pfg.
ff. Fischfilet 30 Pfg., Bratheringe 15 Pfg., Makrelen 20 Pfg., Rot-
barsch o. K. 25 Pfg., Butt, Tarbutt, Heilbutt, ff. Goldbarschfilet,
frisch ger. Bückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarsch, Lachsperlinge,
Kieler Sprotten, Spekaal etc., ff. Herings- und Fleischsalat, prima
gefüllte Heringe.

Johann Brabandt

Adolf-Hitlerstraße 24 Fernruf 2352

ZENTRAL-LICHT

Donnerstag u. Sonnabend ab 8¹/₂ Uhr, Sonntag ab 4¹/₂ Uhr

Volksheld oder Räuber?
Palo Bielik in dem preisgekrönten Film

Liebe, Freiheit und Verrat

der die Abenteuer des verwegenen Karpatenhelden Janoschik
schildert, der verkannt und verraten am Galgen endete

Der Park to Park Highway

Amerikas schönster Autoreiseweg
Heggy — Peggy / Wochenschau

Achtung! Bon nur frischer Zufuhr!

Empfehle ab heute nachmittag 4 Uhr, Freitag und Sonnabend
prima lebendfr. Norweg. Küsten-Schellfische, 1/2 kg 15 u. 20 Pfg.,
kopfl., 1/2 kg 20 Pfg., feinstes Goldbarschfilet 1/2 kg 35 Pfg.,
lebendfr. Bratheringe und Makrelen 1/2 kg 20 Pfg., ff. frisch
aus dem Rauch: Aal, W. Stumpfs, Würde, 23 11.
Bückinge, Schellfische.



Die unglaublich mit besonders genibonnet:

Feinen Insel Samos, lose Ltr. 1.10 RM.
Feinen deutschen Rotwein Ltr. 95 Pfg.
Apfelwein Fl. 45 Pfg.
1934er Westhofener natur (Rheinessen) . Fl. 80 Pfg.

Weinbrand-Verschnitt Fl. 1.20 RM.
Reinen Weinbrand Fl. 3.— RM.
Brantwein, 32% Ltr. 2.— RM.
Klarer, 32% Ltr. 2.— RM.
Feine Liköre in div. Sorten Fl. 2.50 RM.

Die bekannten Leber-Quaschöfen in Lüne:

P. Baumann Deddo Cramer A. Doyen
Jürgen Dinkgräve Heinrich B. Meyer
Bruno Meyer Ad. C. Onkes L. Schürmann
H. Südtmann Bernhard Meyer, Heisfelde

Billige Geefische! Empfehle frisch vom Kühl-Waggon prima lebendfr. 2- bis 4-pfundigen Kochschellfisch.

1/2 kg 15 Pfg., o. K. 20 Pfg., Bratheringe 15 Pfg.,
Fischfilet 30 Pfg., Goldbarschfilet 35 Pfg., fr.
ger. große und kleine Fettbückinge, Schellfische, Goldbarschstücke,
Kieler Sprotten, ff. Fischmarinaden und Konferven.

Fr. Grafe, Leer, Rathausstraße. Fernruf 2334.

Kochherde

nur beste Markenfabrikate in allen Größen und Ausführungen
sollt ab Lager. Lieferung frei Haus zu günstigen Preisen

G. Wübbens, Leer

Annahmestelle für Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe



Achtung- Achtung-

ich erblicke von meinem
Stand den Frühling der
Herren. Ja, das gibt es,
nämlich in den sehens-
wert ausgestatteten Fen-
stern von Backhaus



Backhaus LEER

Feinseifen

in der guten, alten Qualität
zu 0.15, 0.20, 0.25, 0.30 und
teurer kaufen Sie vorteilhaft
in der

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen



Schenkt Blumen
zur
Konfirmation!
Sie erhalten
Topfblumen,
Schnittblumen,
Blumenkörbe
in schöner Auf-
machung, nur
Qualitätsware

Eilt Dirks, Leer

Bremerstr. 25 Tel. 2729

Sonnabend, den 20., und Sonnabend, den 27. März keine Sprechstunden.

Zahnarzt Dr. G. Diddens,
Leer, Vaterkeberg 24.

„Orpheus“

heute wegen der NS.-Kund-
gebung keine Probel

Dienstag (23.) beide Chöre 9 Uhr.

Euterpe

Morgen abend pünktlich.

Familiennachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter
Christa mit Herrn Georg
Hoft aus Leer, zzt. Bremen,
zeigen an

Mag Bresse und Frau
Gussi, geb. Hübner
Luxhaven, den 21. März 1937
Marienstraße 51 a

Christa Bresse Georg Hoft

Verlobte
Luxhaven Leer
zzt. Bremen

Am 15. März 1937 starb plötzlich unser Aufsichtsratsmitglied der Bauer

Hinrich Martens

in Meinersfehn.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Molkereigenossenschaft Uplengen
zu Remels.

Heimgekehrt vom Grabe meines unver- geblichen Mannes danke ich herzlichst für alle die vielen Beweise innigster Teilnahme, die mir so wohlthuend gegeben wurden. Die Treue der Freundschaft über den Tod hinaus ist und bleibt mir Halt in schwerster Stunde.

In tiefstem Schmerz
Helene Kaak, geb. Resonpietor
nebst Angehörigen.

Schötmar, den 16. März 1937.

Rundblick über Ostfriesland

Aurich

07. **Dietschfeld.** Klootschießen der Schuljugend. Bei dem schönen Wetter am Dienstagmittag wurde im Meerhuser Wald ein Klootschießerwettkampf zwischen der Schuljugend von Tannenhausen und Dietschfeld ausgetragen. Die Dietschfelder waren ihren Gegnern überlegen und konnten mit einem Vorsprung von sieben Meter den Kampf gewinnen.

07. **Niepe.** An die falsche Adresse gerieten hier einige junge Burken, die eine allein vorbeifahrende Frau mit den gemeinsten Ausdrücken belästigten und mit Straßendreck bewarfen. Sie hatten nicht damit gerechnet, daß der Ehemann der betreffenden Frau in der Nähe war und bezogen, ehe sie sich verziehen, von diesem die verdiente gehörige Tracht Prügel. Da von seiten Ortseinsatzer und durchfahrender Fremder, vor allem weiblichen Personen hier vielfach über Belästigung durch Jugendliche, die sich abends in dem Ort in Massen auf der Straße zusammenfinden und sich dann besonders stark fühlen, geklagt wird, trägt der Vorfall am Sonntagabend hoffentlich dazu bei, daß künftig friedliche Leute unbehelligt von ihnen durch den Ort gelangen können. Belästigungen von Passanten, wie sie vor Jahren in dieser gemeinen Art vielleicht an vielen Orten üblich waren, sind im heutigen Staate bei Ordnung und des Friedens nicht mehr am Platze.

Norden

07. **Hage.** Verkehrsunfall. Als am Dienstag in den Mittagsstunden der Kriegsinvalide Schmidt-Ostorf mit einem mit Holz beladenen Handwagen unterwegs war und vorschriftsmäßig die rechte Straßenseite benutzte, stieß der Kaufmann Sagen-Hage mit seinem Kraftwagen mit dem Handwagen zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Der Kraftwagen wurde durch eine Reparaturwerkstatt abgeholt und der Handwagen mußte mittels Geßpann nach Ostorf befördert werden. Bei dem Unfall, der sich auf der Hagermarscher Landstraße in der Nähe der Kadaverabstellstelle ereignete, kamen Personen nicht zu Schaden.

07. **Westerende.** Versteigerung. Nachdem der Landwirt Reinhard Beder, Schleen, vor einer Woche seine Rindviehherde öffentlich versteigern ließ, verkaufte er gestern in einer zweiten Versteigerung landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Pferde. Wiederum hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden. Das tote Inventar wurde restlos zu guten Preisen verkauft. Die Pferde konnten für 900, 1000 und 1350 Reichsmark abgelehrt werden. Die vierjährige Zuchstammstute „Maria“ Nr. 27 582 mit Zuchstufjohlen erzielte 1700 Mark. Beder wird am 1. Mai Westerende verlassen, um in Dornumergröde eine Landstelle zu übernehmen. Die Bewirtschaftung des zur Zeit von ihm bewohnten Platzes übernimmt zum 1. Mai dieses Jahres der hiesige Landwirt Hedemann.

Wittmund

Ring im Fettpaket

07. Von einem Hilfsbedürftigen im Kreise Bremen wurde in einem Fettpaket, das ihm anlässlich der Carl-Röver-Spende zugeteilt worden ist, ein goldener Damenring gefunden. Es hat sich nicht feststellen lassen, aus welchem Kreise das Paket kommt, da mehrere Kreise des Gaues Fettsammlungen an die Kreisführung des NSD in Bremen gesandt haben. Sollte eine Frau ihren Ring seit der Fettsammlung vermissen, so kann sie den Verlust mit Angabe der besonderen Kennzeichen des Ringes bei der Kreisamtsleitung der NSD in Wittmund melden.

07. **Neue Postamtsbezeichnungen für Wilhelmshaven.** Infolge Zusammenschließung der Stadtkreise Wilhelmshaven und Rühringen zu einem Stadtkreise Wilhelmshaven (NSD. Teil 1 Nr. 11 vom 27. 1. 1937 S. 91-94) wird mit Wirkung vom 1. 4. 37 ab die postamtliche Bezeichnung folgender Postanstalten in nachstehender Weise geändert: **W.** Wilhelmshaven-Rühringen 1 in Wilhelmshaven 1, **Zw.** Wilhelmshaven-Rühringen 2 in Wilhelmshaven 2, **Zw.** Wilhelmshaven-Rühringen 3 in Wilhelmshaven 3. Diese Schreibweise ist im Schriftverkehr anzuwenden.

07. **Es ist noch eben gut gegangen.** Als am Mittwochvormittag ein Bauer aus der Nähe Wittmunds mit zwei mit Kunstdünger beladenen Wagen nach Hause fahren wollte, kam ihm bei der Wirtshaus „Zum goldenen Anker“ ein Auto aus Richtung Aurich entgegen. Da auf der anderen Seite der Straße bereits ein Auto parkte, blieb für das fahrende Auto nur eine schmale Gasse zur Durchfahrt übrig. Anstatt zu warten, fuhr der Bauer mit seinem Geßpann vorbei war, fuhr der Autolenter in die Gasse. Die Pferde scheuten und sprangen zur Seite auf den Bürgersteig. Da die Straße an dieser Stelle sehr abschüssig ist, rollten die Wagen ohne weiteres nach. Gerade in dem Augenblick, als das Vorderrad des ersten Wagens an der Hauswand anlangte, konnte das Gefährt zur Stehen gebracht werden. Durch die Rücksichtslosigkeit des Autofahrers hätte ein großes Unglück passieren können.

07. **Ardorf.** Wasserschäden. Durch die Schneeschmelze und fast täglichen Regenfällen hat hier der Winterregen, der stellenweise unter Wasser steht, sehr gelitten. Das Grundwasser ist augenblicklich so hoch, daß es auf einigen Stellen in die Kartoffelmieten eingedrungen ist. — Es wird nun auch bei kleinem Zeit, mit den Gartenarbeiten zu beginnen. Ein altes Sprichwort sagt: „De groote Bohnen will äten, dürt März nich vergäten.“ Auch müssen verschiedene Sämereien geät werden; aber es ist vorerst noch nicht daran zu denken.

07. **Burhase.** Zuchtbulle nach Stade verkauft. Der Bauer Sjus aus Falsterhaus verkaufte einen aus eigener Zucht stammenden Bullen an eine Genossenschaft im Gebiet der Stader Herdbuchgesellschaft. Der Verkauf erfolgte auf der Zuchtviehauktion in Aurich, der Kaufpreis beträgt 5600 RM.

07. **Ehel.** Einen empfindlichen Verlust erlitt die Stierhaltungsgenossenschaft Ehel-Horsten durch das Eingehen ihres bewährten Angelds-Prämienbullens „Jungtönig“. Er erhielt auf sämtlichen Schauen, auf denen er vorgeführt wurde, Ehrenpreise und Prämien. Er stammte aus der berühmten Hochzucht von R. Bogen-Halbmond. „Jungtönig“ war noch für die diesjährige Angeldschau vorgelesen und hätte bestimmt mit einem Preis rechnen können. Auf der Angeldschau in Aurich erwarb die Genossenschaft den mit dem dritten Preis prämierten Angeldsbullen „Gallwik“ des Züchters J. Suiter-Engerhase. Der Bullen erhielt eine Prämie von 400 RM.

07. **Eversmeer.** Gute Viehpreise. Die Viehauktion, die am vergangenen Montag im Hause der Wwe. Wiehlers von hier stattfand, war trotz des ausgesprochen schlechten Wetters gut besucht. Es wurden nur Nichtstammliche veräußert. Die Preise hielten sich um vierhundertfünfzig Mark im Durchschnitt.

07. **Wiesmoor.** Sand für die Freiluftkaltstation. Eine Arbeiterkolonne ist zur Zeit damit beschäftigt, im Kanal H. aus einem circa sechs Meter breiten Graben Sand für die Freiluftkaltstation der NSD zu gewinnen. Bekanntlich wird die Fläche, auf der der erwähnte Neubau errichtet wird, mit Sand angefüllt und wird, abgesehen von dem Gemeinde-Ehrenmal, zu einer sehr schönen Anlage ausgebaut werden. — Prüfung bestanden. Der Sohn des hiesigen

Landesbauernführer Groeneveld an seine neuen Mitarbeiter

Der Landesbauernführer der neuen Landesbauernschaft Weser-Ems gibt bekannt:

„Zu Beginn meiner Arbeit in Oldenburg wünsche ich allen meinen Mitgliedern der Landesbauernschaft Oldenburg und darüber hinaus der künftigen Landesbauernschaft Weser-Ems, daß sie uns zusammenführen möge in der Bereitwilligkeit, an der großen Aufgabe, die der Führer uns stellte, mitzuschaffen. Den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wünsche ich, daß wir Befriedigung finden in unserer gemeinsamen Arbeit, daß wir mit frohem Kampfesmut anständig, sauber, klar und ehrlich unseren Weg gehen.“

Oldenburg, im März 1937.

gez. Jacques Groeneveld.“

Magazinverwalters des Kraftwerks, Thomas Bues, bestand vor der Industrie- und Handelskammer Emden die Kaufmannsgehilfenprüfung.

07. **Wiesmoor.** 90. Geburtstag der ältesten Einwohnerin. Am kommenden Sonntagabend feiert Frau Witwe Johanne Müller, die älteste Einwohnerin unseres Ortes, ihren 90. Geburtstag. Frau Müller ist vor einiger Zeit von Bunde nach hier zugezogen, um bei ihren Kindern, Familie Diddens, ihren Lebensabend zu verbringen.



Zehn Trachtenfiguren aus Porzellan rufen zur letzten Reichstrassensammlung AM 20. 21. MÄRZ 1937

Wohnungsbau für Landarbeiter tut not

35 000 Wertwohnungen müssen jährlich gebaut werden / Baudreite im Rahmen des Vierjahresplanes

Die Wohnungsbaupolitik der Gegenwart steht in Deutschland voll und ganz im Zeichen des zweiten Vierjahresplans. Die Anspannung aller Kräfte für Deutschlands wirtschaftliche und politische Freiheit ist so stark, daß private Sonder- und Luxuswünsche zur Zeit zurücktreten müssen. So muß sich auch der Wohnungsbau auf den volkswirtschaftlichen Bedarf einstellen, das bedeutet, daß im Augenblick Wohnungen nur dort erbaut werden sollen, wo sie zu einer gesunden Unterbringung der arbeitenden Volksgenossen notwendig sind. In diesem Rahmen kommt gerade dem Wohnungsbau für Landarbeiter eine ganz besondere Bedeutung zu. Denn abgesehen von der Tatsache, daß der Bedarf an Arbeiterwohnungen in der Landwirtschaft ebenso dringend ist wie in der Industrie, kann man in der Landwirtschaft auch mit geringeren Mitteln eine größere Anzahl von Wohnungen herstellen als in der Stadt. Weiterhin wird mit dem Bau einer neuen Landarbeiterwohnung sowohl die Erzeugungsschlacht gefördert, die doch ein überaus wichtiges Teilgebiet im zweiten Vierjahresplan darstellt, als auch die

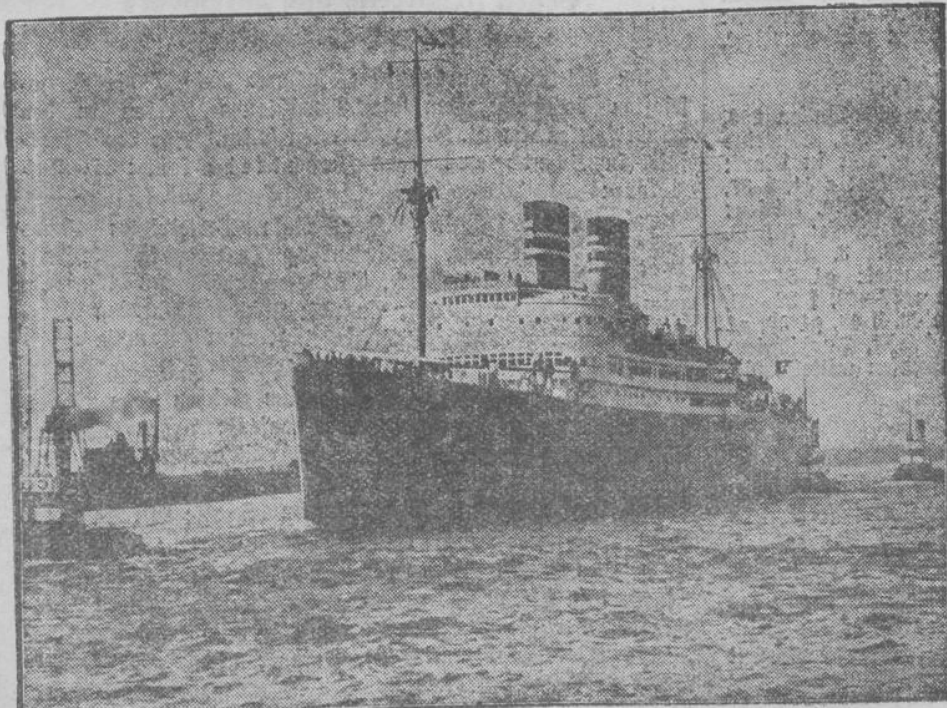
Landflucht abgedämmt, die unsere völkische Substanz bedroht. Auch wenn man die Wichtigkeit des Wohnungsbau in der Industrie durchaus anerkennt, muß man also zu dem Schluß kommen, daß unter keinen Umständen der Wertwohnungsbau in der Landwirtschaft eingeschränkt werden darf.

Wir brauchen vor allen andern Dingen Menschen und Brot. Neue, gute Wohnungen in der Landwirtschaft bedeuten für die Zukunft beides: mehr Menschen und mehr Brot. Und wieviel Wohnungen brauchen wir in der Landwirtschaft? Sachverständige schätzen den Bedarf auf rund 350 000 Wertwohnungen, die im Laufe der nächsten zehn Jahre mindestens gebaut werden müßten, wenn die Landwirtschaft ihrer Aufgabe in der Erzeugungsschlacht nachkommen soll. Das sind jährlich durchschnittlich 35 000 oder, auf den Zeitraum des zweiten Vierjahresplans berechnet, insgesamt etwa 140 000 Wohnungen.

Um diesen gewaltigen Aufbauplan zu erleichtern, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, in diesen Tagen die „Verordnung zur beschleunigten Förderung des Baues von Heuerlings- und Wertwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker“ erlassen. Die neue Verordnung sieht vor, daß zur Schaffung und Einrichtung von Heuerlingsstellen, Wertwohnungen und Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker langfristige Darlehen gewährt werden. Zu diesem Zweck ist die Preußische Landesrentenbank für das ganze Reichsgebiet ermächtigt worden, die Fremdmittel für diese langfristigen Darlehen zu beschaffen. Damit können durch diese neue Verordnung nunmehr erheblich höhere Darlehen als bisher den Bauern und Landwirten und sonstigen Bewerbern um Eigenheimstellen zur Verfügung gestellt werden. So sind für Heuerlingsstellen Darlehensbeträge bis zu 5000 RM, für Wohnungen bis zu 4000 RM, und für Eigenheimwohnungen bis zu 6000 RM vorgesehen. Im übrigen werden die Ausführungsbestimmungen, die in absehbarer Zeit erlassen werden, die Einzelheiten bringen, die die Darlehensnehmer in die Lage versetzen, nunmehr in verstärktem Maße den Wertwohnungsbau in Angriff zu nehmen.

Wer die Verhältnisse in der Landwirtschaft kennt, weiß, daß der dringend notwendige Wertwohnungsbau sehr oft daran scheiterte, daß trotz gewisser Zuschüsse die Bauwilligen nicht über genügend Eigenmittel verfügten. Ebenso war bisher die Frage nicht eindeutig geklärt, wie die Darlehensmittel gesichert werden sollten. Die neue Verordnung zur beschleunigten Förderung des Baues von Heuerlings- und Wertwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker beseitigt wesentliche Schwierigkeiten, so daß in Zukunft mit einem erheblichen Auftrieb auf dem ländlichen Bauplatz gerechnet werden kann.

Ein neues Meisterwerk deutschen Aufbaumüllens



Der Schnelldampfer „Windhut“ der Deutschen Afrika-Linie, das neueste Schiff der deutschen Handelsflotte, lief nach seiner mehrtägigen Probefahrt in der Nordsee in den Hamburger Hafen ein.

(Presse-Illustration Hoffmann-M)

Club Osn und Provinz

Leichenfund auf den Schienen

Beim Bahnübergang Brookstref-Quakenbrück wurde die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. In der Nähe der Ueberfahrten fand man einen aufgespannten Regenschirm und ein Taschentuch. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Tödlicher Schuss aus dem Luftgewehr

In Horst bei Delmenhorst hantierten zwei junge Leute mit einem Luftgewehr. Aus unangefährter Ursache entlud sich plötzlich die Büchse, wobei der eine so unglücklich getroffen wurde, daß er auf der Stelle starb. Der Kamerad nahm sich das Unglück so zu Herzen, daß er selber seinem Leben ein Ende machte. Es handelt sich um zwei junge Leute im Alter von 16 und 17 Jahren.

Fußgänger totgedrückt

In der Nähe von Stemmerfeld auf der Straße nach Harburg wurde ein Fußgänger am 10. März von einem ins Rutschen gekommenen Auto erfaßt und gegen einen Baum geschleudert. Der Unglückliche wurde zwischen Auto und Baum eingeweicht und erlitt schwere Knochenbrüche. Im Rotenburger Krankenhaus ist der Mann seinen Verletzungen erlegen.

Gipfel der Diebesfreude

Ein dreierter Diebstahl wurde in Wesendorf verübt. Dort fand der Fahrer eines Kraftwagens mit einem Bekannten auf der Straße im Gespräch, als er plötzlich bemerkte, wie sein etwa dreißig Meter entfernt stehender Wagen sich anscheinend selbstständig machte und mit unbekanntem Ziel davonfuhr. Ein Mann hatte sich unbemerkt auf den Führersitz geschwungen und war mit dem Wagen davongefahren. Bisher gelang es nicht, den frechen Dieb zu fassen.

Ratte legt eine Maschine in Gang

Ein Handwerksmeister aus Bremerörde wurde in der Nacht dadurch aus dem Schlafe geschreckt, daß plötzlich in seiner Werkstatt eine Maschine zu laufen begann. Es stellte sich heraus, daß eine große Ratte sich Eingang zu der Werkstatt verschafft und mit ihrem Gewicht den Antriebshebel getätigt hatte. Dadurch war die Maschine in Gang gekommen.

Sieben Seehunde lebend gefangen

Sieben lebende Seehunde konnten die Schiffer Gebrüder Suk in der Dörum-Tief fangen. Man beabsichtigt, die Tiere an die Bremerhavener Tiergröten und an Hagendeb, Hamburg, zu verkaufen.

Fischdampfer nach Alaska verkauft

Die Fischdampfer „Barjen“ und „Eisen“, 1906 und 1907 erbaut, der Deutschen Heringsfischerei in Nordenham gehörend, wurden an die Hochseefischerei E. Schmiedel in Alaska verkauft.

In Bord tödlich verletzt

Auf dem Dampfer „General St. Martin“ wurde in Hamburg am Dienstag ein 41-jähriger Schauerer durch einen herabfallenden Eulenbeutel am Kopfe so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung in ein Krankenhaus gestorben ist.

Cuxhaven als Nothafen angefahren

Der mit einer Ladung Schrott von Lowestoft nach Stettin bestimmte schwedische Dampfer „Arel“ mußte Cuxhaven als Nothafen anlaufen, da das Schiff in der Nordsee durch Uebergehen der Ladung ein Leck erhielt. Das Schiff wird in Cuxhaven provisorisch gehindert.

Graf Ludwigs „Seeteufel“ in Warnemünde eingetroffen

Der „Seeteufel“ des Grafen Ludwigs ist am Dienstag in Warnemünde eingetroffen. Dichter Nebel zwang das Schiff, seine Reise nach Stettin zu unterbrechen und in Warnemünde Station zu machen. Wie verlautet, wird Graf Ludwigs von Warnemünde aus mit dem „Seeteufel“ nach Hamburg fahren, um von dort aus seine große Reise anzutreten.

Vom eigenen Führer tödlich überfahren

Der Einwohner Robert Stautmeister in Giffhorn, der sich mit seinem Führer auf der Landstraße zwischen Wehendorf und Niendorf befand, wollte während der Fahrt auf den Wagen aufsteigen. Er kürzte dabei so unglücklich, daß ihm die Räder seines eigenen Wagens über den Kopf hinweggingen und der Tod auf der Stelle eintrat.

Baumfällwerk Jollund

Ein Motorboot hatte Pech

Das Motorboot „Boensrecht“ befand sich auf der Fahrt von einer Schiffsverft in Rotterdam nach See. Beim Ausfahren aus dem neuen Wasserweg bei Hoel van Holland kam es dem Vorderpier zu nahe. Der Kapitän beschloß, nach Rotterdam zurückzufahren, um festzustellen, ob das Schiff Schaden genommen habe. Auf diesem Wege verlor die Steuerung, und das Schiff lief auf. Die Beschädigungen werden bei der Rotterdammer Trockendockgesellschaft beseitigt werden.

Neue Rettungstat deutscher Matrosen

In Halifax in Neuschottland ereignete sich ein Unfall, der durch beherztes Eintreten deutscher Matrosen glücklicherweise ohne schwere Folgen blieb. Auf einem mit Besatzung besetzten privaten Motorboot erfolgte in dem Augenblick eine Explosion, als es an der Küste des deutschen Schulschiffes „Schlesien“ angelegt hatte. Das Boot stand im Au in Flammen und die Passagiere suchten durch schleunigstes Ueber-Bord-Springen ihr Leben zu retten. Besatzungsmitglieder der „Schlesien“ griffen sofort ein, und es gelang ihnen, die im Wasser Schwimmenden zu retten. Elf Besatzer haben Brandwunden erlitten, von denen drei in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

In einem Reuter-Bericht über die Rettungstat der deutschen Besatzung wird das schneidige Verhalten eines Offiziers hervorgehoben, der von Deck der „Schlesien“ in das eiskalte Wasser sprang, um retten zu helfen.

Zweihundertjahrfeier der Universität Göttingen

Überall regen sich fleißige Hände und treffen Vorbereitungen für die Ende Juni stattfindende 200-Jahrfeier der Georg-Augusta. Die völkerverständliche und die kunsthistorische Sammlung der Universität haben bereits ihr neues Heim am Adolf-Hitler-Platz bezogen. Das Städtische Museum am Ritterplatz richtet seine Räume für eine Universitätsausstellung her. Die 200 Jahre der Universität, ihre Professoren und Institute, die studentischen Verbindungen, studentisches Leben und wissenschaftliches Streben sollen in Bild und Erinnerungsbüchern an den Augen der Besucher vorüberziehen. Reiches Material, besonders über das 18. Jahrhundert, ist schon vorhanden. Eine Anzahl Korporationen hat aus ihren Erinnerungsbüchern Fehendes ergänzt. In die Verbindungen und Privatleute, die noch bemerkenswertere, gerade auch urkundliches Material besitzen, ergeht die Bitte, dies Material dauernd oder leihweise dem Museum zur Verfügung zu stellen. Für die älteste Zeit kommen Gemälde und Stiche von Professoren und Instituten, Stammbücher, Pfeifenköpfe, Bierkrüge, Spazierstöcke, Silhouetten, Menzuren und Verbindungsbücher usw. in Betracht, besonders wenn sie datiert und mit Zirkel versehen sind. Neben diesen Erinnerungsbüchern sollen die wissenschaftlichen Auswertungen und die geistigen Beziehungen zur Universität berücksichtigt werden, aber auch für die neueste Zeit ist noch Material über Student und Sport, Student und Bewegung, Einjahrbereitschaft der Studenten usw. erwünscht. Aus Ostpreußen, besonders aus Emden, zogen von altersher viele Studenten nach Göttingen, um dort ihre Weisheit zu holen und ihre Aktivität abzuleisten.

Schiffsbewegungen

Hendrik Fisser AG., Emden. Francisca Hendrik Fisser 16. 3. von Hamburg in Rotterdam. Martha Hendrik Fisser 16. 3. von Narvik nach Emden.

Hendrik Fisser AG., Martha Hendrik Fisser 16. 3. von Narvik nach Emden. Francisca Hendrik Fisser 16. 3. in Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alster 15. 3. Las Palmas nach Antwerpen. Mitta 16. 3. Rotterdam nach Bremen. Borsum 15. 3. Hamburg nach Antwerpen. Bremen 15. 3. Dover passiert. Chioe 15. 3. Port Said nach Port Sudan. Columbus 16. 3. Bahia nach Port of Spain. Crefeld 16. 3. Saigon. Donau 14. 3. Oran nach Casablanca. Eider 15. 3. Las Palmas. Friderun 15. 3. Rabaul nach Hongkong. General von Steuben 14. 3. Uccio nach Livorno. Jar 15. 3. Schanghai nach Tatu. Kommodore Johnson Schuldschiff 15. 3. Isle of Wight nach Hamburg. Ober 15. 3. Port Said nach Port Sudan. Osna-brück 15. 3. Dover nach Antwerpen. Rhön 13. 3. Camocin nach Tutoya. Saar 15. 3. Antwerpen. Scharnhorst 15. 3. Schanghai nach Yokohama. Schleswig 14. 3. Manaoas nach Para. Schwaben 15. 3. Rotterdam nach Hamburg.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Braunfels 15. 3. von Colombo. Ehrenfels 15. 3. Port Said. Faltenfels 15. 3. von Veraval. Lauterfels 16. 3. von Colombo. Rindensfels 15. 3. von Rotterdam. Marienfels 15. 3. von Antwerpen. Neuenfels 15. 3. Antwerpen. Rolandfels 15. 3. Porto nach Vigo. Rotenfels 15. 3. Suez. Sonnenfels 15. 3. von Montreux. Trifels 15. 3. Antwerpen. Uhenfels 15. 3. von Malta. Wachtfels 15. 3. von Port Said. Wartenfels 14. 3. Bombay.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 15. 3. Porto nach Vigo. Alster 16. 3. Holtzenau nach Rotterdam. Bachus 16. 3. Rotterdam nach Köln. Bessel 15. 3. Cadix nach Vigo. Ceres 16. 3. Rotterdam nach Köln. Della 15. 3. Antwerpen. Egeria 16. 3. Köln nach Rotterdam. Electra 15. 3. Mainz nach Barberg. Fortuna 16. 3. Stettin. Elbing 7. 16. 3. Brunsbüttel nach Königsberg. Iris 15. 3. Emden nach Köln. Jazon 16. 3. Lobitz nach Rotterdam. Jumo 16. 3. Rotterdam nach Köln. Veda 16. 3. Holtzenau nach Bremen. Niobe 16. 3. Rotterdam. Nixe 15. 3. Stavanger. Phobus 16. 3. Holtzenau nach Rotterdam. Pluto 16. 3. Vigo nach Sevilla. Priamus 16. 3. Lobitz nach Rotterdam. Thejus 16. 3. Barberg nach Bremen. Uranus 15. 3. Kopenhagen. Wiking 15. 3. Drontheim. Herold 16. 3. Llabon.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Albatros 16. 3. Hull nach Hamburg. Bussard 16. 3. Kopenhagen. Droffel 15. 3. Holtzenau nach Antwerpen. Gantter 15. 3. Hamburg. Opara 16. 3. Middlesbrough. Phoenix 16. 3. Hull nach Bremen. Schwalbe 16. 3. Libau nach Memel.

R. A. Binnen u. Co., Bremen. Christel Binnen 15. 3. Vianbul passiert.

Hamburg-Amerika-Linie. Franzenwald 17. 3. Büssingen nach Antwerpen. Cordillera 17. 3. Azoren nach Plymouth. Iberia 16. 3. an Havanna. Phrygia 17. 3. Bizard passiert nach Amsterdam. Lübeck 16. 3. Santa Maria nach San Juan de Rio Rico. Kreta 16. 3. Azoren passiert nach Le Havre. Roda 16. 3. ab Cristobal. Rhafotis 16. 3. an Callao. Saarland 17. 3. ab Valparaiso nach Antofagasta. Essen 15. 3. an Belawan. Kurmark 16. 3. ab Amuiden nach Hamburg. Ruhr 16. 3. an Suez. Burgenland 16. 3. an Suez. Ermland 16. 3. ab Kobe nach Dairen. Kulmerland 16. 3. an Hongkong. Kamjes 16. 3. ab Marseille nach Antwerpen. Münsterland 16. 3. Gibraltar nach Rotterdam. Mecklenburg 16. 3. Kap der Guten Hoffnung passiert nach La Guayra. Baden 16. 3. an Port Said. Nordmark 15. 3. an Kobe. Naumburg 16. 3. ab Las Palmas.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft Cap Arcona 16. 3. von Montevideo nach Santos. Monte Olivia 17. 3. in Santos. Monte Pascoal 16. 3. von Las Palmas nach Bissabon. La Corona 17. 3. in Santos. Grandon 16. 3. in Rotterdam. Ludwigshafen 12. 3. von Montevideo.

Deutsche Afrika-Linie. Tanganjika 15. 3. ab Lagos. Adolph Boermann 17. 3. ab Antwerpen. Wambara 15. 3. ab Port Sudan.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 16. 3. von Monfalone nach Bari. Athina 16. 3. in Konstantin. Manissa 17. 3. in Antwerpen. Nilos 17. 3. in Rotterdam. Planet 16. 3. in Voffa. Tillo 2. M. Ruh 16. 3. in Saloniki. Samos 16. 3.

Duessant passiert. Smyrna 16. 3. Duessant passiert. Sofia 16. 3. in Rotterdam. Tinos 16. 3. Duessant passiert. Valova 15. 3. in Port Said.

S. C. Horn, Hamburg. S. C. Horn 17. 3. Holtzenau passiert nach Hamburg.

Odenburger-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Larache 15. 3. in Sevilla. Sebu 15. 3. von Ceuta nach Bremen. Tenerife 15. 3. von Rotterdam nach Porto. Porto 16. 3. von Gibraltar nach Larache. Lisboa 17. 3. in Hamburg. Melilla 17. 3. Dover passiert.

Kaufahrtei AG., Hamburg 11. Monjun 7. 3. ab St. Vincent nach Emden. Emsriff 16. 3. Pernambuco nach Stadt Emden 16. 3. Kristiansand nach Emden. Emsland 16. 3. in Emden. Emsstrom 12. 3. Emden.

Reederei W. Kunstmann, Stettin. Heinz W. Kunstmann 14. 3. in Drogeln. Werner Kunstmann 14. 3. in Herrenwyl. Arthur Kunstmann 16. 3. in Krakow. Wilhelm Kunstmann 15. 3. in Herrenwyl. Lina Kunstmann 15. 3. von Herrenwyl nach Drogeln. Gerda Kunstmann 13. 3. von Stettin nach Mittelfahrt.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 16. März. Von der Nordsee: Ring. Von Island: Spreuer, August Bösch, Dreifler, Esje Bösch, Georg Kobbelt, Solking. Von der Nordsee: Rülpe: Lappland, Friedrich Busse, Kurland, Gneisenau. — Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island: Orion, Cassel, Stolpenbank, President Rose, Salzberg, Hannover. Von der Nordsee: Rülpe: Braunschweig, Doggerbank, Feix Hinte, Germania, Schütting, Rendsburg, Döpreußen, Rehdingen. — In See gegangene Dampfer (s. Zt. keine Meldungen vorliegend).

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 16./17. März 1937. Von See: Fd. „Stirich Hey“, nach See: Fd. „Hüter“, „Carl V. Busch“.

Marktberichte

Leerer Zucht- und Rindviehmarkt vom 17. März

A. Grosviehmarkt: Antrieb: 524. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Hochr. und frische Kuh: 1. Sorte 500 bis 560 M., 2. 425-500 M., 3. 300-425 M. Hoch- und nied.-trag. Rinder: 1. Sorte 350-425 M., 2. 275-350 M. Jährige Bullen: 1. Sorte 400-475 M., 2. 300-400 M., 3. 150-300 M. ein- bis zweijährige gütige Rinder: 120-275 M. Rälber bis zwei Wochen alt 15-40 M. Gesamtmarkt: Ruhig, gute Kuh gefragt, ausgelagerte Tiere über Notz. — B. Kleinviehmarkt: Antrieb: 56. Handel: mittel. Ferkel sechs bis acht Wochen 8-11 M., Käufer 20-35 M.; Schafe 45-70 M. — Pferdemarkt: Antrieb 10 Pferde aller Gattungen. Tendenz: nicht notiert.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 16. März

Austrieb: Rinder 1606, darunter: Ochsen 126, Bullen 259, Kühe 1090, Färsen 131, Rälber 3403, Schafe 4457, Schweine 20490. Für 50 kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in Markt: 1. Rinder: A. Ochsen: a 43, b 39, c 34; B. Bullen: a 41, b 37, c 32, d 25; C. Kühe: a 41, b 37, c 31, d 20-23; D. Färsen: a 42, b 38, c 33, d 26. 2. Rälber: A. Sonderklasse: 78; B. Andere Rälber: a 63, b 53, c 38, d 30-38. 3. Rämmer, Hammel und Schafe: A. Rämmer und Hammel: a 1 51-53, b 1 44-50, c 35-43, d 22-34; B. Schafe: e 37-40, f 32-36, g 24-30. 4. Schweine: a, b 1 und b 2 50, c 49, d 46, g 1 50, g 2 48, h 48. Marktverkauf: Bei Rindern zugeteilt, Ausflüchter über Notz. Bei Rälbern verteuert. Bei Schafen mittelmäßig. Bei Schweinen verteuert.

AG. Reederei Norden-Griffa, Nordensien.

Der Fracht- und Personenverkehr hielt sich 1936 im Rahmen des Vorjahres. Das Schiffsmaterial wurde verbessert. Für die Kleinbahn auf Nordensien wurden Neuanfassungen vorgenommen. Der Bruttoertrag wird mit 0,64 (0,59) Mill. RM. ausgewiesen, Abschreibungen auf Anlagen und Schiffe stehen mit 0,14 (0,13) Mill. RM. zu Buch. Es verbleibt ein Reingewinn von 81.200 (79.880) RM., aus dem wieder 6 Prozent Dividende verteilt werden sollen.

Organische Ausgestaltung des Urlaubsrechts

Inzwischen hat auch der deutsche Unternehmer erkannt, daß wirtschaftliche Erfolge nur mit gesunden Menschen zu erreichen sind. Eine logische Folgerung dieser Erkenntnis ist der immer mehr in der deutschen Wirtschaft angewandte Grundsatz, daß jeder schaffende Deutsche zur Erholung seiner Kräfte einmal im Jahre bei Weiterzahlung seines Lohnes oder Gehalts ausspannen muß. Das Recht auf bezahlten Urlaub ist heute in der Tat eine Selbstverständlichkeit. Dagegen spricht keinesfalls die Tatsache, daß der Anspruch auf Urlaub heute noch nicht gesetzlich verankert ist. Partei und Deutsche Arbeitsfront sorgen auf diesem Gebiet, wie auf allen anderen, erst einmal dafür, daß sich das einmal richtig Erwachte in der Praxis allmählich und organisch durchsetzt. Ist das im wesentlichen gelungen, so legt dann die Aufgabe des Staates ein, das Erreichte auch durch Gesetz für allgemeinerbindlich zu erklären. Nach heutiger Auffassung ist der Urlaub bereits kein Gehalt mehr oder eine Wohlfahrtsaufgabe. Die Gewährung eines ausreichenden und bezahlten Urlaubs gehört nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit zur Fürsorgepflicht des Unternehmers. Für den Staat ist der Urlaub eine biologische und staatspolitische Notwendigkeit.

Trotzdem in anderen Ländern der Urlaubsanspruch durch Gesetz festgelegt ist, ist doch der Erfolg mit dem Stand unseres Urlaubsrechts nicht zu vergleichen. Denn es steht fest, daß im nationalsozialistischen Reich die Zahl der Arbeiter, die einen Urlaub erhalten, doppelt so groß ist wie die Zahl der auf Urlaub fahrenden Arbeiter in allen anderen Ländern Europas. Heute haben bei uns bereits auch Heimarbeiter und Saisonarbeiter einen Anspruch auf Urlaub. Dann ist festzustellen, daß sich infolge der ständigen Vermehrungen von Arbeitskraft und Treuhändern der Arbeit die Urlaubsbestimmungen in den Tarifordnungen ständig verbessert haben. Bswillige Unternehmer können heute durch die sozialen Ehrengerichte zu ihren Pflichten angehalten werden. Durchweg ist es in den Tarifordnungen so, daß die Höchsturlaube von früher Mindesturlaub geworden sind. Der Urlaub ist zumeist gestaffelt nach Betriebszugehörigkeit und Alter. Auch sind Wartezeiten erheblich heruntersetzt worden. Arbeitsunterbrechungen ohne Verdiensten der Arbeiter sind schon meist ohne Einfluß auf die Urlaubsdauer. Besonders erfreulich ist die steigende Berücksichtigung der Forderungen der FZ. nach einem erhöhten Urlaub für Jugendliche. Demnach ist in einem neuen Sozialgesetz mit der einheitlichen Regelung des Urlaubs für Jugendliche zu rechnen. Der kurze Ueberblick zeigt jedenfalls, daß die Ausgestaltung des Urlaubsrechts noch längere Zeit auf sich warten lassen kann.

Kleinne Egoistinn

Gegen Frankreich und Luxemburg

Zwei deutsche Fußballmannschaften

Am Mittwoch wurden vom Jagant Fußball die Mannschaften beauftragt, die Deutschlands Farben in den Länderspielen am 21. März vertreten sollen. Für das Hauptspiel in Stuttgart gegen Frankreich lautet die Aufstellung:

Tor: Jakob (Bahn Regensburg); Verteidiger: Janes (Fortuna Düsseldorf), Mingenberg (Mlemannia Nachen); Läufer: Gellesch (Schalte 04), Goldbrunner (Bayern München); Krieger (Schweinfurt 05); Angriff: Lehner (Schwaben Augsburg), Stiffing (Waldhof Mannheim), Dens (Borussia Dortmund), Szepan (Schalte 04), Urban (Schalte 04).

Das Spiel gegen Luxemburg am gleichen Tage werden bestreiten: Brissen (Rotweiss Oberhausen); Appel (Berliner SV 92), Klaf (Koblenz); Kupfer (Schweinfurt 05), Sold (FV Saarbrücken), Schädel (Mm 94); Maledt (Hannover 96), Gauhel (Koblenz-Neuendorf), Pörtgen (Schalte 04), Hohmann (WfL Verrath), Striebing (WfL Mannheim).

Ersatzleute sind für Stuttgart: Sonnrein (Bayern 03), Munter (FV. Nürnberg) und Stemetzreiter (Bayern München), ferner für Luxemburg: Abromeit (Duisburg 99), Wolf (Borussia Neunkirchen), Männer (Hannover 96) und Gert (Bormatia Worms).